



**Grundt und Ursach, warumb ein wahrer Christ, der
Augspurgischen Confession verwandt, nicht könne mit gutem
Gewissen bey den Bäbstlichen zu Gevattern stehen**

<https://hdl.handle.net/1874/10096>

7
Grundt vnd vrsach/

Warumb ein wahrer
Christ / der Augspurgischen Confession
verwandt / nicht könne mit gutem Gewissen
bey den Bábstischen zu Gevattern
sehen.

Sampt widerlegung der fürnemsten gegenwürff
vnd einreden.

Melchior Bischoff / Pfarrherr vnd Super-
intendens zu Zundorff in Francken.



Luce am 11.

Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / vnd wer nicht
mit mir samlet der zerstreuet.

Helmstadt /
Gedruckt durch Jacobum Lucium. Anno
M. D. LXXXIII.

Vorrede.

setzt vns zu/mit inwendiger vnd auswendiger/heimlicher vnd öffentlicher verfolgung/darzu sich Welt vnd Fleisch trewlich brauchen lassen.

Sonderlich aber gehets recht an/vnd im vollen schwang/wenn wir in Glaubens vnd gewissens sachen/mit vnsern freien Bekenntnis vnd Gottseligen leben vnter die Leute treten/vnser Lichtlein auff den Leuchter stecken/vnd für jederman dasselbige brennen lassen/nach dem befehl des ewigen Sons Gottes/vnserers herzhaller liebsten Heilandes/vnd einigen nothelffers Jesu Christi/Mat. 5. Da särmets/da sauffs vnd brauffs von allerley vngestümmen Wettern auff allen seiten zu/vnd ehe es an verfolgung mangeln solte/müsten unsere eigene Hausgenossen unsere feunde werden/Mich. 7. vnd vns mit Süßen treten die vnser Brot essen. Psal. 41. Das sehen irer viel aus vnserm mittel/die sich Christen/vnd der Ausp. Conf. verwandte mit dem Munde rhümen: Aber weil ihnen der rauhe saure wind der verfolgung zu wehe thut/werffen sie das Gottselige leben in Christo/als ein grosse vnd schwere last von sich/weichen zu rück/vnd gewinnen die Welt lieb/2. Tim. 4. Wir aber sind nicht von denen die da weichen vnd verdampft werden/sondern von denen die da glauben/vnd die Seele erretten/Heb. 10. Amen/D lieber Herr Jesu Christe/Amen.

Dem

Vorrede.

Demnach/tugendhaffte Frau Gebatterin/ in
Christo herzlichbes Pfarrkind / sollet ihr euch nicht be-
frembden lassen / das vber ewrem bekentnis / so ihr
vnlängst/in verweigerung einer angebottenen gevat-
terschafft / Gewissens halben / Gott vnd der Keli-
gion so jr im Herzen verwandt / zu ehren vnd zum
zeugnus / mit aller bescheidenheit / vnd mit gutem
grund gethan / so vngleiche / vnd des mehrtheils wi-
derwertige vrtail / auch von den vnsern / wie sie gehal-
ten sein wollen / gefallen. Christus hats zuvor ge-
sagt: So zeuget auch alhie S. Paulus / Verfol-
gung bleibet nicht aussen von allen / die in Christo
Jesu Gottselig leben wollen. Blicke die verfolgung
aus so were das Werck verdecktig / denn die Welt
hat das ire lieb / Joh. 15. Sie liegt aber im argen/
1. Joh. 5. Vnd die liebe des Vatters ist nicht in ihr/
1. Johan. 2.

Ob ich auch neben euch von dieser verfolgung
etwas / vnd zwar das meiste von draw / Schelt / vnd
lesterworten (denn wo der zaum am niedrigsten / etc.)
auff mich laden vnd tragen müsse / als der euch vn-
recht sol angewisen / vnd vbel angefürt haben: Sol
mich doch / ob Gott wil / dis alles von meinem Ampt
vnd der trew / so ich Gott zu forderst / darnach euch
vnd den andern meinen lieben Pfarrkindern schul-
dig / nicht abschrecken. Gott hat mich unwürdigen
A iij euch

Vorrede.

euch vnd eruern vnterthanen zum Sechforger sechziger zeit verordnet / dafür werde ich im / andere nicht für mich / rechenschafft geben müssen / Hebr. 13. Wem auch E. T. recht bekant / der heist euch freylich nicht für ein Canal oder Kören / dadurch man nur die wort singe oder rede. Es hilfft zu dem werck nicht vberreden / sondern es gehört ein grosser muth darzu / spricht der heilige Merterer Ignatius. Gibt euch Gott den mut nicht / so werdet jr in gewislich von mir auch nicht entpfahen.

*Ignatius in e-
pist. ad Ro.
Non per-
suasionis
hoc opus,
sed magni-
tudinis est*

Aber jr verstehet / Gott dem allmechtigen sey lob vnd danck dafür / die sachen selbs / seidt nun vber die 50. Jar bey dem Euangelio erzogen / habt alhie zu Tundorff manchen feinen Christlichen Mann zu Predigern gehabt / vnter welchen allen ich der wenigste bin. So wisset jr auch (denn aus ewrem eignen Mund hab ichs gehört) was euch ewer lieber Zunker / dem der barmherzige Gott ist ein selige Knecht am Jüngsten tage ein fröliche Auferstehung zum ewigen leben gnedigst verleiht / nicht lang vor seinem Christlichen Abscheid aus dieser Welt / hoch vnd tewr eingebunden vnd befohlen. Nemlich / das jr euch ja die zeit ewres lebens vor leichtfertigkeit (ich behalt ewre wort) in Religions sachen wollet hüten / bey der Bestischen Mes / iren gewatterschafft / vnd andern Gottesdiensten nicht finden lassen. Dem so wenig

Vorrede.

wenig jr sie können mit gutem gewissen zu Gevattern bitten/ so wenig können jr auch ohne verletzung eueres gewissen bey ihnen die Gevatterschaften verrichten. Ich wolte denn Gottes wort vnd mein eigen Herz liegen straffen/ so mus ich bekennen/ das dieser Christlicher Mann/ dem sein Glaub vnd bekentnus bey lebenszeiten ein sonderlicher ernst gewesen/ aus rechtem/ waren/ beständigen grund/ recht vnd wol von der sachen geurteilt vnd geschlossen/ vnd demnach euch/ als seine liebe Hausfrau/ die er/ wie sich selbs herzlich geliebet/ billich für gefahr vnd schaden eueres gewissen gewarnet. Darff derowegen solcher gedanken gar niemandt/ als ob E. T. jr recht lernen vnd recht thun allein/ vnd aller ding bis auff mich gespart. Es sind vor mir auch Leut gewesen/ durch die Gott sein werck in euch verrichtet/ erbarwet vnd fortgesetzt/ doch thut es immerdar vermanens vnd anhaltens von nöten/ darzu ich mich/ Ampts vnd Christlicher lieb wegen/ schuldig erkenne/ wil nun die Welt drüber zürnen/ wer kan irs verbieten? Sie thut wie jr art ist/ so wollen wir durch Gottes gnedigen beistand vnd starcke hülff nicht vnterlassen zu thun/ was für im recht/ Christlich vnd gut ist. Ein Christ/ wenn er von der Welt gehasset wirdt/ so wirdt er von Gott geliebet/ spricht S. Ignatius. *In Epi. ad Rom. Chri*
Denn weret jr von der Welt/ sagt der Herr/ so hette *die Welt* *stianus cū*

Vorrede.

babetur à
mundo di-
ligitur à
Deo.

die Welt das ire lieb. Nun aber seidt jr nicht von der Welt/ sondern ich habe euch von der Welt erwelet. Bleibet bey mir. Amen/ Herr Jesu/ wir wollen bey dir bleiben/ vnd du wirst auch bey vns bleiben in alle ewigkeit/ Amen.

Weil jr denn/tugenthaffte Fraw Gevatterin/ freuntlich an mich begeret dē grundt/darauff jr kurz verruckter zeit ewer bekentnus / darzu jr erfordert/ vnd nicht für ober gekönt / nicht allein mit worten/ sondern auch *facto necessario* / mit dem werck selbs gethan/welcher grund euch zum teil von ewerm eignen Herzen vnd gewissen gezeigt / zum teil auch von mir in Gottes wort gewiesen worden / auffß Papis zu bringen/ vnd etwas ausführlicher zu handeln/ nicht so fast umb ewere willen / als von wegen anderer Leut / denen solche Schrifft/ entweder zu ewer entschuldigung / oder zur lehr vnd nachrichtung / oder auch zur widerlegung vnd verstopffung der jenigen/ so ohne grund das was sie noch nicht recht angesehen vnd erkant haben / vnrecht schelten / lesern vnd verdammen dārffen/ fürzulegen : Als hab ich mich hier auff der gebür gehorsam vnd willig erzeigen sollen vnd wollen / Oberschieck euch hiermit solche Schrifft/ so gut sie der barmherzige Gott geben / vnd mag sie E. T. gebrauchen/ verschicken / vnd zu vrteilen vbersenden/wem vnd wohin sie nur wollen.

Wahrheit
schreibt

Vorrede.

scherotts liecht nicht. Begeret nur das das vrtail nach Gottes wort / vnd nicht nach der vernunfft gefellet werde. Gebe auch Gott / das es ohne frucht nicht abgehe / Amen.

Ir aber / freundtliche vnd herzliche Frau Gevatterin / seidt bestendig in erkandter warheit / vnd lasset euch die verfolgung von dem Chriftlichen vortsaß in Christo Jesu Gottselig zuleben nicht abschrecken / denn wer beharret bis ans ende / der wirdt selig / Mat. 10. 24. Werffet ewer vertrauwen nicht weg / welches eine grosse belohnung hat. Gedult aber ist euch von nöten / auff das ir den willen Gottes thut / vnd die verheissung empfahet / denn nach vber ein kleine weil so wirdt kommen der da kommen sol / vnd nicht verziehen. Der gerecht aber wird seines glaubens leben / Hebr. 10. In solchem allen erhalte Gott euch / mich / vnd alle die es von Herzen begeren / zu gewünschter ewiger seligkeit / Amen.

E. T.

Pfarrer vnd Gevatter

Melchior Bischoff / der euch in Christo herzlich vnd treulich liebt / das wisse jr.

B

IN NO-

IN NOMINE IESU
AMEN.

Nicht alle
deine sache
nach Gots
tes wort.
Syr. 9.



Er am tage wandelt der stößt sich
nicht/denn er siehet das Liecht dieser Welt:
wer aber des Nachts wandelt der stößt sich/
denn das Liecht ist nicht bey jm/spricht der
ewige Son Gottes Jesus Christus/ Jo-
hannis am 11. capitel/vnd rühmt damit das

wort seines himlischen Vatters als ein helles Liecht/welches
scheinet an einem tunceln ort/ 2. Pet. 1. vnd zündet allen de-
nen die solch Liecht bey vnd in jnen haben/das sie in jrem be-
ruff nicht anstossen noch fallen/ sondern wandeln auff den we-
gen des HErrn vnstreflich/vnd thun kein vbel/ Psal. 119.
Welche aber Gottes Befehl vnd zeugnis nicht haben/denen
leuchtet auch die liebe Morgenröte nicht/sondern sie gehen ir-
re im finstern/hart geschlagen vnd hungerig/gaffen ober sich
gen himel/sehen vnter sich auff die Erden/vnd finden nichts
denn finsternüs/trübsal vnd angst/das ist/Sie wissen nicht
wie sie mit Gott/oder wie Gott mit jnen dran sey/Esa. 8.
Darumb David der hocheleuchte König vnd Prophet/
nicht ohn vrsach vnd sonderlichs bedencken saget/ Verflucht
sind die deiner Gebot fehlen. Ich aber habe lust zu deinen
zeugnissen/die sind meine Rathsleute. Ich fremwe mich des
weges deiner zeugnis vber allerley Reichthumb. Denn das
durch wirdt auch ein Jüngling (des wege doch sehr schlipferig
sind/) seinen weg vnstreflich gehen/wenn er sich helt nach dei-
nen worten.

Psal. 119
2. Tim. 2. 3

Rom. 16.
2. Tim. 3.

Solches alles beyde von Sprüchen vnd Exempeln/ ist
vns zur lehre vnnnd vermaung vorgeschrieben/das wir in vn-
serm ganken leben/vnd in allen vnsern thun vnd lassen/ allein
auff Gottes wort/vnd seinen darin geoffenbarten willen se-
hen/vnd

hen / vnd wo etwas zweifelhaftigs fürfelleet / vnd nicht bey
Fleisch vnd Blut / sondern allein bey der himlischen Causley
der lieben Propheten vnd Aposteln raths vnd bescheids erhö-
en / vnd wo wir denselben erlangen / mit schuldiger reuerenz
vnd gehorsam / in aller furcht vnd demut im nachsehen / vnge-
achtet was vns / solchen gehorsam zu verhindern / vom Sa-
tan / der Welt / vnd vnserm eignen Fleisch in den weg mag ge-
worffen werden. Denn wer die Hand an den Pflug leget / vnd
siehet zu rück (wie Lots Weib / Gen. 19.) der ist zum Reich
Gottes nicht geschickt / Luc. 9. Wol aber denen / die ohn
wandel leben / (wer sind dieselbigen?) die im Gesez des Herrn
wandeln. Wol denen die seine zeugnis halten / die in von gan-
zen (nicht mit halben) Herzen suchen / Psal. 119.

Mat. 16.
Luc. 10 19
Gal. 1.
Ephes. 2.

Psal. 119.
ocron. 1.

Dernach denn in gegenwertigem fall / vnd vber der
Frag

Ob ein Lutherischer Christ (auff's fürzte vnd ver-
stendigste / ißigem lauff nach daruon zureden) dem
seine Religion ein ernst (wie sie billich allen vnd
jedem sein sol) mit gutem Gewissen sich könne
bey den Bessersichen zur Gevatterschafft
brauchen lassen:

Allerley disputirt / vnd von einem sonst / vom andern
so / von den meisten aber nach dem sichs mit der Welt sinn am
besten reimen / vnd der gefahr am wenigsten auff sich laden
wil / geantwortet wirdt. Welches kein wunder / dieweil man
das helle klare Licht des Göttlichen worts stracks aus den
Augen setzet / vnd dargegen sich an die finstere Latern Men-
schlicher vernunfft / Weltlicher weisheit / vnd eignen gut-
dunkens helt. Denn da mus es wol des blinden tappens an
der wand / aber auch weidlich anstossens / fehlens vnd fallens
gelden.

Mancher-
ley vrtail
vber vorge-
regter frag
vnd woher
sich dieselb-
igen vers-
ursachen.

Rom. 12.
Psal. 119.

gelten. Nun sag ich/ bey solchem zustand / was vnd wie mit einem frommen Gottsfürchtigen Herzen anders gebären/ denn das es hinwider alle Welt vnd vernunft aus den Augen seze/ vnd sich mit höchstem vleis allein nach der rechten Porsio vnd Meerfael des Göttlichen worts vmbsehe / sich daselbs gutes Rhats / vnd eines endlichen gewissen bescheidts erhole; die ganze Schiffart seines lebens/ vnd sonderlich auch in vorgelegtem fall von der Gevatterschafft / sein thun vnd lassen darnach anstelle? Wie vns oben angezogene Sprüche sein vnterrichten/ vnnnd sonderlich auch der Apostel Petrus mit herrlichen trefflichen worten darzu vermanet: Wir haben/ spricht er / ein fest Prophetisch wort / vnd jr thut wol das jr drauff mercket / als auff ein Licht / das da scheinet an einem tuncckeln ort. Thun wir denn wol hieran/ so wollen wir im Namen Gottes draus anhören / vnd mit vleis merken / wie sich ein Christ in erwentem fall / seinem beruff nach / Christlich vnd vnverweisslich zu verhalten schuldig.

Damit aber in beide wege durch bestetigung der warheit / vnd durch wiederlegung der scheingrunde oder einreden wieder die warheit / frommen Herzen gedienet / denen aber die jnen nicht wollen zur besserung dienen lassen / dennoch jr vngegründtes fargeben vnd schreyen eneruirt vnd darnider gelegt werde: So sol der wegen

Abteilung
dieses cras
stats.

Zum Ersten

Mit stadtilichen vrsachen / vnd gutem satten grunde bewiesen werden / das sich ein rechter warer Christ / der sich mit ernst zur Augsp. Conf. bekennen thut / ohn verlegung seines Gewissens nicht könne noch möge in den Weltlichen Kirchen zur Gevatterschafft brauchen lassen.

Zum Andern

Soll auch mit Gottes hilff den einreden / dadurch man das widerspiel gedenckt zu erhalten / oder je die warheit zu schwächen/

schwächen/begegnet werden. Gebe Gott zu vermehrung seiner
Göttlichen Ehren/ vnd das die zal der rechten/wahren/ei-
nigen Christen gros werde/ Amen.

Der Erste Teil :

Grund vnd vrsachen / warumb ein warer Christ/
der Augsp. Conf. verwandt/ nicht könne mit
gutem Gewissen bey den B. zu Ge-
vattern stehen.

Aufenglich beding ich mich (wie es denn allerley mis-
verstand zu verhüten von nöten) so wird es auch der
Augenschein selbs geben/ das in diesem ganken Tra-
ctat nichts von gemeinschaft beyder Religions verwandt/
der Rebsischen vnd Lutherischen in Weltlichen sachen geredt
wirdt / denn das dieselbige bey öffentlichem bekenntnis des
Glaubens/ vnd freyer übung der Religion/ nichts desto we-
niger stadt haben könne/ ist nicht allein aus Gottes wort vnd
dem werck selbs bekandt vnd offenbar / sondern auch von nie-
mand vnser teils jemals gestritten worden. Doch hab ich
mich des zum eingang bedingen wollen/ acht es auch gar nö-
tig / vmb derer willen / die da/ entweder aus vnuerstand vnd
mangel gründliches berichts (denen wo sie es begeren / vñ inen
crnft ist/ wol zu helffen) oder aus mutwillen/ vñnd wieder
das zeugnus ires eignen Gewissens/ eins vnter das ander wer-
ffen/ geistliche sachen mit den weltlichen/ vnd widerumb welt-
liche sachen mit den geistlichen vermengen/ alles zu irem vor-
teil / vns aber vñnd den vnsern zur beschwerung oder zum
salstrick. Zur beschwerung / auff das sie vns desto fäglicher/
vnd mit desto grosserm schein beschuldigen mögen / als ob
B iij wir zu

Weltliche
vnd Geist-
liche sachen
nicht vñ
einander
der zu men-
gen.

wir zugleich mit der gemeinschafft geistlicher sachen / auch die gemeinschafft Weltlicher Politischer handel vnd gescheffte wolten auffheben / darzu wir doch rund nein sagen / wirdt vns auch / wider alle warheit vnd billigkeit / zur vnschuld auffgedrungen vnd zugemessen. Zum falstrick aber / vnd die vns vorsichtigen zu hindererschleichen geschichts / in dem durch die gemeinschafft weltlicher sachen (welche zugelassen) auch die gemeinschafft geistlicher gescheffte vnd wercke (welche Gottes wort stracks zu wieder) von inen mit vntergeschoben / beschonet / vnd gerechtfertiget wirdt.

L. vnd B.
können in
weltlichen
sachen mit
einander
gemeinschafft
haben / aber
nicht in
geistliche.

Darumb sagen wir abermal mit runden / deutschen vnd deutlichen worten / das wir die gemeinschafft beider Religions verwandten in Weltlichen geschefften / die ins Keyfers vnd nicht in Gottes Reich gehören / auch nichts anfechten / sondern wir lassen sie aller dings bleiben / wie vnd so fern sie Gott selbst in seinem wort erleubt vnd zugelassen hat. Was aber die gemeinschafft in Göttlichen vnd Geistlichen sachen / welche nicht in des Keyfers Reich alhie auff Erden / sondern in des Almechtigen Gottes vnd höchsten Keyfers Reich droben im Himmel gehören / anlanget / da sagen vnd bekennen wir auff vnserm teil widerumb rund vnd klar heraus / so wol als es vnser gegenteil auch sagt vnd sagen mus / wil er anders seines Hersen grund offenbaren / vnd der offendlichen warheit nicht widersprechen / das wir ganz vnd gar geschieden / vnd der sachen miteinander entzwey sein.

Derwegen so können wir auch die Gewatterschafft / als ein werck das in Gottes Geistlichen Reich gehört / nicht neben vnd miteinander zugleich verrichten / sondern es sol vnd mus dieses fals ein teil das andere (so man recht handeln wil) meiden / vnd sich seiner gemeinschafft entschlagen.

Ob gebat:
terschafft
ein Politis
eisch werck

Das aber etliche fürgeben / gewatterschafft sey ein pur lauter Politisch werck / darüber im niemand weder auff dieser / noch auff jener seiten einig Gewissen zu machen / geschicht mit vngrunde /

vngrunde / wie bald hernach / sonderlich in erklerung der 6.
vrsach / vnd dann in widerlegung der einreden / an seinem ort /
gnugsam dargethan vnd erwiesen werden sol. Wiewol es
wiltcuftiger beweisung nichts bedarff / sintemal von keinem
verständigen Christen jemals daran gezweifelt worden / Ge-
vatterschafft sey ein Geistlich werck / welches nach geistlichen
Recht des Göttlichen worts / nicht nach Keyserlichen Weltsli-
chen Rechten sürgenommen vnd verrichtet werden müsse.

So besiehet demnach vnser argument vnd meinung fest
vnd vn beweglich: Weil die Gevatterschafft aus den geistli-
chen wercken vnd gescheyften eins ist / in welchen die L. vnd B.
keine gemeinschafft mit einander haben können / so kan auch
kein Christ / der Aug. Conf. verwandt / sich zur gevatterschafft
bey den Papisen mit gutem gewissen brauchen lassen. Dis al-
les bifressigen vnd besietigen folgende gründt vnd vrsachen.

Die Erste Vrsach.

Denn erstlich sehet da zum grund im 3. Artikel vn-
sers Christlichen Glaubens / darzu sich beide teil be-
kennen / Ich glaube eine heilige Christliche Kirche /
ein Gemeine der Heiliaen. Ist denn nur ein einige / warhaff-
tige / recheglaubige / Christliche Kirche hie auff Erden / in
welcher allein Gottes Heiligen funden werden / die bey jm in
gnaden stehen / vergebung der sünden haben / vnd nach diesem
das ewige leben ererben sollen: Alle andere Völcker vnd
versamlungen / sie heissen wie sie wollen / vnd rhümen sich
was sie wollen / sind von dieser einigen Kirchen vnd Gemeine
Gottes ausgeschlossen / vnd siken mit jr in getheilten gütern /
das ist / Sie haben sich irer Priuilegien vnd freyheiten / als
gnediger vergebung der Sünden / vnd am jüngsten tage einer
seligen vnd frölichen aufferstehung des Fleisches zum ewigen
leben nichts anzunemen / nichts zu trösten noch zu frewen / so
folget

Nur eine
warhafftis-
ge Christo-
liche Kir-
che / deren
Gliedmaß
sen sich in
geistlichen
sachē schul-
dig zusame-
zuhalten.

folget dertwegen vnwidersprechlich: Weil die L. vnd B. in Glaubens sachen nicht einig/ sondern widereinander vnd getrennet/vnd welcher spaltung willen sie auch zugleich die rechte einige Kirche vnd gemeine Gottes nicht sein können/ das sie sich auch in gemeinschaft Geislicher sachen vnd Göttlicher dienste (darunter Gevatterschafft gehörig) miteinander nicht einlassen können/ sondern müssen sich alhie so wol von einander scheiden/ als sie in der Leere vnd Confession getrennet vnd geschieden sindt.

L. vnd B.
wieder ein
ander.

Nun darffes keines beweisens/ das wir in etlichen fürnehmen vnd hohen Artickeln/ die zum fundament vnd grund/ darauff die ware einige Kirche vnd gemeine Gottes erbawet/ gehören/widereinander. Denn da siehet auff vnserm teil die Augsp. Conf. samt derselbigem Apologia/ welche nicht allein jren Glauben in den fürnehmsten Artickeln öffentlich bekennet/ sondern auch das Vabstumb grober vnd abscheulicher irtum/ die stracks wieder das fundament lauffen/ vnd den grund vnser seligkeit umbreissen/ beschuldigt vñ vberweiset. Kan auch anders nicht denn mit S. Paulo sagen: Wer einander Euangelium prediget/wenns gleich ein Engel vom Himmel were/ der sey Anathema/ Gal. 1. Im gegenteil stehen auff des Vabsts seiten die *decreta* vnd *Canones Concilij Tridentini*/ durch welche nicht alleine seine Abgötterey vñnd irume recht gesprochen vnd verteidigt/ sondern auch vnser leere dargegen als irrig vñnd Kekerisch verffucht vnd verdampe/ darzu an etlichen orten mit schrecklicher vnd vnerhörter tyranny verfolget wirdt. Diweil wir denn so weit vñnd fern geschieden/ das sich ein teil des andern Himmels willig verzeihet/ ja ein teil dem andern die ewige Seligkeit trucken vñnd dürr absaget/ vñnd in für Vnchristen/ oder ja für falsche Christen/ für Kekerisch vñnd irrig helt in der leere/ lieber sage mir/ wie können sie denn in gemeinschaft Göttlicher dienste bey der

N. B.

bey der Tauffe zusamen treten / vnd einander wieder Christen vnd gut machen?

Nicht rede oder disputiere ich ihund daruon / welcher theil sich des Titels der waren vnd Rechtglaubigen Catholischen Christlichen Kirchen mit warheit vnd gutem grunde Rühme / Denn ich mir solchs zu beweisen diemals nicht fürgenomen / sondern las mir ist an dem / solchs zuerhalten / begnügen / das Lutherische vnd B. in Geistlichen sachen / (darunter auch die Beuatterschafft gehöret) nicht können noch mögen mit einander gemeinschaft halten / sondern sind in denselben so weit von einander geschieden als der Himmel von der Erden / als die ware Kirch von der Falschen. Sehe nun ein jeglich theil für sich / das es die rechten zeichen vnd Merckmahl der waren Christlichen Kirchen auff seiner seiten hab. Ich meins theils halt es mit den Lutherischen.

Solt aber dis Argument auff vnser meining von der Beuatterschafft nicht schliessen noch etwas gelten / so mus not halben der Artckel vnser Christlichen Glaubens falsch sein: Ich glaub eine heilige Christliche Kirche / eine gemeine der Heiligen. Denn ist er war (wie er war ist / vnd bleibt in alle Ewigkeit) so folget vnwiderprechlich: Sind die Lutherischen die rechte Christliche Kirche / vnd gemeine der Heiligen Gottes / so gehören keine Papisten hinein (so lang sie Papisten bleiben) Sinds aber die Bebstischen / so gehören keine Lutherische drein (so lang sie L. bleiben) Gilt das nicht / sondern L. vnd B. können zugleich Gottes volck vnd Christi Kirch sein / vnd in gleicher gemeinschaft des Heilighumbs sitzen / so ist (wie oben gesagt) vnser Christliche Glaube falsch / vnd mus der Artckel also geendert werden: Ich glaube nicht mehr Eine / sondern zwo Christliche Kirchen te. das ist / Ob wol Lutherische vnd B. mit einander in Glaubens vnd Religions sachen zu vnfrieden / halten Ja vnd Nein wieder einander / verdammen vnd schliessen einander drüber von der ewigen

Durch gemeinschaft der L. vnd B. in geistlichen sachen wird der vorgelegt Artckel vnser Christlichen Glaubens lügen gestrafft.

N. B.

Seligkeit aus / kein theil begeret in des andern Himmel / gleichwol sind beyde theil Gottes volck vnd aufferwehlteliebe Kinder / können auch in gemeinschafft der Heiligen besammlen sitzen / können miteinander zugleich beten / vnd iren Glauben bekennen / obs wol *ex corde & corde* / wie der Psalm sagt / das ist / aus vneinigem Herzen gehet : vnd diesen schönen Gottesdienst lest im Gott gefallen / *tanquam odorem suauitatis insignem*, als ein angenehem liebliches opffer / schencket inen beyden vergebung der Sünden vnd Ewiges leben.

Ich zweiffel nicht / ein frommes Gottfürchtiges Herz entsehe sich hierob. Nun wird gleichwol solche schreckliche grewliche Mißhandlung in widerwertiger Geuatterschafft der L. vnd B. begangen / wie mir das zu beiden theilen / mit einigem schein der Warheit / niemand wird leugnen können / der Artikel ist zu klar / vnd das werck solcher widerwertigen Geuatterschafft (ob es wol ein werck der Finsternus) ist zu hell am tage. Was machen denn wir arme elende Menschen (mit meines Glaubens genossen rede ich) das wir angezogenem Artikel vnser Christlichen Glaubens (zu dem wir in der heiligen Tauff so thewr geschworen) stracks entgegen handeln / die Geuatterschafft / wieder vnser eigen gewissen in einander hengen / thun was vns gelüftet / verteidigen was wir gethan / vnd hassen die so vns drum straffen ? Billig mag man auch hie mit der Christlichen Kirchen wol singen vnd besklagen aus dem 12. Psalm.

Ach Gott von Himmel sich darein /
vnd laß dich des erbarmen /
Wie wenig sind der Heiligen dein /
Verlassen sind wir armen /
Dein Wort man lest nicht haben war /
Der Glaub ist auch verloschen gar /
Bey allen Menschen Kindern.
Gerne vnd mit gutem vorsatz habe ich diesen Ersten
grund

grund etwas ausführlicher handeln vnd tractieren wollen/
dieweil er nicht allein der fürnehmsten vnd stercksten einer/
sondern auch ganz lauter/ hell/ klar/ vnd vnwidersprechlich/
darzu den worten nach (geb vnd verley) Gott auch den ver-
stand/ vnd zum verstand ein rechten Christlichen ernst vnd ei-
uer) allen Christen Menschen (wie billig) bekant ist Hab in
auch vmb gleicher vrsachen willen forn an die Spizen gesetzt/
vnd den vorzug einnemen lassen/ weil die andern vrsachen/ so
hernach folgen werden / jmerdar zu rüet auff diesen grund se-
hen vnd gehen.

So ist demnach dis das Ende vom Lied / vnd der Be-
schluß gegenwertiger vrsachen: Weil wir L. die B. für die
rechte ware Catholische Christliche Kirche nicht halten/ noch
halten können: Gleich wie auch sie hingegen vns nicht dafür
halten/ noch halten wollen: So können wir vns auch derwe-
gen mit jnen in gemeinschaft geistlicher sachen/ darunter die
Beuatterschaft mit allem recht gezogen wird/ ohn verletzung
vnsers gewissens/ vnd ohn lügenstraffung des dritten Arti-
ckels vnsers Christlichen glaubens/ in angeregten puncten/
nicht einlassen/ noch vns zu jnen gesellen.

Beschluß
der I. vrs
sach.

Die Ander Vrsach.

Der Vrs Ander/ so kompt nun dem ersten grund zu hälff/
bestetigt/ scherfft/ vnd erkleret denselbigen der ernste
befehl Gottes/ so sich in gemein auff alle vngleubige
vnd Gottlose/ wes namens sie auch sein mögen/ erstreckt/ vñ
jrer gemeinschaft sich zueußern allen Rechtgleubigen Chri-
sten auffgelegt. Denn also schreibt S. Paulus in seiner 2.
Epistel an die Corinthen am 6. capittel.

Göttlicher
befehl aller
vngleubi-
gen vnd
Gottlosen
gemein-
schaft in
Geistlich-
en sachen
zu meiden.

Zieht nicht am frembden Joch mit den vngleubi-
gen. Denn was hat die Berechtigkeit für genies

mit der vngerechtigkei? Was hat das liecht für gemeinschafft mit der Finsternus? Wie stimmet Christus mit Belial? oder was für ein theil hat der gleubige mit den vngleubigen? was hat der Tempel Gottes für ein gleiche mit den Götzen? Ir aber seid der Tempel des lebendigen Gottes/ wie denn Gott spricht: Ich wil in jnen wonen/ vnd in jnen wandeln/ vnd wil jr Gott sein/ vnd sie sollen mein volck sein. Darumb gehet aus von jnen/ vnd sonderet euch abe/ spricht der HERR/ vnd rüret kein vnreines an/ so wil ich euch annemen/ vnd ewer Vater sein/ vnd jr sollt meine Söne vnd Töchter sein/ spricht der Almechtige HERR.

Dreierley
bey diesem
Spruch zu
bedencken.

I.

Das ver-
bot / vnd
wohin sich
solch ver-
bot erstre-
cke.

Was kan doch inermehr von gegenwertigem fall / den selbigen zuentscheiden / klarers vnd deutlicher gesagt werden? Wolle derwegen ein frommer Christ / in der furcht Gottes / mit allem vleis betrachten: 1. Das es vns nicht in vnser freie wilkür gestellet werde mit den vngleubigen vnd Gottlosen gemeinschafft zu haben oder nicht / sondern solches wird durch ein klaren ernstern befehl stracks auffgehoben vnd verboten / ziehet nicht am frembden Joch mit den vngleubigen / spricht der Apostel. Vnd was er mit dieser verblühten Red meine / erklet er bald hernach mit deutlichen verständlichen worten auff's eigentlichste: Gehet aus von jnen / sonderet euch ab / rüret kein vnreines an. Nennet also der vngleubigen falsche Religion vnd Gottlos wesen ein frembd Joch / darin die Rechtgleubigen jren Hals nicht stossen / noch im wenigsten / auch durch schlechte anrührung des vnreinen / mit jnen am selben ziehen helffen sollen.

Nun halten die L. jren gegentheil für vngleubig vnd Gottlos / darumb das vns die Papiſten vnsern Christlichen Glauben vnd Religion in etlichen hohen Artickeln / darauff Gottes

Gottes ehr vnd der Menschen seligkeit gegründet/ schendlich N. B.
verferen/ jr Abgöttisch Gottlos wesen halstarrig verteidigen/
der Göttlichen warheit feindselig widersprechen/ sie lestern
verdammten/ vnd unschuldig Blut drüber vergiessen. So
mache dir nun selbs die Rechnung/ ob du mit gutem gewissen
der Beuatter schafft bey inen pflegen tanst/ oder nicht/ Thu-
sus/ so zeuchstu mit inen am frembden Joch/ vud hilffst ire
Religion fortschieben/ dauon mag dich keine entschuldigung
noch ausflucht liberiren oder entledigen.

Vnd das were also/auffs aller kürzte/genug von der an-
dern ursachē. Aber dieweil nochvielmehr schöner punctē in die-
sem herrlichen Spruch begriffen/ welche alle zu gegenwertig-
em handel wol dienen/ wollen wir vns dieselbigen mitzune-
men nicht beschweren.

Denn/ dieweil einem frommen Christlichen Herren der
welt macht/ trog/ vnd grosser anhang nicht wenig zu schaffen
gibt vber dem gehorsam gegen angehörtten befehl/ sol man
fürs 2. in gegenwertigem Spruch mit vleis warnemen/ wer
denn der H^EX^X sey/ von welchem solcher befehl durch den
Apostel ausgehet. Er macht sich aber selbs namhafftig/ vnd
spricht: Ich der allmechtige H^EX^X/ ewer Gott vnd Ba-
ter/ fordere diesen Gehorsam von euch/ mein wille vnd be-
fehl ist/ das jr mit den vngleubigen am frembden Joch nicht
ziehen sollet. Ob wir nun diesem allmechtigen Herren vnd
Himlischen Vater furcht/ ehr vnd gehorsam/ für aller Welt
schuldig/ da frag ein jeder sein eigen Herz vnd gewissen vmb.
Bey mir ist kein zweiffel/ wer sich solchem ernstlichen befehl/
durch vorsetzlichen vnd mutwilligen vngehorsam/widersetzet/
der begehe *crimen lese maiestatis diuina*. das ist/ er vergreiffe
sich nicht an Menschen/ sondern an der höchsten May. Got-
tes im Himmel/ welches jm freilich zu keinem guten/ sondern
zum höchsten vngnaden vnd allerschrecklichsten straffen/ an
Seel vnd Leib gereichen wird. Denn die Tyrannen können

II.
wer dis
verbot ge-
be/ vnd ob
man im zu
gehorsam-
en schuldig

Mat. 1.
Mat. 10.

mehr nicht denn den Leib tödten/aber Gott kan auch die Seel zu dem Leib in der Hellen abgrund werffen. Matth. 10. Nun stchet klar geschrieben / *Contemntes me contemnam*: Wer mich verachtet/ der sol wieder verachtet werden. 1. Sam. 2. Hiernach haben wir vns alle zurichten.

III.
Scherffüg
des Göttli-
chen befehl
in sechser-
ley wege.

Fürs 3. ist wol in acht zu haben/ wie Gott diesen seinen befehl/ ob er wol an jm selbst scharff vnd Ernst genug/ dennoch vber das/ auff mancherley weise/ noch mehr scherffen vñ wichtiger machen lasse/ damit er ja desto grössern gehorsam-
hey vns erhalte vnd erhebe.

I.
Ab inho-
nesto vel
absurdo.

Denn Erstlich/ in dem S. Paulus alhie spricht/ Ziehet nicht am frembden Joch mit den vngleubigen/ wil er anzeigen vnd zuuerstehen geben/ das es für Gott/ seinen heiligen Engeln/ vnd allen auserwehlten Christen Menschen ein grosser vbelstand/ ein scheuslicher vnd vñfletiger handel sey/ das ein gleubiger mit dē vngleubigen an einem Joch zeugt. Gleich als wenn man einen Ochsen vnd Esel zusammen spannen wolt/ welches Gott im alten Testament/ ohn zweiffel solche vnformliche vnd vngereimte gemeinschafft/ der gleubigen mit den vngleubigen für die augen zumahlen/ vnd dafür zu warnen/ verbotten/ dahin auch der Apostel mit dieser Red/ sonder zweiffel/ gesehen. So denck jm doch nun ein frommes Christlichs herb wol nach/ wie angenehm vnd gefelliges Gott dem Allmechtigen sein müsse/ wenn sich ein Christ der Augsp. Conf. verwand/ mit einem oder mehr Papisten/ seines Glaubens öffentlichen Feinden vnd verfolgern/ durch die Geuaterschafft an ein Joch spannet/ do entweder der eine teil (mit Gottes/ vnd aller der seinen grossen vnwillen) da hinaus/ der ander dort hinaus zeucht/ oder beide zugleich am Karm des vnglaubens/ zur beforderung der falschen Religion/ oder ja der Epicurischen sicherheit vnd Heuchelei/ schieben helfen/ welches so viel mehr dem Allmechtigen zu wieder/ darzu seine lieben Engeln/ vñ allen fromen Christlichen herbē zu sehe/ zu hören vnd zu erfaren schmerzlich.

Ochsen vñ
Esel zusa-
men span-
nen.

Deut. 22.

Zum

Zum Andern/ beruffe sich S. Paulus auff die Natur 2.
 vnd eigenschafft derer dinge/ die wieder einander geartet/ vnd *Ab impos-*
 deswegen auch keine gemeinschafft mit etnander auffnehmen *sibili, siue*
 noch zulassen/ sondern stracks für vnd für/ *bello & odio irrecon-*
cilabili wieder einander streiten vnd sechten. Denn was hat *dentium*
 die Gerechtigkeit für genies mit der vngerechtigkeit? Was *ac pugnas*
 hat das liecht für gemeinschafft mit der finsternus? wie stim- *tium na-*
 met Christus mit Belial? wie vertregt sich wasser vnd Fewr? *tura.*
 Eben diese gelegenheit hat es auch mit einem Rechtgleubigen *wasser vnd*
 Christen gegen einem falsch oder vngleubigen Menschen. *Fewr eins*
 Vnmüglich ist/ das er mit jm/ in Religions sachen an ei- *ander zur*
 nem Joch ziehen solt/ sintemal er im Hersen von jm getrent *Ehe gege-*
 vnd geschieden ist. Nus dertwegen mit dem König Dauid sa- *ben.*
 gen/ kan nicht furüber: Ich hasse ja Herr die dich hassen/ vnd *Psal. 139.*
 verdreust mich auff sie/ das sie sich dir wiedersehen. Ich hasse *Psal. 139.*
 sie in rechtem ernst/ darumb sind sie mir feind. *Psal. 139.*
 Vntersiehet sichs aber einer/ lieber/ was thut er anders/
 denn das er jm vnmögliche sachen fürnimpt? Er wil die ge-
 rechtigkeit mit der vngerechtigkeit vergleichen/ da spricht
 Gott selbs nein zu: Er wil Liecht vnd Finsternus in einen
 klumpen zusammen schmelzen/ das ist der ganken Natur vn-
 gelegen: Er wil Christum mit Belial vertragen/ des we-
 gern vnd wehren sie sich zu beiden theilen mit henden vnd
 füßen. Wie denn nun der sachen zu Rhat? Christus selbs *Luc. II.*
 spricht: Wer nicht mit mir ist/ der ist wider mich/ vnd
 wer nicht mit mir samlet/ der zerstreuet/ das ist/ allein mein/
 oder las gar sein/ das ist mein Keim. Bistu ein rechter
 Christ/ vnd hast gerechtigkeit lieb/ was suchstu für genies
 bey der vngerechtigkeit? Bistu ein Kind des Liechts/ was *Ephes. 5.*
 suchstu denn gemeinschafft zu den Kindern der Finsternus/
 vnd iren vnfruchtbaren wercken/ die du vielmehr zu straf-
 fen vnd zustühen schuldig bist? Helstus mit Christo/ was ge-
 selstu dich den zu Belial/ der sich durch vngehorsam von Gott
 getrent/

getreue / vnd noch aller lügen vnd alles vnghehorsams wider
Gott vnd sein wort / vnter den Menschen ein anstifter ist
3. Mach die Application selbs / wir müssen fort.

Ab exem-
plo Chri-
sti.
Phil. 2.

Zum dritten / in dem der Apostel spricht / wie stimmet
Christus mit Belial? Stellet er vns auch des Herrn Christi
Exempel zur nachfolge für. Denn ob er wol in Göttlicher
gestalt war / hielt ers doch nicht für ein Raub GOTT gleich
sein / sondern ernidriget sich selbs / nam Knechts gestalt an /
vnd ward seinem Vater gehorsam bis zum Tode am Creuz /
Phil. 2. Diesen schönen gehorsam vnd allertieffste Demut hat
Christus entgegen gesetzt der allerschendlichsten Hoffart vnd
verfluchten vnghehorsam des leidigen Teuffels / dadurch er
sich von Gott gewand vnd getreue / wend vnd trennt auch
noch von Gott vnd seinem wort vnter den Menschen ab / die /
Belial. so in ehren vnd Herken zuferen / drum er billich Belial /
das ist / ein nichtswerder / abtrünniger Mammeluck heist /
der sich aus Gottes Joch vnd gehorsam geworffen / ein sem-
perfreyheit sich anzurichten vnterstanden / vnd dadurch ganz
vnüchtig vnd vnnüt / ja schedlich vnd nachteilig / beydes im
selbs / vnd allen die seinem Exempel vnd antrieb folgen / wor-
den. Nun hastu alhie Gottes ausdrücklichs wort / vnd kla-
ren lautern befehl / ziehet nicht am frembden Joch mit den
vngleubigen. So hastu auch das schöne herrliche Exempel
deines Herren vnd Heylandes Jesu Christi / der dir mit ge-
horsam vnd Demut vorleucht. Folgstu im / so gleub ich das
du sein Jünger / vnd dir dein Christenthumb ein ernst sey.
Folgstu nicht / so mach dir selbs die Rechnung / ob du nicht
durch solchen vnghehorsam von Christo abgewichen / das Joch
Göttlicher gebot von dir geworffen / vnd auff Belials sei-
ten / des anstifters alles vnghehorsams vnd abfals von Gott
vnd seinem wort getreten sey. Zu dem lesen wir Luc. am 4.
Da die Teuffel mit grossen geschrey dem H E X X X Jesu
zurieffen / Wir wissen wer du bist / du bist Christus der heili-
ge Son

Christus
wil von
Belial
kein zeug-
nis anneh-
men.

ge Son Gottes: Ob sie wol hieran die warheit redeten / den-
noch wolte Christus weder ehre noch zeugnus von jnen anneh-
men / sondern hies sie stracks verstummen / vnd von den be-
sessenen ausfaren / damit er sich ja mit jnen nicht in die gerin-
geste gemeinschafft / auch vber der warheit einliesse / sonder- N. B.
lich / dieweil jm ire list vnd falscheit wol bekant / dadurch sie
hernach solche gemeinschafft zu irem vorteil / zu bestetigung
vnd beforderung ires Reichs / dargegen aber zu abbruch vnd
hinderung des Reichs Christi hetten brauchen können / wür-
dens auch / ohn allen zweiffel / als seine abgesagte Feinde nicht
unterlassen haben. Was sich aber disfalls zwischen den Heu-
ptern vnd Obersten / Christo vnd Belial / im Geistlichen
kamppf vnd Kriege zugetragen. Das begibt sich noch heu-
tiges tages zwischen beides teils Gliedmassen vnd Kriegsleu-
ten. Darumb so siehe / ob es nicht in vielen stücken mit der
Vebstischen Geuatterschafft gleiche gelegenheit habe / Denn
sie haben auch etwas warhafftiges darbey / nemlich / die heil-
ige Tauff / so fern sie nach Christi einsetzung gereicht wird:
Darnach die wort (die wort / sag ich) des Vater vnser / vnd
des Christlichen glaubens. Ist aber bey vnd neben diesen
stücken nichts vnreines vorhanden? haben sie nicht viel Abgöt-
tischer vnd Aberglaubischer Ceremonien / denen sie doch mit
grosser Gotteslesterung / *efficaciam diuinam*, ein Göttliche
kraffe vnd wirkung zuschreiben? Ist nicht jr verstand in vie-
len hohen Artickeln vnser Christlichen glaubens verkert / vnd
der heiligen Schrifft stracks zuwider? Brauchen vnd führen
sie nicht jr Gebet vnd Vater vnser (ob es wol für Gott sünde
Psal. 109. vnd ein gewel / Prouerb. 21. darzu nicht erhöret
wird / Joh. 9.) wieder vnser Lehr vnd Bekentnis / welche
Gottes wort gemes / ja Gottes seibs eigne wort sind? Wie
kanstu denn nun mit gutem gewissen bey jnen der Geuatter-
schafft pflegen / welchs anders nichts ist / denn Ehre des Chri-
sten

Sehl vnd
mangel bei
der Veb-
stischen
Tauf.

N. B.

stenthumbs vnd zeugnus der warheit von jnen nemen / vnd gleiches jnen hinwieder geben? des du zwar nicht gesinnet sein wilt / dennoch thustu jm also / vnd geschichte auch also / mit grossen nachteil vnd abbruch der Götlichen warheit / vnd des Reichs Christi. Vnd ob dir gleich von den Papisten Brieff vnd Siegel drüber gegeben würden / solch werck solt deiner Confession nicht nachteilig sein / so stehets doch weder bey dir / noch bey jnen / das es also gehalten werde. Was schewete Christus? Weinstu Er hab Belials sinn vnd anschlag nicht besser gefant als du? Warumb heist er ein taufsenckünstler? So streub vnd wehre dich nun so sehr als du kanst / Belial wird drum nicht vnterlassen deiner that zu seinem vorteil / vnd des H & X & N Christi nachteil zugebrauchen / vnd vielen diese gedanken einzubilden: Es muß dennoch das Babstumb so böse vnd vnrecht nicht sein / weil sich die Lutherischen (sonderlich ansehnliche Leut) so willig (in verrichtung der Geuatterschafft) darzu halten / vnd so Ehrerbietig dargegen erzeigen. Wie / wenn er auch durch solche Exempel den ganzen *Epicuraismū* in etlichen pflanzte? in etlichen bestetigte? das sie entweder alles / oder gar nichts glauben? Denn man je zu zeiten Leute hört / die da sagen: Es wird ein jglicher durch seinen glauben selig / er glaub was er wolle. Dargegen singen vnd sagen andere: Wer nichts glaubet / wird eben so wol selig / als der gar viel glaube. Ja man findt jr viel / die Glauben vnd Seligkeit mit einander verleugnen / halten von einem so viel als vom andern. Aber davon gnug. *Tu conjecito cetera.* Beschlossen ist / da wirds bey bleiben: Christus stimmt mit Belial nicht.

Belials
Tück.

N. B.

4.
A periculo, siue infidelium penis.

Zum Vierden / spricht S. Paulus / was hat der glaubige für ein teil mit den vnglaubigen? Begert doch der Babst ins Luthers Himmel nicht / so begert auch der Luther ins Babsts

Babsts Himmel nicht. Ich rede aber von der Lehre/ vnd se-
 dem teil/ so der selbigen/ auff beyden seiten / mit ernst anhen-
 g. Sind wir denn so weit vñ fern geschieden/ wie kan ein L. mit
 gutem gewissen der geuatterschafft bey den Papisten pflegen?
 das ist/ nach des Kindesvaters/ des Teuffers/ vnd anderer B.
 Mitgeuattern willen mit seinem gebet/ glauben vnd bekent-
 nus dem armen Kindlein in jren Himmel helffen/ darin er selbs
 nicht begert? Wil ers aber in seinen Himmel fordern helffen/
 so hörstu wol/ das es der obgenenten personen meinung zuwie-
 der/ sie begeren da nicht hinein/ wollen auch das Kindlin nicht
 drinnen wissen. Was hastu denn nun mit deiner Geuatter-
 schafft bey Gott vnd Menschen guts ausgerichtet? Vem hastu
 darmit gedienet? vnd was hastu wol bey Gott (bey Gott/ sag
 ich. Denn die welt hat viel andere gedanken/ vnd viel ein an-
 der Recht. Esa. 55.) für lohn/ für solche arbeit zugewarten?
Dabit illi mercedem cum hypocritis. Er wird im seinen lohn
 geben mit den Heuchlern/ spricht Christus/ Matth 24. Was
 ist für ein lohn? heulen vnd zecklappern. Da behüt vns der
 Allmechtig Gott für/ vnd geb vns viel mehr seinen heiligen
 Geist/ vnd ein starcken Helden muth/ alle gemeinschafft der
 vngleubigen/ nach seinem willen vnd befehl auszuschlagen vñ
 zu meiden/ damit wir nicht auch mit jnen/ in der auferstehung
 der Todten teil nemen müssen/ darfür das wir vns alhie irer
 sünden vnd irthumb teilhafftig gemacht haben. Vnd dis
 Argument widerholt hernach S. Paulus mit andern worten:
 Gehet aus von jnen/ sonderet euch ab/ rüret kein vnreines an-
 vnd siehet darmit/ ohn zweiffel/ zu rück ins alte Testament/
 auff die schreckliche Historia vom vntergang der Auffrürt-
 schen Rotte Korah/ Dathan vnd Abiram. Denn als diesel-
 bigen/ vmb jres vnghehorsams willen/ lebendig von der Erden
 solten verschlungen werden/ warnete Moses die ganze gemein-
 ne/ vnd sprach: Weichet von den Hütten dieser Gotelosen

Wer mit
 den vngleu-
 bigen an ei-
 nem Tock
 zeucht/ der
 mus auch
 mit jnen
 gleichen
 sold nemen

Straffe
 der auffrürt-
 rischen rot-
 te Chores
 Dathan
 vnd Abi-
 ram.

Menschen/ vnd rüret nichts an was jr ist/ das jr nicht viel leicht vmbkommet/ in irgend irer Sünden eine. Vnd als Moses ausgeredet/ zureis die Erde vnter den Auffrührischen/ vnd thet iren Mund auff/ vnd verschlang sie mit iren Heufern/ mit allen Menschen die bey Korah waren/ vnd mit aller irer habe/ vnd fuhren lebendig in die Hell/ mit allem das sie hatten/ vnd die Erde decket sie zu/ vnd kamen vmb aus der gemeine vnd ganz Israel, das vmb sie her war/ flog für irem geschrey/ denn sie sprachen/ das vns die Erde nicht auch verschlinge tc. wer sich wil warnen lassen/ hat vrsach gnug dazu.

5.
*A vocatio-
nis Chri-
stianorum
dignitate.*

Ezech. 8.

Zum Fünfften/ bringet S. Paulus wiederumb ein *Ab-
surdum* oder vngereimts auff die Ban/ vnd dringt dargegen auff vnsern beruff vnd Ehrenstand/ daraus wir vns selbs/ durch gemeinschaft mit den vngleubigen vnd Gottlosen nicht werffen sollen. Denn/ spricht er: Was hat der Tempel Gottes für ein gleiche mit den Götzen? Ir aber seid der Tempel des lebendigen Gottes/ wie denn Gott selbs spricht; Ich wil in jnen wonen/ vnd in jnen wandeln/ vnd wil jr Gott sein/ vnd sie sollen mein volck sein. Der Tempel zu Jerusalem war allein dem warhafftigen lebendigen Gott/ auff seinen eignen befehl/ vnd nach seinem willen/ zu ehren erbawet. Als aber die Juden solchen Tempel mit Götzenbildern/ so sie drein fasten/ entheiligten/ sagt der Prophet Ezechiel/ das der Hausherr/ das ist/ Gott der almachtige/ dem der Tempel/ als sein Haus vnd wohnung/ zustund/ solches zu sonderlichem verdries auffgenommen/ vnd nicht vnbillig. Denn es viel vbler gehandelt gewesen/ für Gottes augen/ als wann ein Ehbrecherisch Weib irem Ehemann zu troß vnd zum verdries/ den Ehbrecher ins Haus führen/ vnd vbern Tisch oben an setzen wolt. Gleiche meinung/ spricht S. Paulus/ hat es auch mit den Christen/ welche Gott zu seinem Tempel erwelet vnd ange-

angenomen/ auff das Er allein mit gnaden in jnen wone vnd
wandle/ das ist/ als der rechte Hausherz/ durch sein wort vnd
Geist/ in jnen schaffe/ wircke/ regiere/ sie leite / führe vnd
treibe zu dem das jm gefellig vnd angenehm ist. Nun gehöret
zu solchem willen vnd wolgefallen Gottes gegenwertiger be-
fehl: Ziehet nicht am frembden Joch mit den vngleubigen.
Wenn denn ein Christ solchem klaren befehl mutwillig vnd
vorsätzlich zu wieder handelt/ vnd sich mit den vngleubigen
behangt/ Lieber/ was thut er anders/ denn das er dem rechten
Hausherzn/ dem lebendigen Gott zu verdries/ nicht alleine
Götzdienere vber den hals füret/ sondern auch sich selbs zu
einem Götzdienere mache/ vnd durch seinen vngehorsam/
an stat des lebendigen Gottes/ etuen stummen todten Götzen
in das Haus seines herrkens setzet/ die weil er im einen solchen
Gott lichtet vnd bildet/ der die gemeinschafft der gleubigen
mit den vngleubigen/ vnd Geistlichen Ehebruch wol leiden
könnē/ so sich doch der lebendige vnd warhafftige Gott alhie
ausdrücklich dahin erkleret/ das er solche verdriesliche vnd
Ehebrecherische hendel weder sehen/ hören oder düliden wolle?
Was hat denn nun ein Christ durch solchen seinen vngehor-
sam/ für gros Gut erjagt? Ein hand vol zeitlicher Ehr vnd
gunst bey Menschen. Dargegen aber hat er 1. seinen lieben
frommen Gott/ den lebendigen Gott/ der sich mit allen gna-
den gegen jm erboten vnd erzeigt/ vmb ein nichtigs vnd tod-
tes Götzenbild geben. 2. Hat er sich selbs aus einem schönen
Tempel des lebendigen Gottes/ zum schendlichen Götzen vñ
Hurenhaus gemacht. Denn also pflegt die Schrifft Abgöt-
terey zunennen. 3. hat er noch zum vorteil/ das es mit jm
ein ende nemē/ wie mit dem entheiligten Tempel zu Jerusa-
lem/ durch den König zu Babel/ oder durch Titum Vespasia-
num den Römischen Keyser. Ja/ es wird heissen/ *Domus ve-
stra relinquetur deserta.* Ewer Haus sol euch wüste gelassen

Christen
sind Got-
tes Tem-
pel/darum
sollen sie
sich nicht
selbs zu
Götzenca-
pellen oder
Dienern
machen.

werden. Matth. 23. O weh jnen das sie von mir weichen/
spricht der H & X X / Dse. 7. Auch weh jnen/ wenn ich von
jnen gewichen bin/ Dse. 9. Denn jr Heil vnd Seligkeit sthet
allein bey mir in meinen henden/ Dse. 13.

6.
A prämij
obædien-
tia.

Zum Sechsten/ locket vnd reizet der Allmechtige Gott
seine liebe Christen zum Gehorsam mit einer vberaus schönen
vnd tröstlichen verheissung / darzu mit den aller freundlich-
sten Worten/ die einem Menschen billich das Herz durchbrech-
en/ werdet jr mir gehorchen/ sagt er/ so wil ich euch annemen/
vnd ewer Vater sein/ vnd jr solt meine Söne vnd Töchter
sein/ spricht der allmechtige Herr. Das ist der Beschluß/ vnd
ein gnedigs guts valet. Wie könt er doch freundlicher reden
der fromme trewe Gott? Was könt er sich doch mehr vnd hö-
hers erbieten/ der allmechtige vnd barmherzige Herr? Ach
Psal. 144. Gott was ist doch der Mensch/ das du dich sein so väterlich vñ
gnedig annimst/ vnd des menschenkind/ das du in so (hoch vnd
teur) achtest? Grössere freundlichkeit/ herrlicher lieh/ lust/
vnd frewd wird nicht gespürt als in der Eltern herzen gegen
jre Kinder. Vnaußsprechlich sind auch die güt vnd wolthaten/
welche die Kinder von jren Eltern empfahen. Hievon nimpt
nun der allmechtig Gott ein gleichnus/ vnd erbeut sich gegen
alle Christgleubige/ die sich seines Göttlichen willens/ in De-
mut vnd gehorsam beflüssigen/ eitel väterlicher gunst vñ gna-
den verspricht jnen schus vnd schirm/ zeitlichen vnd ewigen se-
gē (doch/ das alhie das liebe creus mit vnterlauffe/ bis vns dort
die ewige frewd/ zu ewiger Possession vnd besizung/ eingereu-
met werde) wie er denn im Propheten Jeremia/ daraus der
Apostel diese wort genommen/ weiter spricht: Ist nicht E-
phraim mein thewrer Son (durchs blut Christi tewr erkauft.
1. Cor. 6.) vnd mein trautes (herzliebes) Kind? Ich dancke
noch wol dran/ was ich jm geredt habe (Gleich wie ein Vater
offtmals seinen Kindlin was schönens vnd guts geredet/ wenn
sie wer

Hierbey ist
auch mit
bleis zubes
denken/
das gegen
wertiger
befehl Got
tes alle die
so für seine
Söne vnd
Töchter ge
halten sein
wollē/ das
ist/ Alle
Christen
in gemein/
Lehrer vñ
Zuhörer
zum gehors

sie werden vleissig beten / vnd fromb sein) darumb brichte mir
 mein Herr gegen jm / das ich mich seiner erbarmen mus /
 sprichet der H E R R. Vnd im Psea am sechsten. Wie
 wil ich dir so wol thun Ephraim? Wie wil ich dir so wol thun
 Juda? (durchs wort Ephraim vnd Juda verstehe die Recht-
 gleubige Christliche Kirck / Gottes volck vnd Kinder) denn
 die Gnade die ich euch erzeigen wil / wird sein wie ein Thau /
 der sich früe morgens ausbreitet / dadurch die Todten / in
 Christo verstorben / zu ein newen / frischen / freudenreichen
 vnd ewigen leben aufferweckt werden / Esa. 26. Apocal. 14.
 Wenn nun solche freundliche herrliche wort vnd verheissung
 Gottes / neben den andern Motiuen in gegenwertigem herr-
 lichen Spruch S. Pauli begriffen / nicht bewegen / dem ach-
 teich / werde auch sonsten wenig zuhelffen / wenig bey jm zu-
 ruchen vnd zuerhalten sein.

sam verbit
 de / vnd tei-
 nen unter-
 scheid ma-
 che / wie
 auch S.
 Paulus
 an die gan-
 ze Gemein
 zu Corin-
 tho diesen
 Brieff ges-
 schrieben.

Vnd dis ist also die andere vrsach / in welcher doch viel
 andere mehr eingeschlossen / welche ich auch desto ausführli-
 cher handeln wollen / weil jm S. Paulus selbs dis Argument
 ein grossen trefflichen ernst sein leßt. So ist auch solchs bey
 den vnsern zuerinnern hoch von nöten / nicht allein vmb ge-
 genwertiges fals von der Beuatterschafft willen / sondern
 auch / weil etliche in andern mehr vnd gröbern stücken / als
 mit Meß hören / Opffern / wallen gehen / vnd dergleichen
 sich der Vebstlichen Abgötterey vnd irthumb teilhaftig ma-
 chen / an einem Joch mit jnen ziehen / vnd gleichwol darne-
 ben gute Christen / heilige Tempel / vnd angenehme Kinder
 Gottes sein wollen. Welcher Ruhm / ob er mit warheit oder
 vnwarheit von jnen geführt werde / mügen sie selbs bedencken /
 vnd in gegenwertigem hellen Spiegel des H. Apostels sich
 nur wol besehen / darzu ich jnen von Gott dem Allmechtigen /
 neben guten scharffen augen / glück vnd heil wünsche.

Beschlus
 der 2. vrsa-
 chen / wels-
 cher sich
 auch in an-
 dern sellen
 wol zuge-
 brauchen.

Die

Die Dritte Vrsach.

Sonderlich
cher befehl
Gottes
sich für die
B-zuhören

Die Vrs Dritte/ ist noch/ ober den gemeinen befehl/ da-
von wir iho gehandelt / ein sonderlich Mandat des
Allmechtigen Gottes verhanden / welchs eigentlich
auff das Babstumb gehet / vnd vns desselbigen gemeinschafft
fliehen vnd meiden heist. Solcher befehl stehet in der Offen-
barung Johannis am 18. capittel:

Gehet aus von Babylon / spricht eine Stimme
vom Himmel / mein volck / das jr nicht theilhaftig wer-
det / jrer Sünden / auff das jr nicht etwas empfahet
von jren plagen. Denn jre Sünde reichen bis in den
Himmel / vnd Gott denckt an jren freuel.

Einerley meinung / vnd an etlichen orten gleiche wort für-
ret alhie S. Johannes mit dem Apostel Paulo im vorigen
Spruch / welches nicht ohn vrsach geschehen / vnd bedenkens
wol werd ist. Aber darin stehet der vnterscheid: Was dort S.
Paulus in gemein von den vngleubigen schreibt / das wird al-
hie von S. Johanne insonderheit auff das Geistliche Baby-
lon / das ist / auff das Reich des Antichrists gezogen. Wiewol
nun die Papisten sich gar frembd gegen diesem Text / vnd der
ganzen lehre vom Antichrist / wie sie in vnsern Kirchen / aus
gutem grund Göttliches worts geführt wird / stellen / vnd nicht
wissen / viel weniger zugeben vnd leiden wollen / das das
Babstumb hiedurch gemeint vnd beschrieben / so sehen wir
doch auff vnserm teil / frent halben / in keinen zweiffel / sondern
sind des aus Gottes wort / welches nicht fehlen / nicht liegen /
triegen noch verführen kan / gewis / haltens auch in vnsern Kir-
chen für ein vnwidersprechliche warheit: Der Babst zu Rom
sey der rechte ware Antichrist / vnd sein Reich sey das rechte
ware Antichristische Reich / vnd die jm beharrlich / nach sei-
ner so

Ob der B.
zu Rom
der ware
Antichrist
sey.

ner so klarer vnd heller offenbarung) anhangen/ sind des rechten waren Antichristischen Reichs Diener vnd gliedmassen/ da hilfft weder creuzen noch segnen/weder zürnen noch lachen für. Denn alle eigenschafften vnd farben/ die von dem H. Propheten Daniel/ vnd von den H. Aposteln/ Paulo/ Petro vnd Johanne/ ja von Christo vnserm H E X X N selbs seinem wiederfacher dem Antichrist zugeschrieben werden/ reimen sich dergestalt vnd so eigentlich auff das Babsthumb/ das sie es selbs nicht leugnen/ noch in abred sein können/ wie hoch sie sich auch auffschürhen/ vnd dem wetter gern entgegen wolten/ Aber sie gerathen drüber je lenger je tieffer ins Bad. Nun ist bey den Gelehrten eine Regel/ aller vernunfft gemes/ das sich niemand drüber zu beschweren/ noch darwieder zu excipiren: *Cui conuenit definitio, eidem & definitum conuenit*, das ist/ Wer sich der that nicht schembt/ der schembt sich billich auch des namens nicht. Weil denn das Römische Babsthumb in seinem Wapen/ Schild vnd Helm alle Antichristische feldern vnd farben fährt: Warum wolt man im denn seinen gebürlichen Namen vnd Titel vorhalten/ der im von rechts wegen gebürt/ vnd im alten vnd newen Testament Gottes/ durch Christum/ seine liebe Propheten vnd Aposteln legirt vnd beschieden? Aber/ wie gesagt/ bey den Lutherischen/ welchen auch diese Schrift gemeinet/ ist hueron kein zweifel.

Dan. 9. 11
12.
2. Thess. 2.
2. Tim. 3.
4.
2. Pet. 2.
Apo. 9. 14
17. 18.
Math. 24
1. Tim. 4.

So gebeut nun alhie die stim vom Hmhel herab/ *EXITE*, vom Bab/ Gehet aus von jr mein volck. Sollen denn frome Christen/ sthumb so noch vnter dem B. stecken vnd gefangen liegen/ von jm sich auszugehen. absondern vnd ausgehen: Wie viel mehr wird geboten/ das die/ so einmal von jm ausgegangen sind/ nicht wieder zu jm eingehen? wie doch alle die jenigen thun/ so sich in gemeinschafft Geistlicher sachen vnd Göttlicher dienste/ dahin die Geuatterschafft gehöret/ mit jm einlassen/ vnd an einem Joch ziehen/ dafür es die Papisen selbs auffnehmen vnd halten/ N. B. auch

E

auch heimlich (wo nicht zugleich öffentlich) drüber frolocken/ als dadurch ihrer Religion von den Lutherischen nicht ein geringes ansehen bey dem gemeinen man/ vnd einfeltigen Leuten gemacht wird.

Was es
heisse vom
B. ausgehen.

Denn das heist eigentlich vom Bapstumb ausgehen: 1. Alle seine greuel vnd vn sauberkeit/ alle seine lesterung vnd Tyranny/ Apoc. 17. recht erkennen/ straffen/ verwerffen/ verdammen: 2. Sich dargegen zur Göttlichen warheit des H. Euangelij öffentlich/ mit vnerschrocknem frölichem hergehen/ mit worten/ wercken vnd geberden bekennen: 3. Sich von allen B. Gottesdiensten absondern/ dieselbige fliehen vnd meiden/ vnd dargegen zur Rechtgleubigen Kirchen/ vnd derselbigen Gottesdienst sich halten. Kan aber solches ohn leibs vnd lebens gefahr bey ihnen nicht geschehen/ vnd die vnuermeidliche

Gen. 19.

not des gewissens dringt vns / sollen wir auch dem leibe nach mit Loth aus Sodoma gehen/ damit wir dem zorn Gottes vnd ewigem verderben entrinnen/ es bleib dahinden wer/ oder was da wolle. 4. Gehört zum ausgehen vom B. das man auch in cufferlicher gemeinschafft weltlicher geschaffte mit vleis drauff sehe/ das das bekentnus nicht vnter die Banck

Apoc. 14.

gesteckt/ noch etwas von den mahlzeichen der Röm. Bestien angenommen werde/ wie man siehet/ das vielen / von wegen all zu grosser kundschafft vnd freundschafft/ so sie mit des Antichristischen Reichs gliedern haben/ wiederkehret. Vnd das heist also vom Bapstumb ausgehen. Welche aber sich nicht also verhalten/ sondern ihnen entweder die grewlichen irthumb der Röm. Antichristischen Kirchen/ von der sie einmal ausgegangen/ wo nicht alle/ doch zum teil vnd etliche aus denselbigen/ ir sind gleich viel oder wenig/ widerumb belieben vnd gefallen lassen/ fürs 1. Oder die sich stellen/ als ob sie ihnen nicht allerding entgegen weren/ vnd stecken also das liechtlin iree Glaubens vnd bekentnus vnter einen Scheffel/ zu wieder der vermanung Christi/ Matth. 5. vnd schemen sich seines worts/ Mar.

welche
zum B.
eingehen.

Mar. 8. Als fürs 2. Oder/ ob sie schon jr bekendtnus mit worten thun/ so handeln sie doch demselbigen mit dem werck zu wider/ in dem sie sich bey iren Gottesdiensten finden lassen/ vnd durch gemeinschaft derselbigen mit jnen an einem Joch ziehen. Als fürs 3. oder auch fürs 4. vnd letzte/ vmb gunst/ weltlicher Ehr/ freundschaft/ vnd anders zeitlichen genießes willen/ des Babsts gliedmassen/ mit vnzeitigen stillschweigen/ nachgeben/ einreumen/ vnd was dem anhengig/ heucheln: Diese alle vnd jede handeln gegenwertigem befehl Gottes zu wider/ vnd gehen zum Bapst thum ein/ da sie billich daruon ausgehen/ oder/ ob sie einmal daruon ausgegangen/ je lenger je weiter daruon stichen solten.

Wöchte aber jemand fragen/ warumb das? Ist denn so gar mißlich vnd ferlich/ sich bey dem B. finden lassen? Antwort/ Ja/ in alle wege. Denn ob wir vns wol billich an dem *DIXIT DOMINVS*, das ist/ an dem außdrücklichen befehl der Ewigen Göttlichen May. solten benügen lassen/ vnd sie vns nicht schuldig/ jres befehls vnd anschaffens rechen schaffe zu geben: Jedoch so werden zwo trefflicher vrsachen hinzu gesetzt/ die solchen befehl scherffen/ vnd desto vleissigern/ vollkommenern gehorsam bey vns erwecken vnd erheben sollen. 1. Das jr nicht teilhafftig werdet jrer Sünden. 2. Auff das jr nicht etwas empfahet von iren plagen. 1. Denn jre Sünde reichen biß an den Himmel. 2. Vnd Gott dencket an jren freuel.

Was ist schrecklicher/ denn die vbermächte grewliche Sünden/ vnd vnerhörter freuel der grossen Babylon/ welche ist eine Mutter der (Geistlichen vnd leiblichen) Hurerey/ vnd aller grewel (auch der Sodomitischen) auff Erden? Durch welcher Zauberey (Irthumb vnd falsche Lehr) sind verjrrt worden alle Heyden/ vnd das Blut der Propheten (trewer Lehrer) vnd der heiligen (fromen Christen) ist in

Ursachen/
warumb
vom B.
aus zuges
hen.

Apoc. 18.

I.

Sünde vñ
freuel des
Antichri
stischen
Babst
thumb.

jr sünden worden/ vnd aller derer die auff Erden (durch ein-
 heimische vnd auslendische Krieg/ welche die Röm. Vebste
 nun in etlich 100. Jaren nacheinander/ durch jr an vnd zu-
 schüren/ durch verhexung hoher Potentaten/ durch jr Ty-
 rannisch bannē/ vnd andere dergleichen auffrichtige vñ Erba-
 re/ wil geschweigen Christliche mittel/ anzudeln vnd fortse-
 hen helfen) erwürgt sind. Dennoch rewet sie solcher irer
 grewlichen sünden nicht/ vnangesehen/ das sie durch Gottes
 wort entdeckt/ gestrafft vnd verdampft/ sondern wieder jr ei-
 gen gewissen/ vorschliglich vnd mutwillig fahren sie in densel-
 ben fort/ vnd thun den freuel darzu/ das sie jr Gottlos wesen
 mit gewalt wollen erhalten/ vnd wüten mit vnerhörter Ty-
 ranney/ wieder die so demselben widersprechen. Das sind
 die grossen Sünden/ das ist der freuel/ welche bis in den Hi-
 mel reichen/ vnd Gott verursachen/ das er dran denckt/ es
 sey einmahl zeit dieselben zu straffen/ nach dem er so lang still
 darzu gessen/ vnd sich gestellt/ als ob er seines ampts/ *in pu-
 niendis tantis sceleribus*, vergessen hett. Wer wolt sich denn
 dieser grewlichen sünden/ vnd so grosses schrecklichen freuels
 gerne teilhafftig machen.

N. B.

11.
 Straff vñ
 vrtel vber
 das Veb-
 stische Un-
 christen-
 thumb.

Wie aber die Sünden der grossen Babylon gros vnd
 schrecklich: Also wird auch jr gericht gros vnd schrecklich sein.
 Denn das sind die straffen/ die in der Offenbarung Johan-
 nis/ vnter andern namhafftig gemacht/ vnd jr zuerkant wer-
 den: Tod/ hunger/ fewr/ cap. 18. vnrhu tag vnd nacht/ cap.
 14. Schweflicher psul/ der für vnd für brennet/ cap. 19. Aus
 welchem gehet *fumus tormenti in secula seculorum*, cap. 14.
 Ein Rauch ewiger qual/ darin sie für vnd für sitzen/ vnd ge-
 peinigt werden wird. Solten einem nicht die haar für bloß-
 fer anhörung vnd erzehlung solcher grewlichen straffen gegen
 berge stehn?

Beschlus
 der 3. vrs
 sachen.

Wolan/ so istz nun beschlossen/ darbey wirds auch blei-
 ben/ wer sich irer sünden/ durch gemeinschafft ircs Gottes-
 dienstis

diensts teilhafftig macht/ dem Babstumb/ durch heuchlische
 wort vnd werck/ nach dem es ist (Gott sey lob) zu fallen an-
 gefangen/wieder in sattel hilfft/ der sol auch von desselben
 straffen etwas/ so viel vnd was im von rechts wegen gebürt/
 empfangen/wie solches auch im 14. cap. deutlich/ vnd mit
 grosser heller stimme/jederman zur warnung/durch den Him-
 lischen Herold ausgeruffen wird: So jemand anbetet das
 Lthier/vnd sein Bilde/ vnd nimpt das Malzeichen an seine
 Stirn/ oder an seine Hand/ der wird von dem wein des zorns
 Gottes trincken/ der eingeschenckt ist in den Kelch seines
 zorns/ vnd wird gequelt werden mit Fewr vnd Schwefel/
 für den heiligen Engeln/ vnd für dem Lamm. Hie ist gedult
 der heiligen: Hie sind die da halten die gebot vnd den Glau-
 ben an Jesu: Darzu vns auch der Allmechtig Gott sein gnad
 verleihe/ Amen.

Die Vierde Ursach.

Im Vierden/ ist bey vns vnd vnsern widersachern ge-
 wis vnd kein zweiffel/ das die Hochwirdigen Sacra-
 ment (der Tauff vnd des Nachtmals) vnter andern vr-
 sachen auch darumb eingesetzt vnd verordnet sind/ auff das
 durch derselbigen öffentlichen gebrauch der Christlichen Kir-
 chen Gliedmassen erkant/ zusammen gehalten/ vnd von allen
 andern völkern/ oder versamlungen/ Kotten vnd Secten vn-
 terschieden werden. Dis/ sag ich/ ist so offenbar/ das es die
 Papisten selbs für ein vnfehlbar zeichen vnd zeugnus halten/
 wer bey ihen die Kindelein teuffen leß/ zu Geuattern stehet (er
 protestire gleich oder nicht) mit zu der Mess gehet/ des Herrn
 Abendmal vnter einer gestalt/ zu wieder der klaren einsetzung
 Christi/ entspohet/ te. daß der auch zugleich ire ganze Reli-
 gion/ als recht vnd gut/ approbire/ oder ja im nicht allerding
 zu wieder sein lasse. Gleich wie auch wirs in vnsern Kirchen
 darfür

Endorsach der
 eingefetzte
 vnd verord-
 neten Sacra-
 menten

Fremde
 des Bab-
 stums/
 woben zu
 erkennen.

öffentliche
Bekendnis
der Leuthe
ist.

darfür achten / wer sich bey uns zur Geuatterschafft lest brau-
chen / betet mit uns / vnd setzt das bekentnus seines Glaubens
zu uns / brauche mit uns zu gleich das heilig Abendmal /
der bekenne hiemit öffentlich für Gott vnd aller Welt / das
ers mit vnser Lehre halte / vnd söndere sich durch solche that
abe vom Babsthumb / von den Sacramentirern / Wider-
teuffern / vnd allen andern Secten / wie sie Namen haben.

Wie kan denn das immermehr mit gutem gewissen / one
heuchelei vnd ergernus geschehen / das ein E. Christ bey den
Papisten sich solt zur Geuatterschafft brauchen lassen / mit
inen beten / sein Glauben vnd bekendnus zu inen setzen / soer sie
doch nicht für Gliedmassen der waren Kirchen helt / noch
halten kan / ist im anders sein Religion ein ernst / welcher
jene gang vnd gar zu wider / das weis er: So ist er auch
hingegen irer Religion in seinem herten zu wider / das solt er
je freilich auch wissen / vnd sich selbs / nechst Gott / am besten
kennen / wie S. Paulus sagt: Was in dem Menschen ist /
weis niemand / ohn der Geist des Menschen / der in im ist.
1. Cor. 2.

Diueil denn solche werck vnd öffentlicher brauch der
hochwürdigen Sacramenten / sind *nota discernentes ecclesiam
ueram à falsa, & media consociationis*, das ist / merckzeichen /
welche die ware Kirch von der falschen vnterscheiden / vnd
mittel / dardurch die Rechtgleubigen / als gliedmassen eines
Geistlichen Körpers / zusammen gehalten werden / dazu auch
das bekendnus vnser Glaubens in sich schließsen / vnd öffent-
lichs Zeugnuß geben / zu welcher Kirchen / Lehr / vnd hoff-
nung wir gehören / vnd uns bekennen: Nach dem mehr nicht
denn Eine rechte Christliche Kirche / Eine rechte Lehr / vnd
Eine gewisse hoffnung der Ewigen Seligkeit ist / Die andern
aber alle falsch vnd irrig sein müssen: Was hinet man
denn lang auff beyden seitten / vnd wil den Baum auff beyden
Achßeln tragen? Ist der HERR Gott / so wandelt im nach:
Ihs

Ephes. 4.

1. Pet. 3.

N. B.

Ihs aber Baal/ so wandelt jm nach. 1. Reg. 18. Wird doch
 niemand wider seinen willen gezwungen. Wiltu aber Gott
 dienen/so siehe zu/das deine Gottesfurcht nicht heuchelei sey/
 vnd diene jm nicht mit falschen hertzen. Suche nicht rhum
 bey den Leuten durch heuchelei/ vnd siehe zu/ was du redest/
 gleubest/ oder für hast. Spr. 1. Denn mit Gott vnd seinem
 wort ist nicht zu scherzen: Es findet sich doch zu letzt. Nach. 4.
 Vnd was der Mensch säet/ das wird er erndten. Galat. 6.

Niemand
 wird zum
 Christen-
 thumb ge-
 zwungen/
 Wer aber
 ein Christ
 sein wil/
 der sey es
 von hertzen
 oder laß es
 gar bleiben.

Die Fünffte Ursach.

Zum Fünfften/ leßt sich aber jemand die erzelten grun-
 de noch nichts bewegen/ sondern wil mit gewalt durch-
 dringen vnd erhalten/ das man in Beuatterschaften
 (als einem Geistlichen werck vnd Gottes dienst) mit denen
 die vnser Religion zu wider/ als die Papisten sind/ one be-
 leidigung Gottes/ one ergernus/ vnd also one verlesung des
 gewissens/ gemeinschafft halten könne/ der sage mir doch/
 warumb ist denn der Ewige Son Gottes mit seinen Feinden
 in Religions sachen/ nicht auch diesen weg gangen/ sondern
 spricht viel mehr im 16. Psalm: *Non libabo.* Ich wil jres
 Tranckopffers mit dem Blut nicht opffern/ noch jren Na-
 men in meinem Munde führen? Desgleichen sagt auch der
 König Dauid im 26. Psalm/ *Non sedi cum uiris uanis.* Ich
 siße nicht bey den eyteln Leuten (die Gott mit Menschen ge-
 botten dienen) vnd habe nicht gemeinschafft mit den falschen/
 (denen die rechte Religion kein ernst ist) Ich hasse die versam-
 lung der boßhafftigen/ vnd siße nicht bey den Gottlosen. Ich
 wasche meine hende in vnschuld/ vnd halte mich zu deinem
 Altar. Da man höret die Stimme des danckens/ vnd da man
 prediget alle deine wunder. *H & X X* Ich habe lieb die stede
 deines Hauses (die rechte ware Christliche Kirche) vnd den
 ort/ da deine Ehre (Gottes wort) wonet (lauter vnd vnuer-
 felscht

Exempel
 Christi vñ
 aller Heilts
 gen/ die vñ
 & Znerley
 Geist zur
 vermeidung
 derongleu-
 bigen vnd
 gottlosen
 gemeins-
 schafft ges-
 trieben
 werden.

felscht gepredigt wird) vnd im 139. Psalm/ welchen Spruch wir auch droben angezogen: Ich hasse H & R R/ die dich hassen/ vnd verdreust mich auff sie/ das sie sich wieder dich (vnd dein wort) sehen. Ich hasse sie in rechtem ernst. Ja/ von Gott selbs spricht er im 94. Psalm: Du wirst nimmer etwas mit dem schedlichen Stuel/ der das Gesetz vbel deutet.

N. B.

Dieser art/ dieses sinnes vnd muths gegen den Feinden der warheit sind/ vnd müssen not halben sein/ alle warhafftige Christen vnd Kinder Gottes rechter geburt. Denn es ist ein Geist/ Eph. 4. der Christum vnd alle seines leibs lebendige Gliedmassen treibt: Nemlich/ der Geist des H & R R R Esa. 61. Joel. 2. 1. Joh. 3. welcher Christo ohn alle maß gegeben/ Joh. 3. Matth. 3. Esa. 61. vnd vber vns auch reichlich ausgegossen/ Joel. 2. Tit. 3. Aus welchem wir/ vermittels des worts vnd Sacramenten/ new geboren/ Matth. 26. 28. Mar. 16. Joh. 3. Tit. 3. Eph. 5. 1. Pet. 1. 1. Joh. 5. Zu einem leibe getaufft/ vnd zu einem Geist (sinn vnd mut) getrenckt sind/ 1. Cor. 12. Auff das wir mit Gott vnd Christo eins gesinnet/ Johan. 17. nach seinem wort/ Matth. 7. Johan. 13. 14. Dadurch der heilig Geist krefftig/ Esa. 59. 2. Cor. 3. Tit. 3. vnser thun vnd lassen/ im zu ehren/ 1. Cor. 10. vnd zu danck/ im namen Jesu Christi führen/ Colos. 3. Niemand ergerlich sein/ 1. Cor. 10. halten Glauben/ 2. Tim. 4. bewaren gut gewissen/ 1. Tim. 1. vnd erlangen endlich die Kron der Gerechtigkeit/ so vns vnd allen denen/ welche die erscheinung Jesu Christi lieb haben/ bey gelegt ist/ 2. Tim. 4.

N. B.

Wer aber den Geist Christi/ Rom. 8. vnd aller Rechtgleubigen/ 2. Cor. 4. nicht hat/ sondern ist irdisch gesinnet/ Phil. 3. hat die ehre bey Menschen lieber denn die ehre bey Gott/ Johan. 12. sucht derwegen ire freundschaft mit Gottes feindschaft/ Jacob. 4. wandet/ Syr. 2. weicht/ Hebr. 10. heuchelt/ Psal. 12. Bleib warm vnd kalt aus einem munde/ Apocal. 3. Achtet der Gottlosen/ vnd vnehret die Gottfürchtigen

fürchtigen/ Psal. 15. Ist nicht ein nachfolger Gottes/ Eph.
 5. Psal. 94. Tritt nicht in Christi fusstapfen/ 1. Pet. 2. Psal.
 16. Siehet nicht auff das fürbilde Pauli/ vnd aller die im
 nach gewandelt/ Philip. 3. noch der heiligen im alten Testa-
 ment/ Psal. 26. 139. Der gehöret auch Christum nichts an/
 Rom. 8. vnd Gottes Seele hat an im kein wolgefallen/ Heb.
 10. Sondern er wird in ausspeyen/ Apocal. 3. Vnd als ein
 Feind des creuses Christi/ mit seiner ehr zuschanden machen:
 Phil. 3. 1. Säm. 2. vnd im mit den Heuchlern seinen lohn ge-
 ben/ Matth. 24. Denn die der Geist Gottes treibt/ die sind
 Kinder Gottes/ Rom. 8.

So ist nun dis der beschlus daruon: Wol dem der nicht Beschlus
der 5. vns
sach.
 wandelt im Rhat der Gottlosen/ noch tritt auff den weg der
 Sünder/ noch sitzt da die Spötter sitzen. Sondern hat lust
 zum Gesetz des H E X X V vnd redet von seinem Gesetz tag
 vnd nacht. Solchen weg der gerechten kennet/ liebet/ lobet/
 ehret/ fordert vnd belohnt der H E X X: Aber der Gottlosen
 weg vergehet mit schanden/ Psal. 1.

Die Sechste Vrsach.

Die Vrs Sechste/ so ist es auch schlechter ding vn-
 möglich/ daß das Ampt der Geuatterschafft bey den Pa-
 pisten recht vnd nach Gottes willen/ ohn allen anstos
 vnd verlesung des gewissens/ von einem Christender Augsp.
 Conf. verward verrichtet werden könne. Denn darumb sind
 die Geuattern von der alten Christlichen Kirchen fürnemlich
 verordnet: 1. Daß sie durch jr gebet die armen Kindlein Gott
 zutragen. 2. Das sie in derselbigen namen/ dem Teuffel/
 allen seinen wercken vnd wesen widersagen. 3. Das sie hier
 gegen/ auch in irem namen/ Gott auff den Artickelsbrieff
 des Christlichen glaubens schweren vnd huldung ihun. 4. vnd
 5. Das sie/ neben dem zeugnis/ mit dran sein/ vnd drauff se-
 hen/

fünff stüs-
 che/ so zum
 Ampt
 Christlich
 er Geuats-
 tern gehö-
 ren.

hen/ das ire Vaten vnd Döden/ in rechter reiner Lehre Gött-
liches worts/ vnd in warer fürcht Gottes/ wol vnd Christ-
lich erzogen werden. Das dieses der Geuattern Ampt sey/
kan niemand leugnen. Denn das werck zeuget selbs/ vnd ste-
het jederman für Augen.

Widerwer-
tige Reli-
gions ver-
wändelön-
nen das
ampt Chri-
stlicher Ge-
uattern mit
einander zu
gleich nicht
verretten.

Nun siehe wol drauff. Der dich ime zum Geuattern er-
beten vnd beruffen hat/ Desgleichen der die Tauffe mittellen
vnd verrichten sol/ Zu lest auch etliche deiner Mitgeuattern/
(so irer vorhanden) mit welchen du zugleich beten/ dem Teuf-
fel entsagen/ zum Christlichen Glauben schweren/ vnd dem
Kindlein deinen vleiß/ der zucht halben/ im Angesicht Got-
tes vnd seiner lieben Engel versprechen solst: Diese/ sag ich/
bekennen sich sein rund/ on allen schein/ zum Bapsthumb/ ge-
stehens/ vnd sagen dirs auch wol vnter Augen/ das sie im
fundament nicht mit dir einig/ noch deiner Religion ver-
wand vnd zugethan/ sondern viel mehr derselben feind vnd
zu wieder sind. Haltens auch für gewiß/ so lang du bey dei-
nem Glauben verharrest/ vnnnd in der Lutherischen Keckerey
(wie sie es achten vnd nennen) bleibest/ seistu verflucht/ ver-
loren vnd verdampft. Das weißtu von ihnen/ vnd sie leug-
nens nicht: Wie man denn/ vnter andern/ von ein Thum-
herren/ der sich vom Euangelio zum Bapsthumb gewendet/
sagt: Seins besorgens müffe er noch lange zeit im Fegewer-
sigen darumb das er so lange zeit in der Luth. Keckerey gesteckt.

N. B. dich selber: Sage mir/ Ich wil dir wieder sagen was ich
Gefahr/ so
ein L. den
Wapfaisch-
er Genat-
terschafft
in seine ge-
wissen auß
siehe mus.
Wolan/ mein lieber fromer Christ/ hic frage ich nun
weiß/ wie deucht dich? vnd wie ist dir zu sinn ober diesem
handel? muß nicht der beyder eins geschehen? Entweder/
wiltu die Geuatterschafft nach allem wunsch vnd willen des
Kinds Vaters/ des Teuffers/ vnd anderer B. Mitgeuater-
tern (so derer vorhanden) welche alle vmb deinet willen/ vnd
dir zu gefallen nicht eines haars breit von irer Religion durch-
aus gedencken zu weichen/ Geben dirs auch nicht nach/ das
etwas

etwas strefflichs oder irrigs dran sey/ ob du schon daruon viel
proceßiren machen woltest: Wiltu es nun mit einmütigen
gem herzen vnd munde neben iuen verrichten/ so mustu von
deiner Religion stracks zu rüch treten/ vnd in die irige bewil-
ligen/ Welches one zweiffel iuen ein angeneher gewünschter
handel were/ so du es thetest/ würdens auch gewislich darfür
achten/ das die Geuatterschafft dieser gestalt desto besser
vnd fruchtbarlicher verrichtet werde/ für eins. Fürs ander.
Wiltu aber vmb irent willen auch nicht weichen/ noch deiner
Coaffession dich begeben/ sondern begerest darinn zu verhar-
ren: Gleichwol magstu auch die angebotene Ehr vnd Ge-
uatterschafft nicht aufschlahen/ noch/ vmb dieser vrsachen
willen/ dich mit anderer (beuorab fürnemer) Leut vngunst
beschweren: Stellest dich also mit hinzu/ vnd erscheinst für
Gottes Angesicht (auffs fürste vnd deutlichste daruon zu re-
den) mit Lutherischen vorsatz/ Gebet/ vnd herzen: Lieber/
wem dienstu darmit? Siehet doch des Kinds vaters/ des
Leuffers/ vnd der andern B. Mitgeuattern herz vnd mein-
nung viel anders/ nemlich/ das sie deines Keiserischen Ge-
bets/ Glaubens/ vnd diensts in Religions sachen/ vnd also
auch in gegenwertigem fall weder bedürffen/ noch begeren.
Das müssen sie selbs bekennen vnd sagen/ oder muß iuen ir
eigne Religion kein ernst/ vnd gegenwertige ernste handlung
mit der Kindtauffe ein lauter scherz sein. Ist iuen aber nichts
darmit gedienet/ warumb wirffstu die Perlen vor die Sew/
vnd das Heiltumb für die Hunde? So sieh dir auch darneben
wol zubencken/ weil dir der dienst sampt dem danck bey Men-
schen verloren/ wie du es auch gegen Gott verantworten wol-
lest/ vnd was daselbst der danck sein werde/ darfür/ das dir sol-
ches alles in deinem herzen wol bekant vñ bewust/ du dich aber
gleichwol nichts desto weniger zu iuen geselt vnd gestellt/ auch
dich mit dem munde vñ allen geberde für den Menschen/ solcher
massen erzeigt/ als ob zwischen dir vñ iuen der sachen durchaus

1.
Abfall.

2.
Heuscheley.

Danck ein-
nes L. bey
den Papi-
sten.
N. B.

Matth. 5.
Danck bey
Gott.

ein guter Consens/ vngeachtet das des einen theils herhen da
hinaus/ des andern dort hinaus gerichtet vnd gestanden.

Was sol ich mehr sagen? Es bedarff nicht vielmehr sa-
gens/ klagens aber bedarffs nur gar viel/ vber dem vngereim-
ten verkehrten handel der zertrenten Geuatterschafft für Gott
im herhen/ vnd doch für den Menschen simulirter Einigkeit/
zwischen zweyen wiederwertigen Religions verwandten/ nur
vmb zeitlicher Ehr vnd freundschaft willen. Ist denn nun
keine furcht noch schew mehr für Gott im Himel/ der alles
siehet/ Syr. 15. auch des Menschen herz/ cap. 16. vnd wid
zulezt auffwachen/ vnd einem jeden auff seinen Kopff vergel-
ten/ wie ers verdienet hat? cap. 17. Ist nun Gottseligkeit ein
gewerb vnd hendlichen worden/ zeitlich gut/ Ehr vnd freund-
schafft zuerwerben? Was spricht aber S. Paulus darzu?
Thu dich von solchen. 1. Tim. 6.

So were nun von der sachen bey diesem sechsten Grund
Deudsch gnug geredt: Doch vmb derer willen/ die im so fern
nicht nachdencken mochten/ als es wol von nöten/ wil ich
mich nicht verdriessen lassen/ das/ was bisher in gemein vnd
in einer Summ vom ampt der Geuattern/ vnd was einen L.
bey den B. an demselben verhindere/ erinnert worden/ auch
Stückweise/ nach ordnung der 5. Artikel / darin wir droben
Christlicher Geuattern ampt verfassē / etwas deutlicher vnd
ausführlicher zu erkleren. Hoffe es sol frommen Gottfurch-
tigen herzen hiemit auch gedient werden/ dieweil inen an bey-
den Stücken nicht wenig gelegen sein wil. 1. Das sie wol be-
dencken vnd beherrigen/ was einem Christlichen Geuattern
zustehe vnd gebüre/ oder worzu er beruffen werde. 2. Ob man
auch bey den Papissten/ als vnser glaubens Feinden vnd ver-
folgern / zu rechter ernstlicher verwaltung solches hohen vnd
Christlichen wercks vnd ampts vnuerhindert kommen möge.
Wo das nicht sein solte/ wil vns warlich obligen drauff zuste-
hen/ das wir die Ehre bey Gott/ vmb der Ehren willen bey

Geuatters
schafft kein
Gewerb.

Johan. 12.

Neu-

Menschen nicht begeben. Denn wer da sucht (wieder Gottes wort vnd willen) menschen zugefallen / der ist Christus Diener nicht / Gal. 1.

Aber zur Sache.

Erstlich ist bey allen verstendigen Christen kein zweiffel / sondern ganz gewies / vnd aus dem augenschein offenbar / das Christliche Geuattern vmb des gebets willen beruffen werden. Beten aber heist nicht die wort des Vater vnsers / oder anderer sürgesprochner gebetlein / nur mit dem munde / ohn verstand / vnd ohn alle Christliche andacht nachsprechen : Sondern es heist vielmehr im Geist / vnd in der warheit Gott anruffen / das ist / mit einem bußfertigen hertzen / im starcken vertrauen auff Gottes barmhertzigkeit durch Christum / vnd in gewisser zuuersicht gnediger Audiens vnd erhörung / vmb des Mittelers willen / im selbs / oder andern (als alhie dem armen Kindlein) ewige oder zeitliche Güter bitten. Das nun solch Gebet ein schöner herrlicher Gottesdienst sey / gleich einem köstlichen woltschmeckenden Reuchwerck / welches in die höhe für den Thron des allmechtigen Gottes auffsteiget / das darff keines beweisens. Das aber ein rechter warer Christ / der Augsp. Conf. verwand / solchen Gottesdienst bey den P. in Geuatterschafftten nicht verrichten möge / das sol ihunder gewiesen vnd bewiesen werden. Denn 1. Ist dir ohn allen zweiffel wol bekant der Spruch Johan. am 9. Gott erhört die Sünder nicht / verstehe die vnbußfertigen / so wissentlich vnd vorsehiglich in Sünden leben / drinnen fortfahren vnd beharren. Nun bistu eben ihund *in actu peccandi* / wirst vber einem öffentlichen vngehorsam wieder deinen lieben Gott begriffen / in dem du dich mit den vnglaubigen vnd öffentlichen Feinden deiner Confession / die du weißt das sie anders nichts denn die Göttliche warheit ist / an ein Joch spannest / vnd wider dein eigen gewissen von sinen zeugen tharst / als ob sie rechtglaubig / vnd grund gute Christen weren : So dir doch dein

1.
Stück / so zum ampt Christlich er Geuatters gehöret :
Betens / vnd was beten heisse
Johan. 4.

Apoca. 8.

Ein L. kan in B. Geuatterschafft nicht recht beten.

1.
Denn er betet mit bösem vrwunden Gewissen.

H E R R vnd Gott ein klaren außdrücklichen befehl geben:
 Exod. 20. Du solt nicht falsche zeugnus reden. Item/ Siehet nicht am
 2. Cor. 6. frembden Joch mit den vngleubigen/ sondern gehet aus von
 Apoca. 18. jnen. Halt sie wie Zöllner vnd Heyden. Wer zu euch kömpt/
 Matt. 18. vnd bringt diese Lehre nicht/ den nemet nicht zu Hause/ grüß-
 2. Johan. set in auch nicht: Denn wer in grüßet (helt in als ein Bru-
 Psal. 15. der vnd Glaubens genossen) der macht sich teilhafftig seiner
 bösen wercke. Wer auff Gottes heiligen Berge wonen vnd
 bleiben wil/ der ehre die Gottfürchtigen/ vnd verachte die
 Gottlosen. Diesen klaren Sprüchen vnd cristen Geboten
 Gottes/ handelstu stracks/ wissentlich vnd vorsehtlich zu wie-
 der: Wie sol ime denn Gott dein Gebet/ dasselbig mit Gna-
 den zu erhören/ gefallen lassen? Ja/ wie kanstu mit rechtem
 ernst/ mit Christlicher andacht/ mit herrlichem vertrauen/
 vnd gewisser zuuersicht gnediger Audiens Beten/ so dir doch
 dein engen gewissen die harte Lection jimmerdar ins Ohr/ vnd
 ins Herz hincin lieset/ Gott erhört die Sünder nicht? Wer
 Gott veracht/ der sol wieder verachtet werden. 1. Sam. 2.
 Wer mich nicht höret/ den wil ich wieder nicht hören/ Prou. 1.
 Vnd ob du deinen vnghehorsam mit der grossen heiligkeit des
 wercks/ so du seht verrichtest/ woltest zudecken vnd entschül-
 digen/ so gilts nichts. Denn das ist die antwort/ welche der
 König Saul daruon bracht/ als er/ in einem andern fall/
 seinen vnghehorsam mit der Dpffer vnd Brandopffer herrli-
 chen schein vnd ansehen/ vmb welcher willen er den vnghe-
 horsam gleich wolt begangen haben/ gegen dem Propheten Sa-
 muel entschuldigte: Meinstu/ sagt der Prophet/ das der
H E R R lust habe am Dpffer vnd Brandopffer/ als am ge-
 horsam der Stim des **H E R R**? Siehe/ Gehorsam ist
 besser denn Dpffer/ vnd auffmercken besser denn das sette von
 Widern. Denn vnghehorsam ist ein Teuberey Sünde/ vnd
 widerstreben ist Abgötterey vñ Götzendienst. Weil du nun des
H E R R Stim verworffen hast/ hat er dich auch verworffen/
 das

Genatters
 schafft ent-
 schuldiget
 den vnghe-
 horsam wi-
 der Gottes
 gebot nicht.

1. Sam. 15

das du nicht sein König seyest. Das ist eins. Fürs 2. Ob aber
gleich dein Gebet (des vngehorsams ein zeitlang vergessen) für
vnd an jm selbst köstlich vnd gut were/ so würd es doch darmit
verderbe/ das es mit der vngleubigen Gebet vermengt vñ ver-
mische wird. Weiß ich doch fürwar/ wenn du bey ein gewaltig-
gen Herrn vnd Potentaten auff dieser Erden/ bey dem du dich
in gnaden wustest/ etwas statlichs vñ wichtigs auszubitten be-
dacht/ das du nicht gern neben einem seiner ergsten feinde/ den
er weder sehen/ hören/ noch leyden könnte/ für jm erscheinen/ vñ
deine Supplication neben seiner einlegen würdest/ damit du
nicht seiner entgelten/ vnd/ so wol als er/ mit vngnaden abge-
wiesen/ vñ mit abschlegiger antwort dahin zihen möchtest. Ist
dir denn nun Gottes des Allmechtigen gunst vnd Gnade/ vnd
dazü dein engne wolart nicht lieber/ denn das du mit den vn-
gleubigen/ seinen vnd seines worts Feinden/ für sein Angesicht
triffst/ vnd die edle köstliche Beyrauchkörner deines gäubigen
Christlichen Gebets vnter die stinkende bechklügel des gebets
der gottlosen mengest? Denn das weißt du ja/ oder weißt du nicht
so laß dir hiermit zu wissen gethan sein/ das der vngleubig vñ
gottlosen Gebet für Gott sünde/ Psal. 109. vnd ein grewel sey/
Prou. 15. 21. 28. Ist dir denn so wol mit Sünden/ das du dich
auch in frembde stecken mußt/ Oder ist so ein schlechter handel
ein grewel für Gottes Augen sein? Fürs 3. So bedencke doch
über diß alles/ das ewer Gebet stracks wieder einander gehet:
Wie kans denn zugleich recht Christlich/ vñ Gott gefellig sein?
vñ dennoch mit guten gewissen von den L. neben den B. verrich-
tet werden? Diß wil ich nur auffo fürst in 2. puncte dartzun-
vnd ein jeden zu bedencken für die Augen legen. Für das eine/
lehren vnd lernen wir in vnsern Kirchen/ leren vnd lernen auch
die Göttliche warheit dran/ das einem jeden insonderheit/ der
die H. Tauff zu seiner seelen seligkeit begert zu empfangen/ wa-
rer Glaub an Jesum Christum von nöten sey. Denn da stehen
die klaren sprüche; Wer da glaubt vnd getaufft wird/ der wird
selig/

2.
Ermachts
vnter /
diemeiters
mit der vn-
gäubigen
Gebet vers
menge.

3.
Sein vnd
der Papis-
sten Gebet
geht wies-
der einan-
der.

7.
Engner
Glaub dem
Hindern
nötig.

Matth. 18.
Marc. 10.
Luc. 1.
Gen. 17.

Marggre:
fische Kir:
chen U:
gend.

wiederwer:
tliche Lehre
der Papi:
sten von ei:
genen Glau:
ben der
Kinder.
Catech.
Rom. pag.
283.
Concil.
Trid. Sess.
7. Canon.
8.

selig/ Wer aber nicht glaubet/ der wird verdampt/ Mar. 16.
Johan. 3. Item Habacuc am 2. Gal. 3. Der Gerechte wird
seines Glaubens leben. Das aber die kleinen Kindlein den
rechten seligmachenden glauben haben können/ ist bey vns
kein zweiffel. Gott vnd die erfahrung bezeugens/ daran las:
sen wir vns billich begnügen. Darumb erfordern vnd laden
wir auch in vnsern Kirchen Christliche personen zu Geuater:
tern/ welche neben dem Diener Göttliches worts/ neben dem
Kindsuater vnd andern darzu erbetenen Christlichen Ma:
tronen/ Gott von herzen vnd mit Christlicher andacht anruf:
fen/ das er die armen im zugetragene Kindlein mit Gnaden
ansehen/ vnd mit rechtem Glauben im Geist beseligen vnd
stercken wolle/ auff das durch die heilsame Sündfluth der
Lauff an jnen erseuff vnd vntergeh alles was jnen von Adam
angeboren ist/ das sie auch aus der zahl der vnglaubigen ge:
sondert in der H. Archa der Christenheit sicher behalten/ vnd
mit allen Gleubigen die verheissung ewigs lebens zuerlan:
gen würdig werden. Diß Gebet/ wie es Christlich/ vnd auff
den beständigen festen grund Göttliches worts erbawet: Also
ist es auch bey Gott in grossen werdt vnd ansehen/ gewis er:
höret/ vnd lauter ja/ Matth. 18. Johan. 16. 2. Cor. 1. Wel:
ches fürwar allen getaufften Christen ein gewaltiger Trost
ist. Aber solcher Lehre vnd derselbigen exercitio oder übung
sind die Papiisten stracks zuwieder. Denn sie glauben nicht
das die Kindlein einen eignen Glauben haben können: Sagen
auch/ es sey jnen solcher Glaub nichts von nöten: Sondern/
wie sie auff den Glauben ihrer Eltern/ oder der Kirchen ge:
taufft werden/ Also werden sie auch in der Lauff von Sün:
den abgewaschen *ex opere operato*: aus krafft des heiligen wer:
ckes/ *sine bono motu uentis*. ob schon kein einige gute bewe:
gung in des Teufflings herzen ist. Was das für gewliche
vnd abschewliche irthumb sind/ dauon wil sich ihund nicht re:
den noch disputiren lassen. Allein sehe jet ein fromer Christ/
der

der Augsp: Conf. verwandt darauff/ wenn er sich bey den P.
zur Geuatter schaffe brauchen leß/ wie gar fein er mit inen in
dem lieben Gebet stimme. Denn es ist dem L. sein Glaub
ein ernst/ so wird vnd kan er auch sein Gebet/ in diesem fall/
auff kein andere meinung anstellen noch führen/ denn das der
Allmechtige Gott das im zugetragene Kindlein/ mit einem
eygenen rechten Glauben im Geist beseligen vnd stercken wöl-
le/ auff das durch die H. Sündflut der Tauff an im ersauff
vnd vntergehe/ was im von Adam angeboren ist/ ic: Dar-
gegen stehen die P. vnd sagen in irem Gebet/ Nein: Das ist
vnsrer bitt vnd begeren nicht/ denn wir wissen wol/ nach der
Röm. Kirchen Lehr/ das die Kinderlein kein eygenen Glauben
haben können/ sie bedürffen sein auch nicht/ sondern wir las-
sen vns an den benügen/ das sie auff irer (Papistischen) El-
tern/ vnd der (Römischen) Kirchen Glauben getaufft werden.
Wissen auch daß das werck der H. Tauff an im selbs so heil-
sam vnd köstlich/ das die Kinderlein dadurch selig werden/ ob
schon der Glaub nimmermehr (als in denen so bald nach der
Tauff/ *ante discretionis annos*, sterben) darzu kompt. Ist
denn das nicht ein schöner Gottesdienst/ wenn man also aus
vneinigen Herzen Betet/ vnd dennoch mit dem eusserlichen
schein/ Gott vnd Menschen die Augen blenden/ sie betriegen
vnd bereden wil/ Es sey nichts denn eytel Christlicher guter
Consens durchaus vorhanden? Das ist also das eine vnd
erste im dritten Punct vom zertrenten Gebet. Fürs Ander.
Weil denn auch der rechte seligmachende Glaub an Jesum
Christum/ die ganze Christliche Lehre/ in allen Artickeln so
zum fundament gehören/ nach sich zeucht/ zweiffel ich nicht/
ein ernsther vnd eyueriger verstendiger Lutheraner/ werde zu-
gleich für sein Döblein bitten/ das es mit der ganzen Christ-
lichen Lehre vnd Religion/ in rechtem warhafftigen vnd ge-
sundem verstande/ wie vns Gott denselbigen zu diesen letzten
zeiten/ durch den tewren Mann D. Luther seligen/ aus Gna-
den

Gebet et-
nea Luthers
rischen.

N. B.
Wieders
wertiges
Gebet der
Papisten.

2.

Glaub vnd
Lehre bey
samen.

den eröffnet vnd mitgetheilt hat/ belohnt werde/ drinnen zu-
 stehen/ auffzuwachsen/ zuzunehmen/ vnd bis ans ende zuver-
 harren. Denn also betet auch Christus für seine liebe Jün-
 ger: Heiliger Vatter/ heilige sie in deiner Warheit, die du
 mir gegeben hast. Dein Wort ist die Warheit/ Johan 17.
 Dergleichen wenn wir auch heut zu tage beten/ das Gott
 alle Menschen selig machen wolle/ hat es nicht die meinung/
 das sie selig werden möchten oder sollten/ wenn schon ein jedes
 Volk/ ein jedere Sect/ oder ein jeglicher Mensch/ in seiner
 irrigen falschen Lehre/ Abgötterey vnd Gottlosem wesen be-
 harret/ sondern das ihnen die ware erkentnuß Gottes vnd sei-
 nes lieben Sons Jesu Christi/ durchs wort der warheit mitge-
 theilt werde/ vnd in iren Herzen auffgehe/ so wird sich freilich
 die Ewige seligkeit / welche auff solche erkentnuß gebawet/
 Matth. 16. Johan. 17. Rom. 10. von jr selbs finden. Also bit-
 tet auch hie ein Christlicher Geuatter seinem Dödlein nicht
 nur allein vnd bloß vmb das leben der Ewigen freud vnd selig-
 keit/ es gleub gleich oder thu was es wolle/ sondern viel mehr
 auch zu gleich vmb alles dasjenige/ darinnen die Ewige selig-
 keit gehet vnd stehet. Helstu nun deinen Glauben/ deine Lehr
 vnd bekentnuß für die Göttliche warheit/ vnd das rechte fun-
 dament der Seelen seligkeit/ so wirstu freilich auch deinem
 Dödlein anders nichts in deinem Herzen wünschen/ noch von
 Gott bitten/ den das es auch in die gemeinschafft solcher Lehr
 re/ als ein wares Gliedmaß der richtigleubigen Christlichen
 Kirchen auffgenommen/ vnd bis ans ende zur Ewigen seligkeit
 drinn erhalten werde. Was sagen aber die Pöpstliche Eltern/
 Teuffer/ vnd Mitgeuattern darzu? Trucken Nein. Denn
 sie begeren nicht/ Ja/ es wer ihnen im herzen leyd/ wenn das
 Kindlein an der Lutherischen Lehre (in strittigen Artickeln)
 den geringsten theil haben/ vnd ein Glied irer versamlung sein
 oder werden solte. Derwegen beten vnd wünschen sie dem L.
 stracks entgegen/ das gegenwertiges Kindlein ein Glied der
 Röm.

Ein L. betet
 für seine
 Lehrewie-
 der die B.
 Irthumb.
 N. B.

Die B. bit-
 ten für ire
 Lehrewie-
 der die Lu-
 therische.
 N. B.

Röm. Kirchen durch die H. Tauff werden/ sein vnd bleiben
 möge/ sich bey dem Bapstumb wieder die L. Ketzerey allzeit fin-
 den lasse/ vnd also durch den B. Glauben die Ewige seligkeit
 hoffe vnd erwarte. Wolan/ ist das nicht abermal ein seine
 einigkeit im herken/ vnd ein schöner Gottesdienst/ da die Ge-
 bet wieder einander gehen/ wie zwey grosse Wetter/ vnd man
 dennoch die Leute bereden wil/ es sey in solchen Geuatter-
 schafften der L. bey den B. kein streit verhanden? Denn wol-
 len doch frome Herken/ vmb der Ehren Gottes/ vnd jrer eyg-
 nen wolfart willen/ weiter nachdencken. Wir müssen ein-
 mal fort zu den vbrigen Articlen/ mit denen wir etwas für-
 her hindurch wollen.

Denn das Ander stück/ so zum Ampt Christlicher Ge-
 uattern gehört/ ist/ das sie an statt des Kindleins dem Teuf-
 fel/ sampt allen seinen wercken vnd wesen entsagen. Nun frag
 ich allhie erstlich/ ob solche widersagung ein bloß spiegelstech-
 ten oder ein ernster handel sey? Ist ein ernster handel (wie
 kein Christliches Hers anders gedencken kan) so wil sichs traun
 gebüren/ das jnen Christliche Geuattern solche action bey der
 Tauffe der gestalt angelegen sein lassen/ das sie bey jnen selbs
 zuvor mit höchstem vleiß betrachten / vnd wol verstehen ler-
 nen wem sie entsagen/ vnd was sie/ von wegen jres Dödleins
 (nach Göttlichem willen vnd befehl) verreden vnd verschweren
 sollen. Wo nicht/ so muß dieser handel (der Geuattern halben)
 der Christlichen Kirchen zum hon vnd spott / vnd zu großem
 ergernuß gereichen. Fürs ander/ frag ich/ was denn des Teuf-
 fels werck vnd wesen sey? Obs nicht sey (auffs kürzte darvon
 zu reden) falsche Lehre vnd Gottlos leben/ oder/ wie es S.
 Paulus nennet/ Irthumb vnd böse lüste/ dadurch sich der alte
 Mensch selbs verderbet? Fürs dritte/ ist falsche Lehr vnd
 Gottlos leben/ irthumb vnd böse lüste/ so ist die frag/ ob nicht
 auch billich das Bapstumb mit seiner Abgötterey / falschen
 Lehre/ lesterung/ Menschenfagung/ erdichten Gottesdiensten/

II.
 Stüek / so
 zum Ampte
 Christli-
 cher Geuat-
 tern gehöre
 dem Teuf-
 fel / sampt
 allen seine
 wercken vñ
 wesen wie
 dersagen.

Was des
 Teuffels
 werck vnd
 wesen.
 Ephes. 4.

der Geistlichen Ehelosern/ aber doch nicht Hurnlosern leben/
vnd andern greueln/ welche sie alle mit öffentlicher gewalt/
mit lügen vnd morden (geschichtes nicht allenthalben mit der
that/ so mangelts doch am guten willen nicht) vertreten vnd
verteidigen/ drunter gehöre? Traun S. Paulus schreibet/

2. Thess. 2. das die zukunfft des Antichristlichen Reichs / welches anders
Besiedas nichts ist/ denn das Röm. Babstumb / Denn er hat sich je
Büchlein mitten in den Tempel Gottes gesetzt als ein Gott / vnd gibe
D. N. L. für/ er sey Gott (habe im Himmel/ auff Erden/ vnd in der
wiederdas Papstumb Hell zu gebieten vnd zu verbieten) erhebt sich vber alles was
zu Rom/ Gott oder Gottesdienst heist/ ic. Dieses Reichs zukunfft/
vom Teufel gestiftet. spricht Paulus / werde geschehen *secundum operationem Sa-*
Tom. Ien. 1222. nach der wirkung des Sathans/ Solchem vrtheil des
8. fo. 232. heiligen Geists weiß ich nicht zu widersprechen/ Gott behüt
mich auch dafür. Ist denn das B. ein werck des Sathans/
mie allerley lügenhafftigen krefftten/ zeichen vnd wundern/
vnd mit allerley versörung zur vngerechtigkeit/ wie der Apo-
stel weiter redet/ zugerichtet vnd bestetiget: So wirstu Lu-
therischer freylich nicht fürüber können / sondern so lieb dir
Gottes Wort/ huld vnd Gnade ist/ mustu allhie/ in wieder-
sagung vnd verleugung des Teuffels / aller seiner werck vnd
wesens/ zugleich das Babstumb/ als ein werck des Sathans/
von wegen deines Döbleins / verschweren vnd verleugnen.
Disß aber ist den B. Eltern/ Pfaffen/ vnd andern beyßendern
vngelegen. Ja/ viel mehr halten vnd wollen sie/ das durch
die entsagung des Teuffels/ seiner werck vnd wesens/ die Lu-
therische Lehre vnd Pöherrey / von wegen des gegenwertigen
Kindleins / verleugnet vnd verschworen werde / vnd darzu
solstu inen mit deinen eygnen worten vnd zeugnus dienen /
das können vnd mögen sie nicht vernucinen: Wolan/ so gehe
nun hin vnd sprich/ ein L. kan mit gutten gewissen bey den P.
zu Geuattern stehen. Wiewol ich dir L. hierneben noch eins
ins gewissen zu traben hett: Wie darffstu so kün sein/ vnd
dich

Ein L. ver-
schweret
das Pap-
stumb.

N. B.
Die B. ver-
schweren
die L. Re-
ligion.

dich vnterstehen für einen andern/ dem Teuffel abzusagen/ Schwere
vnd alle seine wercke zu verschwören/ so du doch selbs deinen Sünde eis
eygenen Lauffbund vbertrittst/ vnd demselben zu wieder dich nes Luthes
allhie mit den vngleubigen an ein Joch spannest/ welches du so ranischen.
wol als andere Sünden/ derer du allhie nicht wenig/ sondern
viel/ vnd darzu schreckliche vnd abschewliche Sünden (die zum
theil in der letzten vrsach hernach sollen namhaffig gemacht
vnd erzelet werden) begehest/ durch deine Döden verredt vnd
verschworen hast/ als du zur H. Lauff bist getragen worden?
Dlieben Leut/ sehet euch nur wol für/ Gtete lest sich nicht
spotten/ Galat. 6. Wer aber seines Herren willen weiß/
vnd thut in nicht/ der wird desto herter geschlagen werden/
Luce 12.

Das Dritte so einem Christlichen Geuattern zusehet/ III.
ist diß/ das er an stat des Kindleins/ seines Dödleins/ den Stücke eis
Christlichen Glauben bekenne/ zu demselbigen hulde vnd nes Christ-
schwere. Nun frage ich abermal/ ob zu solchem bekentnis/ chen Geuat-
verheißung vnd zusag/ ein rechter verstand der Artickel/ da ters/ zum
rauff man im Angesicht Gottes/ mit dem man allhie zu han- Christliche
deln hat/ schweren sol/ von nöten sey/ auff das man/ von Glauben
wegen des armen Kindleins/ mit ernst/ vnd von herzen Ja schweren.
vnd Amen darzu sagen könne? Ich hoffe nicht/ das jemand
Nein hierzu sprechen werde. Ist denn Ja/ vnd wird in ei-
nem Christlichen Geuattern/ rechter verstand der Artickel
vnser Christlichen Glaubens erfordert/ damit er auff die
frage des Dieners/ mit ernst vnd von herzen Ja sagen möge:
So folget vnwidersprechlich/ das ein rechter eyueriger L. N. B.
von wegen seines Dödleins/ zu den Artickeln vnser Christ- L. vnd P.
lichen Glaubens/ in keinem andern verstand/ denn wie er den auch allhie
von D. Luthern/ dem klaren Buchstaben nach/ gelernt vnd wieder ein
empfangen/ schweren sol vnd müsse. Diesen verstand aber ander.
verwerffen vnd verdammen die Papißten/ in vielen hohen Ar-
tickeln/ als die größte Kecherey vnd Irthumb (wie die fulmina
decretorum

decretorum & canonum Concilij Tridentini, neben andern jren
Schriften aufweisen) rechtfertigen vnd canonisiren darge-
gen jren verstand / sagen auch / das sie jre Kindlein auff der
Röm. Kirchen Glauben (im Röm. verstand) Tauffen lassen/
vnd erfodern derwegen an jren Dienern (als ein nötzig stück
zum Sacrament gehörig) *intentionem faciendi quod facit ec-*

Conc. Tr. clesia, scil. Romana, ein vleissigs auffsehen das Sacrament al-
Seff. 7. so zuerrichten / vnd zu dem ende zu geben / wie / vnd warzu es

Can. 11. die Römische) Kirch verordnet vnd vorsehen. Wie kan denn
ein rechter Lutheraner / auch dieses dritten stucks wegen / die
Geuatterschafft bey den P. mit guten gewissen verrichten?
Denn entweder / weil jene nicht weichen wollen / muß er zum
Nammelucken werden / vnd den Luth. verstand lassen faren/
oder muß in / Menschen zu gefallen / ein zeitlang vnter die
Banck stecken / welches ein verdampfte schendliche Heuchelep/
vnd verreterey der L. Lehre ist. Jetzt zu geschweigen (darvon
droben in der ersten vrsach meldung geschicht) das beyde theil
einander helffen den Artikel lügen straffen (vnangesehen sie/
von wegen des armen Kindleins auff denselbigen / als auff
die Göttliche warheit schweren sollen) Ich glaub eine heilige
Christliche Kirche. Halten sie ju aber für gewiß vnd war/
was thun sie anders / denn das ein theil den andern mit seiner
Lehre in streittigen Artikeln verdampft / vnd dem Teuffel gibt/
vnd stehen gleichwol darumb da / das sie dem armen Kind in
den Himmel helffen sollen vnd wollen / ein jedes theil durch sei-
nen Glauben vnd bekentnuß / welche beyde zu gleich nicht
war haben / noch recht sein können.

IIII.

Zeugnuß
der Geuat-
tern bey der
H. Tauffe.

Zum Bierden / werden Christliche Geuattern erfordert/
vmb des zeugnis willen / das jr Dödlein / nach rechter Christ-
licher vnd Apostolischer weise Getauft / vnd in den bund eines
guten gewissens mit Gott / nach seinem außdrücklichem wort
vn̄ willen getretten. An solchem zeugnus werden die L. bey den
B. auch in viel wege gehindert / das sie es in jrem gewissen für
Gott

Gott vnd seiner Christenheit/ vnuerlezt nicht führen können.
 Wir wollen daruon nur zwen puncten anziehen: Den 1. Ob
 wol die Tauffe bey den P. an jr selbs nicht vnrecht/ wie drun-
 ten in der antwort auff die erste Einrede weitter gemeldet wer-
 den sol/ so halten vnd haben sie doch viel andere ritus vnd Ce-
 remonien bey der Tauffe/ welche sie nicht/ als Menschen sa-
 sungen/ jre gebürliche freyheit lassen/ obseruiren sie auch nicht
 vmb zierde/ wolstandes/ oder Christlicher guter erinnerung vñ
 deutung willen/ sondern sie schreiben jnen eine Not vnd Gött-
 liche krafft der wirkung zu/ wie sie denn sich dieselbige durch jr
 Abgöttisch/ Aberglaubisch vnd Zaubereich segnen des wassers/
 salzes/ Chresams/ &c. in solche Creaturen/ dadurch des Teuff-
 lings seligkeit zubefördern/ zuuor gebannet vormessen/ vnd
 vermeinen/ vnangesehen das weder Gottes befehl/ noch eini-
 ge Göttliche zusage vnd verheissung darüber verhanden/ vnd
 von solchem zusatz heissen sie jre Tauffe eine Catholische
 Christliche Tauffe. Weil denn nun einem L. solches alles
 wol bekandt/ wie kan er sich bey den P. zur Geuatterschafft/
 vnd also zum zeugnis/ das alles was bey jnen neben der H.
 Tauffe/ mit dem Kindlein sürgenomen wird/ Catholisch/
 Christlich/ Göttlich/ heylsam vnd vnstrefflich sey/ mit gutem
 gewissen brauchen lassen/ dieweil jm sein eygen Herz viel ein
 anders saget/ vnd Gott/ der jm ins Herz siehet/ ein anders
 von jm weiß/ er auch sonst an andern orten/ vnd zu andern
 zeiten/ eines andern sich öffentlich verlauten vnd vernemen
 lasset. Fürs 2. Nachdem auch bissher erwiesen/ vnd darge-
 than/ das L. vnd B. in verrichtung der Geuatterschafft vnd
 jrer fürnehmsten werck im Herzen/ so anders jedem theil
 seine Religion ein ernst/ stracks wieder einander/ vnd derwegen
 auch jegliche part auff seinen Glauben vnd Religion siehet:
 Wie kan sich denn ein L. neben öffentlichen vnd halbstarrigen
 P. zum Zeugen für Gott vnd seiner Christenheit/ darzu auch
 heut oder morgen gegen seinem Döblein darstellen/ das solche

Papistisch
 Aberglaub-
 bische Ceres-
 monien bey
 der heiligen
 Tauffe /
 durch der
 L. zeugnis
 nicht zu
 rechtfertis-
 gen noch zu
 bestetigen-

L. vnd B.
 könneneins
 ander zu-
 gleich rech-
 ter Reli-
 gion nicht
 Zeugnis
 geben.

Action

Action mit beten/ entsagen/ bekennen/ hulden vnd schweren/
nach Gottes willen durchaus einmütig/ recht vnd Christ-
lich von jnen geschehe/ vnd verrichtet werde: Wird er nicht
vber öffentlichem falschem zeugnis abermals begriffen?
Denn freylich die Bepstlichen alles zu beförderung irer Reli-
gion/ vnd derselbigen *intention* vnd anweisung nach verrich-
tet/ one zweiffel sagen vnd zeugen werden: Wil denn ein L.
das gegenspiel erhalten/ wie stimmest jr zeugnis zusamen?
Gleichwol stehen sie da für einen Mann vnd Mund/ daraus
man einerley zeugnis nemen vnd anhören sol. Geben sich
auch gegen Gott vnd seiner Christenheit dafür an/ vnd sind
doch im Herzen getrennet vnd wieder einander/ zeugt einer
hieher/ der ander dorthin: Welchem zeugnis sol nu die Kir-
chen gleuben? Welchem sol dein Taufftödeln trawen vnd
folgen? Schweigstu aber/ vnd ledest jene alleine zeugen/
was bistu für ein Geuatter? Wo bleibt dein Ampt/ darzu man
dich beruffen? Wo ist dein gewissen? Wird sich nicht vber
eim solchen handel/ das arme Kindlein am Jüngsten tage
beschweren? Wird nicht dein eygen Herz vber deinen eyge-
nen Hals/ wegen solches verkehrten handels/ zeugen vnd klag-
gen müssen? Vnd was darffs viel wort? wenn man nur in
Weltlichen Politischen sachen/ vnd für der Weltlichen Ob-
rigkeit der gestalt mit dem zeugnis spielete/ wie allhie bey
wiederwertiger Geuatterschafft/ in Geistlichen gewissens sa-
chen/ für der Göttlichen May. geschiehet: Jederman wür-
de das Vrteil leichtlich finden/ was daruon zuhalten/ So
würde gewislich die Weltliche Obrigkeit nicht daryu stille
schweigen/ noch sitzen. Was meinstu denn/ das Gott der-
mal eins bey solchem handel thun werde/ ob er schon ein zeit-
lang durch die Finger siehet/ vnd nicht von stundan mit plis
vnd doffer drein schlegt/ zuuoraus wo es nicht aus schwachheit
oder vnwissenheit/ sondern vorseziglich/ vnd aus einem mut-
willen geschiehet: Du hast sein wort/ das ist *virga rectitudinis*,
ein

Ein gerader Scepter / der sich nicht biegen noch lencken lest / Psal. 45.
nach vnserm sinn vnd wolgefallen / darnach richte dich.
Thustus nicht / so trage an künfftiger straffe solches vnges-
horsams nur gar keinen zweiffel / es sol vnd wird sich gewis-
lich zu lezt alles finden.

Das Fünffte / so an einem Christlichen Geuattern er-
fordert wird / ist / das er / neben des Kindleins Eltern / vnd /
do sie vor der zeit ime mit todt abgiengen / auch an irer
stadt auff sein Döblein sehe / vnd allen Christlichen vleis an-
wende / damit / wenn es jetzt zu verstendigen Jaren gelanget /
in der furcht Gottes / in reiner Lehr des H. Catechismi / in
aller zucht vnd erbarkeit auffgezogen werde / drinnen wachse
vnd zu neme : In massen er solches / auff erinnerung des Kir-
chendieners / noch für dem Taufstein / im Namen vnd im
Angeichte des Allmechtigen Gottes angelobt / vnd zugesagt.
Bistu nun ein verstendiger vnd bestendiger Lutheraner / so
zweiffel ich nicht / du werdest solche erinnerung anders nicht
denn von der Lehre des H. Euangeltij / wie sie in vnsern Kir-
chen gefüret wird / vnd von der waren Gottseligkeit / in der-
selbigen Lehre begriffen vnd gegründet / auffnemen. Aber
solches ist den P. eben so wol als die vorigen stücke vngelegen /
vnd wollen die beschehene erinnerung / sampt der darauff er-
folgten zusage / von vnd für ire Religion / nicht wider diesel-
bige / verstanden haben. Lassens auch darzu nicht kommen /
das ire Kinder / ob sie schon Lutherische Döden haben / von
denselbigen in aller wenigsten solten auff die L. Religion ge-
wiesen vnd gezogen werden / Sondern sie treffen viel einen
andern weg mit jnen / vnd gewehnen sie / wozu sie lust haben /
es sey den Geuattern lieb oder leyd.

So sag mir doch nun / warumb du eygentlich von den P.
zu Geuattern gebetten worden / vnd warumb du dich auch
von jnen zu Geuattern bestellen vnd erbitten lassen / dieweil
dir nicht ein einig stück / alles des / was zum Ampt Christlicher
Geuatter =

V.
Stück zum
Ampt Chri-
stlicher Ge-
uattern ge-
hörig : des
geaufften
Kindleins
Christliche
zuchtbesör-
dern helf-
fen.

P. gestes-
hen iren L.
Geuattern
nichts an
diesem stük-
cke.

Gefertlich
standeines
L. in B.
Geuatters-
schafft.

Geuatterschafft gehöret / mit gutem gewissen / vnd one nach-
theil deiner Religion zuverrichten nachgelassen / vnd vergön-
net? Sag mir auch / obs nicht war ist / was ich oben gemel-
det / das ein Lutheraner / da er der Geuatterschafft bey den
Papisten pflegen wil / entweder zum Nammelucken werden
muß / sollen anders ire Herren vber ein stimmen / oder muß
zum Heuchler werden / dieweil er inwendig im Herren von
inen getrennet ist / vnd gleichwol außwendig vor den Leuten
sich stelt / als were er mit inen durchaus eines sinnes vnd ge-
müts. Mißbraucht also seines Gebets / seiner bekentnis /
vnd anderer stück der Christlichen Geuatterschafft / zur be-
förderung vnd rechtfertigung einer solchen Religion / welcher
er im Herren weder verwandt noch zugethan. Heißt das
nicht Gottes vnd der Menschen gespottet? Bedencke doch
ein jeder bey jm selbs / was die Ewige / Allmechtige / Göttli-
che May. vber solche Leut / vnd ire widersinnische handel / für
gedanken haben müsse / mit welchen Augen er sie ansehe / vnd
mit was Thren er jr Gebet auffnehme? Denn je in allen stük-
cken eins wieder das ander / vnd Gott dadurch gleich selbs in
zweiffel gefüret wird / wie oder was er mit dem armen Kin-
lein fürnehmen sol. Nicht sehe ich ject auff die einsetzung der
H. Tauff / vnd den Rath Gottes / welcher nach seiner Barm-
herzigkeit mit dem Kindlein handelt / Sondern ich sehe al-
lein auff das wiederwertige werck vnd fürhaben getrennter
Personen in Religions sachen. Wie ist denn möglich / das
ein L. der Geuatterschafft Ampt bey halbstarrigen P. nach
Gottes wort / recht / wol / vnd Christlich führen / vnd verwal-
ten könne.

Einrede /
zur beför-
derung der
Heuchelen /
welch Gott
verdampft.

Ob aber jemand fürwenden wolte / man muß es so schaff
nicht abdecken / noch alle ding so nahe suchen: Denn in der Ge-
uatterschafft sehe man mehr auff die wort des Vatter vnser /
vnd des Christlichen Glaubens / denn auff derselbigen ver-
stand vnd brauch / zc. Der neme diß dran zur Antwort: Es
sehe

sie die Welt wie oder wohin sie wolle/ so ist's gewiß/ das sich Gott nach dem Glauben im Herzen umbsiehet/ Jerem. 5. vnd was aus dem Glauben nicht hergethet/ das ist sünde/ Rom. 14. Den vnmöglich ist's ohne Glauben Gott gefallen/ Heb. 10. So hat auch Gott vor lengst das vrtheil vber die Heuchler vnd Maulchristen/ durch den Proph. Esaiam fellen lassen. Darumb spricht er/ das diß Volck zu mir nahet mit seinem Munde/ vnd mit seinen Lippen mich ehret / aber sein Herz fern von mir ist/ vñ mich fürchten nach Menschen geboten/ die sie leren: so wil ich auch mit diesem Volck wunderlich vmbgehen/ auff's wunderlichst vnd seltsamste/ das die weisheit seiner weisen vnter gehe/ vnd der klugen verstand geblendet werde. *Et factum est ita. Esaiæ 29.* Bey diesem außspruch laß ich's billich bleiben/ vnd wer recht thun wil/ hat vrsach vnd berichts gnug darzu.

Wollen hiermit den Sechsten grund vnser meinung beschließen / von welchem ich darumb auch etwas außfärlicher reden müssen / weil er nicht allein der fürnehmsten einer ist/ sondern es legen auch etliche das *ἡρώδης νόσος*, oder den Heuptstreit hieher / ob die Geuatterschafft ein Geistlicher vnd gewissens handel sey oder nicht. Ich versehe mich aber genzlich/ es sol der frage weitter nichts bedürffen.

Beschluß
der sechste
vrsach.

Die Siebende Vrsach.

Rommen derwegen/ im Namen des Allmechtigen/ zur siebenden vnd letzten vrsach/ in welcher wir den Christlichen Leser füren wollen/ zur betrachtung des grossen schadens vnd vnrahts/ den derjenige stiftet/ so sich bey den P. zur Geuatterschafft erbitten vnd vermögen leßt. Denn ob wol solches estlicher massen/ aus dem was biß hieher nach der lengge gesagt worden/ gut abzunemen/ vnd außzurechnen/ wollen wir doch den ganzen handel allhie/ auff's kürzest zusammen ziehen/ vnd damit den Ersten theil dieser Schrifft enden.

Grosser vn
rath/ so von
einem L in
B. Geuatters
schafft
gestiftet
wird.

Es verführet aber vnd vergreiffte sich ein Lutheraner
in obberürtem fall / an G^ott / an seinem Nächsten / vnd an
im selbst / folgender massen :

An G^ott.

Denn er entzeucht vnd raubt im seine gebürende Ehr /
vnd solches fürnemlich in fünfferley wege :

I.
Wieder
G^ott in
fünfferley
wege.

Fürs 1. Das er seinem ernstern willen vnd befehl mit
vorsätzlichen vngehorsam / Menschen zu gefallen / entgegen
wandelt vnd handelt : Stellet sich als ob er von Gottes ge-
bot nichts wüßte / oder als ob im dasselbig kein ernst / helt in
für ein Dockenmälein / sicht im ein stroern Bart / sagt
D. Luther / vnd gehet darnach daruon / wüschts Maul / vnd
rämt / er hats wol außgericht. Bin ich aber ewer Vatter / wo
ist mein Ehre ? Bin ich ewer H^oerr / wo fürcht man mich ?
spricht der H^oerr Zebaoth / Malac. 1. Besiehe droben
die 2. vnd 3. vrsach.

Fürs 2. Das er den dritten Artikel vnser Christlichen
Glaubens / von Einer Christlichen Kirchen / die da ist eine
versamlung der Heiligen / lügenstrafft / vnd G^otti mit fal-
schen zeugnis beschweret / als ob er zu gleich Gottfürchtige
vnd Gottlose auff seinem heiligen Berge leyden köndte / so er
doch die Gottlosen nichts zu achten / vnd allein die Gott-
fürchtigen zu ehren gebotten / Psal. 15. Darzu von im selbs
außruffen lest : Du bist feind allen Vbelthetern / Psal. 5.
Besiehe droben die 1. vnd 4. vrsach.

Fürs 3. Das er den Geist Gottes beschuldigt / als ob
er die Außerwelten nicht recht gefüret noch getrieben / die-
weil er *odium perfectum* , einen ernstern / brennenden haß vnd
eyner / wieder die / so sich G^ott dem H^oerr wider-
setzen / in jnen erwecket / Psal. 139. Denn solchem trieb des
heiligen Geistes zu wieder / heuchelt vnd colludirt er mit den
Feinden Gottes / vnd ist weder kalt noch warm / Apocal. 3.
Besiehe droben die 5. vrsach.

Fürs

Fürs 4. Das er Gott für die vnaussprechliche wolthat der repurgirten Religion / wiederstattung des rechten brauchs der Hochwürdigen Sacramenten / offenbarung des Antichrists / vnd aus seiner Dienßbarkeit erledigten armen Christenheit vndanckbar ist. Ja / noch darzu solch werck / als ob es nicht Gttes werck were / leistert vnd schendet. Denn mit gegenwertiger that gibt er zuuersehen / es gelt im eins so viel als das ander / des Papstumbs finsternus so viel als das helle Licht des Euangelij. Wer mir aber danckopffert / der preysset mich : Vnd das ist der weg / das ich im zeige das Heyl Gottes / spricht Gtts der H & X & selbs / Psal. 50. das bedencke wol / *re. fac simul ac considera antithesin.*

Fürs 5. Das er mit seinem abfall / oder ja mit seiner heuchelen / collusion vnd bösem schein / andere mit im verführt / ergert vnd hindert / das sie die Warheit nicht sehen / noch fest darbey stehen / vnd Gtts im Himmel / durch gute werck / preysen / zu wieder dem Spruch Christi : Lasset ewer Licht leuchten für den Menschen / auff das sie ewere gute werck sehen / vnd Gott im Himmel preysen / Matth. 5. Wer aber Gott nicht ehrt / des Ehre sol wieder zu schanden / vnd sein Bilde in der Stadt verschmehet werden / 1. Sam. 2. Psal. 73. Philip. 3. Vnd das sind also die 5. wege / durch welche er sich an Gott vergreiffe.

Am Nächsten.

Handelt er auch vielfaltiger weise sehr vbel / vnd wieder die Christliche Liebe.

Denn erstlich beschwert er alle Kirchen der Augsp: Conf. als ob sie aus lauter mutwillen / vnd on alle erhebliche vrsachen vom Bapstumb / dem Antichristischen Reich ausgangen / da sie doch / seiner that nach zu vrtheilen / eben so wol in demselbigen mit guten gewissen bleiben / Christen sein / vnd selig werden können. Das heist warlich seine Religionsverwandte schön gechret.

II.

Widerden
Nächsten
in fünffers
ley wege.
N. B.

Zum 2. Beschuldigt er dieselbige gleicher massen/ als ob sie one grund/ aus einem freuel/ die AbergteuBische vnd vn- nöchtige Ceremonien/ bey der Tauff im B. breuchlich/ vnd der reinen gesunden Lehre/ von krafft vnd wirkung der H. Tauff in viel wege nachteilig/ abgeschafft/ vnd dagegen die rechte vñ schlechte Apostolische weyse zu Tauffen wieder angerichtet.

Zum 3. Ergert er die schwachen/ das sie ansahen an jrer Religion zu zweiffeln/ vielen bricht er die beständigkeit/ das sie ansahen zu sincken/ Etliche fördert er gar zum abfall/ den andern gibt er vrsach zum *Epicur. eismo*, das sie sich in die freye schanke schlagen/ vnd von keiner Religion nichts mehr halten. Wehe aber dem/ durch welchen ergernus kompt/ Matth. 18. 14.

Eph. 4.

Zum 4. Betrübt er in fromen Christlichen Herzen den H. Geist/ erregt viel seufftens vñnd klagens/ nicht alleine mit dem ergernus das er gibt/ vnd grossen schaden darmit thut/ sondern auch das er durch seine Heuchelei vnd collusion die verfolgung vber frome ewerige Christen/ welche jnen das hinken/ wanken vnd weichen von einer seyten zu der andern/ nicht gefallen lassen können noch sollen/ stercken/ heuffen/ vnd vermehren hilfft.

Zum 5. Sterckt vnd vermehret er auch der P. blindheit vnd verstockung/ das sie desto schwerlicher/ jrer auch an der zal desto weniger aus der schrecklichen Finsternus/ darinn sie stecken/ zum Licht des heiligen Euangelij/ vnd erkenntnis der warheit kommen. Denn das sind on zweiffel vieler gedancken: Ist vnser thun so köstlich/ vnd vnser versamlung so heilig/ das sich die L. selbs zu vns begeben/ sich vnser Gemein- schafft in Geistlichen sachen gebrauchen vnd frewen/ dieselbige für grosse Ehr vnd freundschaft auffnehmen/ vns für gute gültige Christen in Gottes Reich achten/ Warum wolten wir vns vom B. abwenden/ vnd an jre Religion er- geben? Sonderlich/ weil wir one das so stadelichen beyfall haben/

Gedanken
der P vber
solcher Ge-
watter,
schafft.

haben / mögen auch bey vnser **X.** mit ehren / vnd on alle ver-
folgung wol bleiben: Do wir hergegen bey den **L.** des Creu-
tes alle stunden vnd augenblick gewertig sein müssen / Wie
wenn sie bald wiederumb alle zu vns tretten? Also hilft denn
ein solcher vnbeständiger **L.** der an allen orten gunst erlangen
vnd behalten wil / das die armen verblendten Leute noch ver-
stockter werden / vnd in die ewige verdammnis nur desto tieffer
geraten. Da hergegen irer viel möchten gewonnen / vnd der
Wahrheit vleissiger nach zu forschen verursacht werden / wenn
er ihre Irrthumb / falsche Lehre / vnd Gottlos wesen / nicht allein
mit bescheidnen vnd doch ernstn Worten / nach gelegenheit
straffe / sondern auch alles ires Gottesdiensts sich eusert / vnd
bey seiner **X.** beständig hielte. Solt oder wolt aber diese frucht
zuor aus bey denen / da er seine Augen hin gewendet / nicht er-
folgen / muß ers Gott befehlen / vnd sich des trösten / das er sein
gewissen verwaret / vnd zu grösserer verdammnis auch seinen
Feinden nicht vrsach / vorschub / oder verhengnis geben.

Endlich / wo ein Christ der Augsp: Conf. verwandt / alle
oberzelte gründe / vrsachen vnd crinnerung hindan gesetzt / in
seinem gefassten sinn fort fehret / vnd mit den **P.** sich an ein
Jochspannet / der vergreiffte sich auch zum aller beschwerlich-
sten vnd gefehrlichsten.

An jm selber.

Denn 1. Bricht er den bund seiner heiligen Tauff / vnd
wirfft sich aus demselbigen durch seinen vngheorsam / vnd
nichthaltung der trew / so er **Gott** / durch wieder sagung des
Leuffels / vnd aller seiner werck / gelobt vnd geschworen /
welches gnugsam bissher zuuerstehen geben / vnd dargethan
worden.

Fürs 2. Macht er sich theilhaftig aller Bepstlichen
grewel vnd sünden / neben iren straffen vnd plagen / Apoc. 18.
Denn mit seiner that hilfft er das Bapstumb rechtfertigen /
strecken vnd preysen.

III.
Wieder
sich selbst /
in fünffter /
ley wege.

Fürs

Fürs 3. Ladet er jm auff den Hals allen vnrath / so aus dem gegebenen ergernussen / bey Freunden vnd Feinden / bey schwachen vnd starcken / bey L. vnd B. erfolget.

Fürs 4. Beschwert er sich nicht allein mit Gottes zorn / dem er sein Ehr durch vngheorsam / falsch zeugnis / lesterung / vndanck / vnd ergernuß ensozen / Sondern auch mit aller Außerwelten Kinder Gottes feindschafft. Denn weil er jres Geists / sins / vnd muts / in vermeidung der vngleubigen vnd Gottlosen Gemeinschaft nicht haben mag: Billich sol er auch jrer Freundschafft / Ehren vnd guts nicht haben. So nem er mit den Heuchlern vor lieb / Matth. 7. 24.

Fürs 5. Gibt er sich dem Sathan mutwillig in die stricke / der denn / als ein Meister / mit der sachen sein seuberlich / vnd nach der Kunst vmb zugehen weiß / bis er dich gar ins Net bringe / oder das Seyl gar vber die Hörner werffe. Erstlich leßt er dich protestiren / bis du selbs auffhörest: Behelt er jm gleichwol die that / vnd leßet dir die wort / wenn du dich schier müde protestiret hast / vnd der B. Ceremonien fast gewonet bist / das du dich nicht mehr so sehr darfür schewest / wie anfänglich / so druckt er dir die Augen zu: Lieber / was hindern dich die Ceremonien? Laß gehen wie es geht / du mußt die Augen dahin nicht wenden. Wo denn der Chrysam / Salk / Oele / vnd dergleichen mehr grobe stück / sampt irem anhangenden Aberglauben / lügen / vnd lesterung bey der Tauffe verdawet / bringet er ein anders essen / füret dich zu der Messe / vnd zum Opffer (das sind jetzt alles weltliche sachen worden / gehen vnsern Herrngott nichts an) bis du gar dahin fellest / oder ja dein voriger ernst vnd eyuer bey der reinen N. dir aus dem Herzen / so vnuermerckter sachen gerissen werde / das du selbs nicht weißt wie dir geschehen / oder wie du vmb deinen Eyuer kommen / fühlet dir auch wol den Bauch mit jungen *Incianis* , die alle Religionen verlachen / vnd halten von einer so viel als von der andern. Leß

Behender
griff des
Sachans.

N. B.
Beytische
Genatter-
schafft freis-
see den Lu-
therischen
Eyuer.

Leist er dich aber deines bedunckens gar heilig vnd from bleiben/ so gönnet er dir von der rechten waren Gottseligkeit mehr nicht/ denn den schatten/ oder schein/ wie S. Paulus von den Scheinheiligen schreibet/ *formam pietatis habent, sed virtutem eius abnegant*: Den schein eines Gottseligen wesens haben sie/ aber seine krafft verleugnen sie/ 2. Tim. 3. Exempel sind laider mehr denn gut ist vorhanden/ ein jeder mag sich selbs darnach umbsehen/ vnd trewer warnung in der zeit folgen.

Vnd das ist also auch die letzte ursach/ warumb sich ein Christ der Augsp: Conf. mit den Papiſten seines Glaubens widersachern vnd Feinden/ in Geuatterschafft nicht einlassen sol noch kan/ Nemlich/ von wegen des grossen vnraths vnd schadens/ so dadurch zu verkleinerung Göttlicher Ehren zu vielfaltiger beleidigung des Nächstten/ vnd zu seiner selbs eygnen höchsten beschwerung/ gestiftet wird. Hiermit wollen wir auch den Ersten theil gegenwertiger Schrifft/ im Namen Gottes also schliessen/ der tröstlichen hoffnung vnd zuversicht/ es sol allen frommen Gottfürchtigen Herzen/ welche inen die sache ein ernst sein lassen/ vnd allein auff Gottes wort vnd willen sehen/ wie billich/ mit erzelten gründen vnd ursachen/ darauff vnser Nein beruhet/ ein gnügen geschehen sein. Vnd ob sie die Warheit so klar vnd lauter hie beuor nicht gesehen/ noch der sachen/ wie es wol der selbigen wichtigheit vnd notturfft erfordert/ mit gebürendem ernst/ in der fürcht des H E X X N so weitt nachgedacht/ werden sie doch dem/ was in Gottes wort so klar vnd gewaltig gegründet/ raum vnd stadt zu geben/ vnd mit irem *iudicio* der warheit zu weichen sich nicht schemen/ wie Salomon saget: Wer von herren weyse ist/ der nimet die Gebot an/
Prouerb. 10. Das gebe GOTT mit
Gnaden/ AMEN.

Beschluß/
des Ersten
Theils die
ser Schrifft.

Der Ander Theil :

Darinnen auff die ein vnd gegenreden
geantwortet wird.

Gott soll
man gehor
samen / on
alleverwe
gerung.

Willich vnd recht were es für Gott vnd aller Welt/
wenn ein Mensch seines Herren vnd Schöpfers im
Himmel ausdrücklichen befehl für den Augen ligen hat/
das er demselbigen on alles disputiren / fragen / forschen / vnd
grübeln / mit schuldiger Reuerens vnd vnterthenigem gehor-
sam / *in timore & tremore*, nachsehte. Wie vns diffals der
heilige / vnd in Göttlicher Schrift hochberümbte Erzwatter
Abraham / mit einem schönen herzlischen Exempel vortleuchtet.

Psal. 2.

Genes. 22.

Denn als er von Gott diesen klaren befehl empfing :

Abraham
ausbändig
Exempel.

Nim Isaac deinen einigen Son / den du lieb hast / vnd gehe
hin ins Land Merya / vnd opffere mir in daselbs zum Brand-
opffer / auff einem Berge / den ich dir sagen werde. Ob sich
wol allerley Einreden vnd *difficultates* ; nicht allein bey sei-
nem Fleisch vnd Blut / die im saur zu vberwinden worden /
funden / Sondern es stund im auch das Gebot Gottes im
wege / Du solt nicht tödten. Vnd die Göttliche verheißung:
In Isaac sol dir der Same genennet werden : Dennoch ließ
er sich solches alles am gehorsam nicht hindern / sondern reiß
vnd brach durch / vnd thet was im Gott aufferlegt. Daher er
auch bey im in der H. Schrift ein Ewiges lob / einen vn-
sterblichen Namen / vnd reiche belonung erlanget hat.

N. B.

Diesem fürtrefflichen vnd ausbändigen schönem Exem-
pel solten wir billich alle / in dem / was vns durch Gottes auß-
drücklichs Wort befohlen ist / nachfolgen. Aber der leydige
fürwitz vnser ersten Mutter Heua / vnd die anlebende böß-
heit / lassens darzu nicht kommen / das wir Gott dem All-
mechtigen / so schönen angenehmen vnd wolgefelligem gehor-
sam / wie wir doch schuldig vnd pflichtig / leisteten.

Hebr. 12.

Rom. 7.

Galat. 5.

Denn gleich wie Heua am klaren hellen befehl Gottes
ir nicht

ir nicht ließ genügen / sondern wolt auch vrsach wissen / wa-
rumb **G**ott dieß Gebot gegeben (vom Baum des erkenntnis
des bösen vnd guten solstu nicht essen) sucht on alle not eine
Glossa / die da klarer were denn der Text selbs / gieng bey der
alten Schlangen in die Schul / disputirt mit ir / ob der Text
nicht eine *mitigation* vnd linderung leyden möchte / begert
also von der Lügenwater die Warheit zu lernen. Alles aber
zu dem ende / das sie nicht dürffte mit irem gehorsamerade zu
gehen / darumb lernet vnd erfur sie auch so viel / da sie die
Hende vber dem Kopff zusammen schlug : Also gehets vn-
sern lieben **H**Errn gott noch heutigs tages mit den Men-
schenkindern : So klar vnd hell kan er vns seinen Götlichen
willen im wort nicht fürhalten / griffen wir auch die rechte
ware meinung mit beyden feusten / Noch hebt man drüber an
zu disputiren / zu deliberiren / consultiren / vnd was der hendel
mehr sein / nur alleine darumb / ob wir durch solchen weg ein
Schlüpfloch finden möchten / dardurch wir vnserm **H**Errn
gott entwissen / vnd das schwere harte Joch des schuldigen
gehorsams / von vnserm Halse abwerffen köndten. Ist aber
das nicht ein fleghlicher vnd elender handel ?

Anderer Exempel wollen wir jest geschweigen / vnd allein
bey gegenwertigem fall bleiben. Stehet nicht der ausdrückli-
che befehl Gottes jederman für Augen / mit guten Deudschen
vnd vornemlichen worten : Ziehet nicht am frembden Joch
mit den Vagleubigen / sondern gehet aus von jnen. Sondern
nich abe / Rüret kein vureines an. Dennoch disputirt man
ein langes vnd breites / was die eygentliche meinung solcher
wort / vnd **G**ottes ernstlicher will / darinn begriffen sey.
Da fragt man / ob auch die Geuattertschaft drunter gehöre ?
Vnd wenn man bescheid erlanget / so kommen erst ganze
Lastwegen mit allerley Einreden / beschwerungen / vnd hin-
derungen beladen / welches alles daher rüret / vnd entstehet /
das wir zum gehorsam nicht lust haben. Were aber ein

Eua fürs
witz vñ vn-
gehorsam /
vns allen
angerbet /
vnd anges
boren.

fürwitz /
vnd vnge-
horsam in
gegenwer-
tigem fall.

Vrsach / so
vieler Ein-
reden vnd
beschwe-
rungen.

Einiges fäncklein warer Gottsfurcht in vnsern Herzen / nur eines Sands oder Senffkörnleins groß / es würde on allen zweiffel / alle solche Einreden verzeren / vnd wenn irer gleich ein ganser Keinstrom vol daher flößen. Denn das würden deine gedanken sein: Allhie hab ich Gottes ausdrücklichen befehl / der ist so hell / das er keiner glossen bedarff: Diesem befehl wil ich mich nachrichten / vnd mich kein Einred noch beschwerung / wie es auch vmb dieselbige gewandt / vnd was für ein gewaltigen schein sie haben mögen / dran zu rücke halten lassen. Also solten wir billich gedencken / vnd wie wir gedechten / so solten wir auch thun / so wiederfüre G^{ott} seine schuldige Ehr / würdens auch bey G^{ott} hie vnd dort Ewiglich genießen: Aber welcher massen wir vns verhalten / ist für Augen.

Derowegen / wiewol es nichts von nöten / sonderlich bey denen / die den grund vnd die Warheit Göttliches worts / im Ersten theil dieser Schrifft aufgeführt / in iren Herzen gelten lassen / auff die Ein vnd Gegenreden zu antworten / süntemal sie doch alle / wie Wachs vom Fewr dargegen verschmelzen müssen: Jedoch / nachdem sich etliche für schwache ausgeben / vnd fürwenden / wie sie im ernst der sachen gründlichen bericht zu haben / vnd recht zu thun begeren (als wir denn auch nicht zweiffeln wollen / das solcher etliche sein) damit nun dieselbige vber mangel nöttigs berichts / auch in diesem fall nicht zu klagen: Desgleichen auch den andern / welche mit iren Einreden die einfeltigen zu verwirren sich beflüssigen / jr fürnemen darnieder gelegt werde / wollen wir im Namen Gottes auch disfalls an vns nicht erwinden lassen / sondern die wichtigsten Gegenwürff / mit nottürffiger antwort / doch auffs aller kürste / ablehnen. Nicht (wie gesagt) jemandis fürwis zu büßen / sondern Gottes Ehre / die warheit seines worts / vnd rechte Christliche Gottseligkeit auch in diesem stücke zu fördern. Darzu Gott Gnade vnd segen gebe.
Die

Schwache
vnd Ein-
seitige.

Die Erste Einrede :

Von der Papisten Tauffe / ob sie recht
oder vnrecht sey.

Lastlich / finden sich etliche die geben für / wenn man
bey den Papisten nicht könne mit guten gewissen Ge-
uatter stehen / so müsse auch ire Tauff vnrecht sein ?
Antwort.

Verstendige Christen sehen vnd greiffen / das allhie zwey Tauff vnd
unterschiedene ding in einander gemenget vnd gehenckt wer-
den: Nemlich / die H. Tauffe von Christo eingesezt / vnd die
Geuatterschafft von Menschen / doch aus feinen Christlichen
vrsachen / die sich auff Gottes wort gründen / verordnet.
Denn ob wol die beyde stück / Christlichem brauch nach / bey-
samen sind / bleiben sie doch nichts desto weniger vnterschie-
den / Sollen auch der gestalt vnter einander nicht geworffen
werden / als müste darumb die Tauffe selbs vnrecht sein / wo
ein Christ vmb anderer mit einfallenden vrsachen willen / die
Geuatterschafft mit gutem gewissen nicht verrichten köndt.
Denn darzu gehöret mehr vnd ein anders denn die rechte
Tauffe alleine / wie jederman für Augen / vnd droben nach
der lenge erwiesen worden.

Schleust derwegen diese Einrede nichts / vnd ist nur ein
blinder Lermē oder behender griff / derer / die böse sachen haben /
vnd sich mit vleiß von einer frag auff die andere legen / damit
sie nicht zum Zweck zilen / vnd auff die Hauptsache antwor-
ten dürfen. Denn die frage vnd der streitt ist allhie nicht
von der Tauffe / ob sie recht oder vnrecht sey / Sondern von
der Geuatterschafft / ob dieselbige ein bestendiger L. bey halb-
starrigen P. seines Glaubens widersachern / mit guten ge-
wissen verrichten könne oder nicht ? Zur H. Tauffe gehöret /
was Christus selbs darzu verordnet / vnd die bestehet auch für
sich / wenn schon die Geuatterschaffe nimmermehr darzu

Geuatter-
schafft wer-
den in ein-
ander ges-
menge / wel-
che doch vñ
einander
sollen vnt-
erschieden
werden.

Behender
griff derer
die böse sachen
haben.
N. B.

Die Tauff kompt / wie sie anfänglich auch nicht darbey gewesen. Nun
besthet auch ohne Genatterschafft.
mehr aber nach dem sie etliche hundert Jar lang / in der Christ
lichen Kirchen oblich vnd breuchlich gewesen / vnd darzu seine
Christliche / erhebliche vrsachen hat / die mit Gottes Wort
stimmen / Denn sie ist zum streit wider den leydigen Sathan
für Gottes Ehre / vnd des armen Kindleins Heyl / durchs
Gebet / Glauben / bekentnus / vnd andere werck Christlicher
Lieb geordnet vnd auffgenommen. So sol sich auch billich ein
jeglicher fromer Christ / er bitte gleich Geuattern / oder werde
gebeten / der gestalt drein schicken / das er nach Gottes wort
vnd willen darinn verfare / vnd nicht durch vnrechts begin
nen / mit seiner vngnad vnd bösen gewissen sich belade.

Demnach bekennen vnd sagen wir alles beydes / Ist auch
beydes die lautere warheit. 1. Das ein Christ der Augsp:
Conf. verwandt / mit guten gewissen nicht könne bey den P.
der Geuatterschafft pflegen. Grund vnd vrsachen hastu dro
ben nach der lenge angehört. 2. Das gleichwol nichts desto
weniger der P. Tauffe recht ist / weil sie nach Christi vnsers
H. Erren einsetzung gereicht vnd verrichtet wird. Denn die
H. Tauffe ist nicht gebunden an jemandes Glauben oder vn
glauben / würdigkeit oder unwürdigkeit / Sondern sie beruhet
vnd bestehet allein auff dem wort der einsetzung vnsers H. Er
ren Jesu Christi. Wo derselbigen in auftheilung des Sa
craments nachgangen wird / da wird die rechte H. Tauff ge
geben vnd empfangen / Es sey auch vmb den Tauffen /
Kindsvatter / vnd die Geuattern darzu gewandt wie es wolle.

Vnrrechte vnd falsche folg vñ der Tauffe zu den B. Es remouen / vnd jr gan gen Reli gion.
Gottes Hand ist darumb vnuerkürst / vñ seine vberschwendliche
Barmhertzigkeit in Christo Jesu / leß sich an dem armen ge
taufften Kindlein durch sie nicht sperren noch hindern / welchs
allen getaufften rechten Christen im B. zum trost gesagt sey.
Aber hierumb folget nicht / weil die Tauffe bey den P.
recht ist / das auch von stundan ire Aberglaubische seggen vnd
Ceremonien bey der Tauffe recht sein müssen. Viel weniger
folgt /

folgt/ das wir mit jnen in der Religion durchaus einig / vnd
dewegen in Geiſtlichen ſachen / vnd verrichtung der Gottes-
dienſte zuſammen treten / vnd für Gottes Angeſicht einen Man
gelten können. Denn was vns hieran verhindere / vnd wie weit
wir von einander / iſt droben im Erſten theil dieſer Schrifft et-
licher maſſen vermeldet worden. So iſt auch niemand / der in
ſo öffentlichen bekanten ſachen / vnd langwirigen ſpaltungen
einige vnwiſſenheit / zu ſeiner entſchuldigung fürwenden könt.

Hatten doch vor zeiten auch ehliche Keſer rechte Lauff /
Daher *Carthaginenſis ſynodus prima*, bey hundert Jaren nach Der Ke-
ser Lauff.
Cypriano, welcher ſich in dieſem Artikel verſtigen / recht vnd
wol geſchloſſen / das man die Keſer nicht wieder Leuffen ſol-
te. Auff welche meinung auch *S. Auguſtinus* ſagt: *Corrigatur* Lib. 2. de
quod prauum eſt; non iteretur quod datum eſt. Das iſt / Man bapt. con
ſtraffe vnd verbeſſer an an jnen was irrig iſt / nicht gebe man tra Don.
auffo new was jnen zuuor gegeben iſt. Nun liſet man aber cap. 7.
an kein ort / das die Rechtgleubigen mit den Keſern vnd Die Erſte
jren halſtarrigen nachſolger gemeinſchafft gehalten / ſie Kirche mit
für Brüder in Glaubens ſachen erkendt / vnd ſich an ein Joch den Keſern
mit jnen geſpant: Sondern viel mehr haben ſie ſich irer / vnd Feinde
auch offimals in Weltlichen ſachen / *ad ſtuporem*, geuſſert der War-
vnd entſchlagen / ſie gemittet vnd geſtohen. Die Chriſten zu heit keine
Samofata / als jnen *Eunomius* ein Arrianiſcher Biſchoff gemeins
auffgedrungen ward / euſſerten ſie ſich nicht allein ſeiner ge- ſchafft.
meinſchafft in Amptgeſchefften / ſondern auch in euſſerlichen Trip. lib.
Weltlichen dingen: Denn als ſie in einmals im Bad an- 7. cap. 16
traffen / wolten ſie auch nicht zu jm nieder ſiſen / noch ſeines
Wassers ſich gebrauchen. Vnd als er drüber daruon gieng /
goſſen ſie das Waſſer aus / damit er ſich gewaſchen / denn ſie
hieltens dar für / als ob auch daſſelbige mit der Keſerey ver-
unreiniget vnd vergiffet. Hierin haben ſie on zweiffel dem Iren. lib.
Exempel *Johannis* des Euangeliiſten vnd Apoſtels gefolget / 3. cap. 3.
welcher auch neben dem Keſer *Cerintho* nicht Baden wollen.

Polycarpus.

*Euseb. hist. Polycarpus Bischoff zu Smyrna / da im der Ketzer Marcion
eccl. lib. begegnete / vnd zu schrre / das er in ansehen vnd erkennen solte:
4. cap. 14. Ich erkenne dich / sagt er / als einen erstgebornen des Teuffels.*

Tanta iunc Apostoli atq. eorum discipuli in religione cautela ue-

*bantur, vt ne verbi quidem communionem cum aliquo eorum,
qui à Veritate deuiauerent, habere pateretur. spricht Eusebius.*

N. B.

Das ist: Ein solchen grossen ernst / vnd ein solche vorsich-
tigkeit haben die lieben Aposteln vnd ire Jünger / in vnd vber
der Religion gebraucht / das sie auch mit denen kein wort
wechseln noch reden wollen / welche sich von der Wahrheit ab-
gewendet. Nach der Lehre Pauli: Einen Ketzerischen Men-
schen meide / wenn er einmal vnd abermal ermanet ist / vnd
wisse / das ein solcher verkeret ist / vnd sündiget / als der sich
selbs verurtheilt hat / Tit. 3. *Heu pietas, heu prisca fides.*
Wöcht einer wol sagen / wo ist der alte Glaube? wo ist jetzt
der Aposteln vnd irer Zuhörer ernst vnd eyuer / in den aller
wichtigsten Religions sachen?

Geuatters-
schafft /
weñ sie an
geschafft.

Dieweil man denn ferner auch schreibet / das die Geuatters-
terschafft von dem Röm. Bischoff *Higino*, vmb das Jar nach
Christi Geburt 140. ersimals auffgesetzt vnd angeordnet /
Do nun solche Ordnung von der Christlichen Kirchen zeitlich
approbirt vñ angenommen / zweiffelt mir nicht / es werden die
Orthodoxi vnd rechtgleubige / auch in Geuatterschafften sich
haben von den Ketzern enthalten / also / das sie dieselbigen
weder an sich gezogen / noch sich hinwieder von jnen brauchen
lassen. Ein solcher vnd noch wol ein tapfferer grösser eyuer /
ist wol bey der ersten Kirchen wieder die Feinde der Wahrheit /
auch in einem einzigen Artikel gewesen / wie oben angeregte
Historien gnug zuuerstehen geben. Traun die Geistlichen
Rechte sehen klar / das man keinen zu Geuattern bitten sol /
er sey denn der waren Religion verwandt / vnd in derselbigen
wol vnterrichtet. Daraus die rechnung leicht zu machen /
das sie auch hinwieder bey den Sectirern sich nicht viel werden
haben

De conf.
dist. 4.

haben sehen lassen / ob sie schon an ihrer Tauffe nichts zu straffen gewust.

So laß man auch sekund den P. ihre Tauffe vnd Geuattererschafft / weil sie mit vns in vielen hohen Articlen / zum fundament vnser seligkeit gehörig / nicht eines / sondern leßtern vnd verfolgen beydes / vns vnd vnserer Lehre. Wendet sich aber jemand vom B. zu vns / so folge man droben dem

rhät: *Augustini: Et corrigatur in eo quod prauum est, non iterum quod datum est.* Gott kennet alle die seinen / 2. Tim. 2. Vnd hat sie gezeichnet / Apocal. 7. Das ihrer keiner verloren werde / Johan. 17. Vnd niemand wird im seine Schäßlein aus seiner Hand reißen / Johan. 10. Werden sie auch von dem reißenden beißenden Löwen biß auff zwey Knie oder ein Ohreplein gefressen vnd verschlungen / Amos 3. Denn Er kan dem starcken Riesen seinen Raub vnd gefangene abjagen / Esa. 49. Darumb laß man Gott auch für die seinen im Bapstumb sorgen: Vns aber gebüret zu beten / beydes für sie / vnd für vns selbs / *Et pro tota dispersione,* vnd darneben zu thun was recht ist / Amen.

Ob aber jemand die erste Einnrede stützen / vnd vns fürwerffen wolt: Sind doch ewre Kirchendiener vnd Zuhörer auch nicht alle lauter Heiligen / es gibt on zweiffel auch Heuchler vnd Maulchristen vnter inen. Mit was gewissen wird denn allda die Geuattererschafft verrichtet? Antwort: War ist / vnser HErrn gotts Weisenacker hie auff Erden / ist so wol nicht gestanden / er hat auch zugleich mit Vnkraut getragen. Doch ist ein grosser vnterscheid zwischen offentlichen Feinden / lesterern / vnd Verfolgern vnser R. vnd zwischen den Heuchlern vnd Scheinchristen / die sich doch in der Lehre mit vns vergleichen / vnd also der waren Kirchen Christi (wie wol faule vnd todte) Gliedmassen sind. Ja sprichstu / wie wenn sie auch ihre Irztumb wieder das fundament heimlich bey inen hetten / vnd ewre Lehre im Herzen verdampfen?

R

Antwort.

Den P. ihre Tauffe vnd Geuattererschafft zu lassen.

Johan. 10.
Ezech. 9.
Esaie 49.

Einnrede /
von Heuch-
lern vnd
Maulchri-
sten in vn-
sern Kir-
chen.
Matt. 15.

Antwort. Das gebürt uns nicht zu richten/ sondern dem/ der ein Herkündiger ist/ nach der bekanten Regel/ *De oculis non indicat ecclesia*: Das ist/ was heimlich vnd in dem Herzen vnter den zwölf Rieben verschlossen ligt/ das richtet die Kirche nicht/ sondern sie hats GOTT befohlen/ der jedermans genge misset/ Prouerb. 5. Schwert an allen orten auff die bösen vñ fromen/ Cap. 16. Prüffet ire Herzen/ cap. 17. Psa. 7. Vnd wird zu seiner zeit ans Liecht bringen/ was jetzt im finstern verborgen ist/ 1. Cor. 4. Auff das einem jeglichen nach seinen wercken vergolten werde/ Prouerb. 24.

Die Ander Einrede:

Von einerley Vater vnser/ vnd Christlichen Glauben auff beyden theilen.

Bim Andern/ sagen etliche: Warumb solt ein L. bey den B. nicht können mit guten gewissen die Geuatterschafft verrichten/ weil nicht allein die Tauffe richtig/ sondern auch im Vater vnser vnd Christlichem Glauben kein Irrung ist?

Antwort.

Was die wort an jnen selbs/ oder den Buchstaben wemans nennet anlangt/ muß ich gestehen/ das wir im Vater vnser vnd dem Christlichen Glauben einig/ Aber was den verstand vnd gebrauch beyder stück/ in vielen hohen wichtigen Articeln vnd Puncten anlangt/ da sind wir nicht alleine weit von einander/ sondern auch stracks wieder einander/ wie hien von droben auch erinnerung geschehen/ vnd das werck selbs jederman für Augen ligend/ teglich bezeuget.

Nu ist gewiß/ das sich Gott mit worten/ *moribus la-* *biorum*, nicht wil bezalen lassen/ Esa. 29. Sonder er schawet die Mundone verstendigen Gottesdienst/ Ro. 12. Prüfft auch darumb die Nieren/ Psal. 7. Hat ein greuel an den falschen/ Welche

Verstand
vnd brauch
des Vater
vnser/ vñ
Christliche
Glaubens
bey vns vñ
den P. wie
der einan
der.

Gott wil
im nit nur
die Mundone
Herzen ge
dient habe.

Welche

Welche seinen Bund in iren Mund nemen / Psal. 50. vnd doch mit den Herren ferne von im sein / Esa. 29. Neucheln / Psal. 12. Hassen zucht / werffen Gottes wort hinder sich / lauffen mit de Dieben / vñ haben gemeinschafft mit den Ehebrechern / Ps. 50. Ir aber habt Christum nicht also gelernt / spricht S. Paulus / Sondern in Jesu ist ein Rechtschaffenes wesen / Eph. 4. Denn Gottes Reich stehet nicht in worten / sondern in der krafft / 1. Cor. 4. Nicht in rñmen vnd schreyen / Herr / Herr / sondern in volbringung des Vaters willen im Himmel / Matt. 7. Nicht im schein / sondern im werck vnd nachdruck / 2. Tim. 3. Nicht in geberden / sondern in bewegungen des Herzens / Luce 17. Nicht in Essen vnd Trincken / sondern in Gerechtigkeit / fried vnd freud im heiligen Geist / Rom. 14. Die frucht aber des Geistes ist allerley Gütigkeit / Gerechtigkeit vnd Warheit / Eph. 5.

By diesem Ausspruch lassen wirs billich bleiben / wissen nichts dran weder zu endern noch verbessern / wil vns auch nicht gebüren / vnd geben einem jedern verstendigen Christlichen Herzen zu bedencken / was diese Einrede gelte / vnd aus welcher Esse sie her komme / weil sie mehr vnd anders nicht denn des Kólers Glauben / neben der Nonnen Psalter / bey so hohem ernstern werck der Kindtauffe fordert.

Dieweil aber angezogene spruch in gemein auff den Gottesdienst / oder auff das ganze leben oder wesen eines Christgleubigen Menschen / welches anders nichts denn ein steter vñ warhafftiger Gottesdienst sein sol / gehet : Damit wir etwas insonderheit vom Gebet vnd bekendtnus des Glaubens allhie sagen vnd beweisen / das es mit den worten alleine nicht außgerichte / so ist erstlich der Spruch Christi / welchen wir auch droben angezogen / hell vnd klar : Die warhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten (oder / wie wir sagen möchten / sie werden jr Vater vnser beten / vnd sprechen) im Geist / vnd in der Warheit : Ob allhie im Gebet rechter verstand vnd gebürlicher ernst erfordert werde / magstu selbs bedencken.

Des Kólers Glauben / vñ der Nonnen Psalter / wil in Gottes Ohren nicht klängen.

Wie Gott gebeten vñ angeruffen sein w. l.

Hör nur weiter: Denn der Vater wil auch haben / die Ir also anbeten. Warum wil ers also haben? Denn Gott ist ein Geist / vnd die Ir anbeten / die müssen (hörtus / sie müssen vnd sollen) Ir im Geist vnd in der Wahrheit anbeten / Johan: 4. Vom Christlichen Glauben aber / oder desselbigen Bekenntnis / welches anders nichts ist / denn ein Auszug des H. Euangells / spricht S. Paulus: Lasset Gottes wort reichlich vnter euch wonen / in aller Weisheit / Col. 3. Vnd seid verstendig / was da sey des H. Erren wil / Ephes. 5. Seid nicht wie Ros vnd Meuler die nicht verstendig sind / Psal. 32. Laßt euch nicht wie die Kinder / von allerley Wind der Lehre / durch der Menschen schalckheit vnd teuscherey / hin vnd her wegen vnd wiegen / Ephes. 4. Wachtet / stehet im Glauben / seid manlich vnd starck / 1. Cor. 16. Laßt euch das Ziel nicht verrücken / Coloss. 2. Prüffet alles / das gute behaltet / 1. Thess. 5. Wer aber diese Lehre (des reinen vnuerselchten Euangells) nicht mit sich bringt / den nemet nicht zu Hause / grüßet in auch nicht / 2. Johan. Gott aber / der euch in allen stücken / an aller Lehre vnd erkenntnis reich gemacht / durch die Predigt von Christo / der wird euch fest behalten bis ans ende / das jr vnstrefflich seid / auff den tag vnserers H. Erren Jesu Christi / 1. Cor. 1. Denn in diesem Euangelio stehet ir / dadurch werdet ir auch selig / 1. Cor. 15.

So berichte sich nun hieraus ein jeglicher selbst / ob Christlicher Geuatterschaft bey der H. Tauff allein mit dem Mundwerck gnug geschehen / oder / ob nicht viel mehr auch rechter verstand vnd seliger gebrauch des H. Vater vnser / vnd des Christlichen Glaubens erfordert werde. Weil aber in solchen stücken die L. mit den B. nicht stimmen / so rechne ferner aus / vnd bedencke / was auff diese andere Einrede zu halten / auff welche diß die Summa vnser antwort: Der wort sind wir einig / des verstands aber vnd des brauchs halten sind wir einwey / vnd wieder einand er. **G**ott bekere vnd

Gottes Wort vnd den Christlichen Glauben sol man nicht nur im Mund ohne hertzen sondern 1. im hertzen führen / 2. mit dem Munde bekennen / 3. mit dem werck besterigen / vnd beweisen.

vnd bringe zu rechte / die aus vnwissenheit / schwachheit / vnd
einfalt irren / den mutwilligen vnd halsstarrigen Feinden
aber wehre er / vmb seines Namens willen / Amen.

Die Dritte Einrede :

Von gleichem verstande der L. vnd B.
in etlichen Artickeln.

Wederumb werffen etliche zum drittenmal ein : Ob
man sich des verstandes in allen Artickeln vnser
Christlichen Glaubens / desgleichen auch in andern
stücken Christlicher Lehre / durchaus nicht könne vergleichen /
so sey doch in etlichen nicht geringen ein gleicher Consens :
Als im Artickel von dem einigen Göttlichen wesen in dreyen
Personen / von der Menschwerdung / Leyden / sterben / auff-
stehen vnd Himelfart Christi / von der aufferstehung des
Fleisches / vnd Ewigen Leben. Derwegen so könne auch ein
theil dem andern in der Geuatterschafft / vnd andern Christ-
lichen wercken / wol dienen. Antwort.

Wo stehts aber geschrieben? vnd wer hats vns erleubt /
das wir die Artickel vnser Christlichen Glaubens mögen
trennen / vnd einen jeden aus denselbigen glauben lassen was
er wil / was er nicht wil mag er lassen anstehen / oder seines
gefallens deuten vnd auffnehmen / es schade im gleichwol an
seinem Christenthumb nichts / sondern sey eben so from vnd
gut / als einer ders alles recht verstehet / vnd recht gienbet?
Sage doch Christus vom Gesetz der Zehen Gebot: Wer eins
von diesen kleinsten Geboten aufflöset / vnd lehret die Leut
also / der wird der kleinst heissen im Himmelreich / das ist / er
wird eben gar nichts sein / vnd verworffen werden / Matth. 5.
Wieviel ergere straff wird denn der verdienen / der den GND
Golees mit Füßen tritt / vnd das Blut des Testaments

Die Artickel Christi-
lichen Glaubens nicht
zu trennen.

unrein achtet/ vnd den Geist der Gnaden schmehet/ Hebr. 10.
 Da auch der HErr Christus seine Jünger zu Lehrern der gan-
 sen Welt verordnet/ stellt ers weder jnen noch iren Zuhörern
 frey/ zu lehren vnd zu lernen am Euangelio/ was oder wieviel
 sie wolten/ Sondern/ lehret sie halten/ sagt er: Alles was
 ich euch befohlen hab/ Matth. 28. Daher spricht S. Paulus
 zu den Ältesten von Mileto/ vnd Epheso: Ich bin rein von
 aller Blut/ Denn ich hab euch nichts verhalten/ das da nüt-
 lich ist/ das ich euch nicht verkündigt hette/ Alle den Rath Got-
 tes/ vnd bezeugt die Buße zu Gott/ vnd den Glauben an den
 HErrn Jesu/ Actor. 20. Warnet auch für aller/ vnd dem
 ersten ansehen nach/ ganz geringschätziger Verkerung vnd ver-
 fälschung des Euangelij/ nur in einem einzigen Artikel. Denn
 ein wenig Sauerteig verseuert den ganzen Teig/ Galat. 5.
 Darumb/ ob wol *Hymenaeus*, *Philetus*, vñ andere jres anhangs
 nur des alleine von S. Paulo ausdrücklich beschuldigt wor-
 den/ das sie den Artikel von Auferstehung des Fleisches ver-
 kert/ 2. Tim. 2. Dennoch wirfft er sie aus der Gemeine Got-
 tes/ vnd vbergibt sie dem Sathan/ als Lasterer/ denen die vbrige
 Artikel/ welchen sie noch zugethan sein wolten/ nichts nüt-
 ze/ 1. Tim. 1. Vnd in summa/ *Verbum Dei est vna copulativa*.
 Gottes wort hengt in allen seinen Geboten vnd Artikeln an
 einander/ wie ein Güldens Kettlein: Wer ein Glied zerriß/
 hat die ganze Kette getrent. Denn der das erste Gebot gege-
 ben/ der hat auch das letzte gegeben/ Jacob. 2. Vnd der das
 Ewige Leben zugesagt/ der hat solche Verheißung auff nichts
 anders/ denn auff das Mittelrampt vnsers HErrn Jesu Ch-
 durch den Glauben an In/ on alles zuthun vnserer werck ge-
 gründet/ Matth. 16. Actor. 6. Rom. 6. Gal. 5. 1. Johan. 5.
 Joh. 3. 5. 6. 11. 14. Matt. 11. Ro. 11. Gal. 3. Wer nun in dem
 einen Gott lügen strafft/ der hat in auch im anderen verloren
 vnd begeben. Wie S. Johannes spricht: Wer vbertritt/ vnd
 bleibt nicht in der Lehre Christi/ der hat keinen Gott/ 2. Joh.

Darumb

Darumb gehören hieher die ersten Sprüche der Allmechti- Zu Gottes
gen May. Gottes: Ich der H E X X / Ir solt von meinen worten sol
Geboten nichts nehmen / vnd solt auch nichts darzu thun / manliches
Deut. 4. 12. Wird aber jemand etwas darzu thun / so wird im thū/nichts
Höllisch Feuer auff seinen Kopff geihan werden: Wird je- darvon neh-
mand darvon nemen / so wird im Gott sein theil vom Buch men.
des Lebens nemen / Er wird in aus der H. Stadt ausmüßern /
Apo. 22. vnd in die cufferste finsternus / ja / in den schweflichen
fewrigen Pful / da das Thier vnd der falsche Prophet tag vnd
nacht / von Ewigkeit zu Ewigkeit gequelet werden / werffen /
Apo. 20. Wer zu solcher Gesellschaft lust hat / kan leicht darzu
fomen / frome Herzen wird Gott gnediglich dafür behüten.

Weil denn der Papsst sampt seinem anhang / die hohen
trefflichen vnd tröstlichen Artickel vnser Christlichen Glau- Artickel
bens: 1. Von dem Mitterampft vnser H Erren Jesu. Chr. vom Babst
2. Von des H. Geistes Ampft vñ wolthaten in der Christenheit verkeret vnd
3. Von der waren rechtglaubigen Christlichen Kirchen / vnd verfelsch-
4. Von der waren rechtglaubigen Christlichen Kirchen / vnd
jren kēzeichen. 4. Von gnediger vergebung der sünden / allein
durch den Glauben an Christum / vnd was denen mehr anhen-
gig / in den decretis vñ Canonib. des Concilij zu Trident / niche
allein schendlich vnd bößlich verkeret / sondern auch den reinen /
natürlichen / gesunden verstand / in der Propheten vnd Apost.
schriften so herzlich vnd gewaltig / so hell vnd klar gegründet /
erklert vnd bewert / öffentlich leßert vnd verdampft / Darzu set-
t er selbst ertichte Artickel vom Fegfeuer / von anruffung der Hei-
ligen / vom verdienst der Opffermesse / vnd was des dings mehr
ist / von allen grund Göttliches worts / ja / wieder Gottes wort
besetzet: So richte Himmel vnd Erden / ob wir sie nicht billich
für ein anathema halten / Gal. 1. 1. Cor. 16. Vnd umb der an-
dern Artickel willen / so zwar nicht streittig / aber doch durch ire
Lehre auff alle vnstetigste besudelt / vnd in ein lauter Galle
verwandelt werden / vns mit jnen in einige gemeinschaft / als
mitgenossen des Glaubens / nicht einlassen: Denn sie lassen

Artickel
vom Babst
verkeret vnd
verfelsch-

Rechten
verstand
vom Babst
verdampft.
neue Glau-
bens Artickel
vñ B.
erit hec.

Der höch-
ste Artikel
von Gott/
vom B. ges-
geschendet/
vnd gemis-
chret.

vnd je den höchsten Artikel / von dem einigen Wahren Gott
in dreyn vnterschiedenen Personen nicht vnbeliebt / vnd vn-
befleckt / dieweil sie vnserm H. Errngott sampt seinem allern-
liebsten Son vnd H. Geist / die verstorbene Heiligen an die
seyten sehen / vnd sie als Nothelffer / Nebenmitler vnd Vore-
bitter / anzuruffen gebieten. Weil auch keine anruffung ont-

Johan. 14. Glauben / vertrauen vnd zuuersicht auff die / so angeruffen
Rom. 10. werden / geschehen mag: Nimet denn nicht hiermit der B.
als der rechte *Antikeos*, vnd Wiederchrist den höchsten Gotes
dienst / *calum fidei*, des Herrkens zuuersicht vnd ver-
trauen / so Gottes allein vnd eygen ist / vnd theilt denselbigen
vnter die verstorbene Heiligen / dadurch sie auch zu Göttern

N. B. gemacht werden? Was hilfets vns auch / das wir die All-
mechtigkeit Gottes / die auferstehung des Fleisches / vnd
nach diesem ein anders Leben wissen vnd glauben / so Christus
rein vnd allein mit seinem verdienst / gehorsam / fürbitt / vnd
gankem Miterampft nicht vnser einiger Trost / Weisheit /
Gerechtigkeit / Heiligung / vnd Erlösung ist / I. Cor. I. *fi
firma sit promissio, Rom. 4.* auff das die verheissung fest stehet:
Sondern sollen vns noch erst andere Nebenmitler vnd Noth-
elffer an den verstorbenen Heiligen / an vnsern eygnen wer-
cken / an der Opffermesse / an den Ordensleuten / vnd derglei-
chen suchen. Müssen wir doch für der Allmacht Gottes er-
schrecken / für der Auferstehung des Fleisches vns entsetzen /
vnd können des Ewigen Lebens nimmermehr fro werden /
wenn wir nach des B. Lehre / an der Gnaden Gottes vnd
vergebung der Sünden / für vnd für sollen zweiffeln / vnd
nimmermehr wissen können noch mögen / wie wir mit Gott
stehen / ob wir wol oder vbel mit jm dran sein.

Ursach vñ
mug dieser
erzelung.

Mehr wil ich jetzt nicht sagen / wie ich denn auch was bis-
her gemeldet / darumb fürnemlich alles erzelt / auff das from-
me Christliche Herrken etlicher massen sehen / was / vnd was-
rumb der Streit sey / welchs auch / vnd wie wichtig die vrsachen
vmb

umb derer willen wir vns mit den halßstarrigen Papiſten an
ein Joch nicht ſpannen können: Freilich iſt nicht zu thun/ de
ombra aſini, vmb ein ſchoef tauber Haſelnuß. Göttliche Ehr
vnd Menſchliche Ewige Seligkeit ligen allhie in der Wage
ſchüffel/ darumb iſts zu thun/ davon können vnd wollen wir
nicht das geringſte begeben/ noch eines Haars breit weichen/
ehe bleiben wir in Ewigkeit geſchieden / Amen.

Iſt derwegen diß der Beſchluß vnſer Antwort/ auff die ^{Beſchluß.}
dritte Einrede/ vnd das ende vom Lied: Wer vns einen Ar-
tikel angreiff/ der greiff ſie alle an/ Wer einen lügenſtraffe/
der hat ſie alle geſchendt/ vnd wer einen verleugnet/ dem ſind
die andern nichts nütze. Darumb wer ſie mit vns durchaus
in rechtem verſtand rein vnd vnuerfälscht nicht wil halten/
den können/ ſollen/ vnd wollen wir auch nicht für einen Glau-
bensgenoffen/ noch mit jm in Geiſtlichen ſachen einige Ge-
meiſchafft halten. Heilige vns in deiner warheit/ Barm-
herziger Gt/ dein Wort vns durch Jeſum Chriſtum den
mund der warheit offenbar/ das iſt die Warheit/ Joh. 14. 17.

Die vierde Einrede:

Haben wir doch alle einen Gott?

Antwort.

S Johannes aber ſpricht in ſeiner andern Epistel: Wer
obertritt/ vnd bleibet nicht in der Lehr Chriſti/ der
hat keinen Gott. Wie? Iſt denn die Schrift wie
der einander? Nein/ keines wegs. Sondern die ganze
macht ligt hier am wort haben/ welches auff zweyer ley weyſe
geführt wird: Erſtlich/ modo generali, auff ein gemeine weit-
leuffige weyſe/ nach welcher nicht alleine die Chriſten/ ſon-
dern auch alle andere Völker auff Erden/ ſie ſind gleich Hei-
den/ Juden/ Türcken/ oder wer ſie wollen/ einen Gott haben.

¶

Denn

Gott hat
man auff
zweyerley
weyße.

1.

Auff ein
gemeine
weyße.

2.

Auff ein
sonderliche
vñ der Chri-
sten eygne
weyße.

Matt. 11.

Johan. 1.

Ose. 2.

Unchristen
haben mit
den Christen
einen / vñ
doch keinen
Gott.

Denn Gott der H & X & Himels vñ der Erden / hat die Welt gemacht / vñ alles was drinnen ist. Er gibt jederman allenthalben Leben vñ athem. Er hat gemacht / das von einem Blut aller Menschen Geschlecht auff dem ganzen Erddodem wöhen / Act. 17. Nach solcher weyße haben auch die Teuffel vñ bösen Geister mit vns einen Gott / müssen in auch haben vñ leyden / ob sie wol seiner lieber loß weren / denn sie fürchten vñ fülen seinen gerechten Zorn / vñ gestrenges Gerichts. Darnach wird das wort haben gebraucht *modo peculiari*, auff eine sonderliche weyße / welcher nach die rechtglaubige Christen vñ außerselte Kinder Gottes / allein einen Gott haben: Nicht zwar einen andern denn den vorigen / sintemal außser demselbigen kein Gott mehr ist / Esa. 43. 44. Sondern das sie in aus seinẽ eygnen wort / dadurch er sich den Menschen geoffenbart / nach seinem Göttlichen wesen vñ willen erkennen / Im alleine durch waren Glauben sich vertrauen / Im alleine nach seinem willen vñ befehl dienen / seiner Gnaden / schutes vñ segens / wieder die Sünd / Tod / Teuffel / Hell / vñ ewige verdammnis sich frewen / trösten / vñ zur Ewigen seligkeit / im leben vñ im sterben gebrauchen. Von dieser andern weyße redet allhie S. Johannes: Wer vbertritt vñ bleibt nicht in der Lehre Christi / der hat keinen Gott: Das ist / weil er von Gottes wort abweicht / vñ dasselbige lägenstrafft / so erkennt in auch Gott nicht mehr für den seinen / sondern wirfft in weg von seinem Angesicht / das er sich nimmermehr weder seiner Gnaden / noch einiger seligkeit zuersehen. Es sey dann / das er in die Lehre Christi / durch ein warhafftige Buß vñ bekerung wider eintrete. Aber in der Einrede / wir haben alle einen Gott wird das wort haben nach der ersten vñ gemeinẽ weyße gebraucht. S. Paulus nimt sie beyde sein zusammen / da er spricht: Gott ist ein Heyland (oder helffer) aller Menschen / sonderlich aber (auff ein sonderliche weyße) der Gleubigen / 1. Tim. 4.

Wil nun die Einrede / das man die P. darumb für gute Christen

Christen achten/vñ in Geistlichen sachen mit inñ gemeinschafft halten sol/ weil sie so wol Menschen von Gott erschaffen sind als wir/vñ demnach mit vns einen Gott gemein haben/so folge notwendig/das auch Jüden/Türcken vñ alle andere Völder/Kotten/Seecten/sie sein gleich wes Glaubens sie wollen/darfür erkant/vnd zu gleicher gemeinschafft gelassen werden müssen: Denn ich sehe hie keinen vorteil/ den ein theil für dem andern hat. Mag aber diß die Kotten vnd Seecten sampt andern Völdern nichts helfen/ sondern sie werden von der gemeinschafft des waren Gottes vnd aller seiner Gütter/ die er in seiner Christlichen Kirchen vnd Gemein vnter die rechtglaubige/durchs wort vnd die Sacrament auftheilt / darumb außgeschlossen/weil sie die Lehre Christi nicht haben/oder dieselbige vbertreten/vnd daruon weichen / so wird billich auch der B. vnd sein anhang mit gleichem vrtheil bestrickt/dieweil sie nicht weniger als jene/ von der Lehre Christi in vielen hohen Artickeln abtretten/ ire Irthumb halbstarrig verteidigen/vnd die Göttliche warheit mit öffentlicher gewalt verfolgen.

Ob sie aber fürgeben wollen/ wie sie keinen Gott haben/ Einrede.
oder damit beschuldigt werden können/so sie doch zum einigen waren Gott in dreyen vnterschiedenen Personen/mit der ganzen rechtglaubigen Kirchen sich bekennen/so hilfft sies doch mehr nicht/ Als dort die Jüden/da sie sich auff den Gott ihres Vatters Abraham berufften/ vnd doch darneben Christi Lehr lehreren vnd verfolgten. Denñ wiewol der Gott Abrahams/des sich die Jüden rühmbten/der rechte einige vnd lebendige Gott war/ ist vnd bleibet auch in Ewigkeit/so wolt inen doch Christus den rhum mit nichten gestehen / das er jr Vatter were/ oder sie in kenneten: Denn so er ewer Vatter were/spricht Er/ so würdet jr mich lieben. Vnd so jr in kennet/ so würdet je auch meine sprach kennen/ vnd meine Wort hören. Weil jr aber meine Wort nicht hören noch leyden möget/ darzu mich vmb der warheit willen zu erwürgen sucht/ so ist auch Gott ewer

Die Jüden
Christi
feinde/hat-
ten keinen
Gott.

GOTTES
Wort/ er
kenntnis vñ
Ehre zusam
men/ wer
die stücke
erkennt/ hat
den rechten
Gott ver
loren.

Vater nicht/ vnd jr kenneet in nicht. Ich aber kenne in/ vnd
ehre in/ vnd halte seine wort/ Johan. 8. Allhie seht Christus
das rechte erkenntnis vnd die Ehre Gottes zusammen/ sagt/
das beyde stück bey einander sein müssen/ vnd nicht getrennet
werden mögen/ felt das erkenntnis/ so felt auch die Ehre/
Ehrt man Gott nicht/ so ist auch das erkenntnis Gottes ver
kert vnd verloren/ beyde stück aber gründen sich in Gottes
wort/ darinnen er sich nicht allein nach seinem Göttlichen
wesen/ sondern auch nach seinem Göttlichen willen geoffen
bart hat. Das wort sol man halten/ in dem geringsten Ar
tikel so wol als im größten: Wer nicht helt/ der kenneet
vnd liebet in auch nicht/ Johan. 14. Er ehret in auch nicht/
Johan. 8. Ist derwegen auch Gottes Knecht vnd Diener
nicht/ vnd hat keinen Gott nicht/ 2. Johan.

Wie der
Papst vnd
seine Erea
turen mit
GOTTES
wort/ Er
kenntnis vñ
Ehre umb
gehen.

So halte nun die rechten halbstarrigen Papisten hieher/
vnd besize/ wie schön sie neben irem Vater dem Papst/ vnd
seiner anleitung nach/ GOTT den Allmechtigen/ des sie sich
rühmen/ ehren. 1. Straffen sie in nicht öffentlich tügen/ in
etlichen surnemen vnd hohen Artickeln/ die sie als die größte
Aberrey vnd Teuffels lehre verdammen vnd verfolgen/ wie
kurtz vor dieser Einrede gemeldet. 2. Erriichten sie nicht
neue vnd neue Artickel des Glaubens/ Gottes wort zu wieder/
vnd zu verkleinerung des verdiensts vnd der Ehren Christi:
Was suchen sie denn mit irem Fegfeuer/ mit der Opffermasse
für die lebendigen vnd die todten/ vnd mit irem ganzen Ab
lasskram? 3. Flechten sie nicht vnserm HERRN GOTT vollend
gar ein Stropart/ als etnem Puppenmante/ in dem sie ihre
vorschreiben/ womit/ vnd welcher gestalt er in sol dienen
lassen? Wegen in auch die werck bey Carols gewicht zu?
Taxieren sie/ wie hoch ein jedes am werde/ vnd wollen par
ober bezahlt sein. Eben das heist den rechten Gott weder kenne
ten noch ehren/ sondern in einen eygnen Götzen erwählen/ der
an solchem puppenwerck ein gefaltten trage/ Ja/ der sich lasse
ins

ins Angesicht streichen / und schweige still darzu / oder sage
 viel mehr: Lieben Herrn / jr seid auff rechtem wege / ewer thun
 und fürnemten gesche mir wol / jr solt in Almditid darfür
 oben ansitzen. Nein / so leß sich der lebendige G^otte nicht
 Henseln / noch mit der Nasen vumbher führen. Ich bin der
 H^er^x^x ewer G^otte / spricht Er: Ich hab euch vorzuschrei-
 ben und zu gebieten / ir mir nicht. Darumb soltet auch nach
 meinen Geboten leben / und meine Rechte solt jr halten. Eze. 20.
 Verflucht aber sey wer nicht darnach thut / und alles Volck
 sol sagen / Amen. Deut. 27. Das ist die alte Form
 Derwegen schlegt und trifft der Spruch Johannis das
 Bapstumb / und alle die so im anhangen / eben so wol als an-
 dere / die in der Lehre Christi nicht bleiben. Sie haben keinen
 G^ott. Nimmet sich dran G^ottes irer nichts an / wie können
 wir uns in irer für Gottes Angesicht in Geistlichen sachen
 opponieren / des gewalt noch stellen / und obns geschick / wie
 kan solch fürnemten dem Allmochtigen G^otte gefallen schick

Die fünffte Ehrede:

Mit der weise müssen alle Papisten
 verdampft werden.

Antwort.

EWIG ist die Ewigkeit und Wahrheit Gottes
 spricht: Wer da glaubt / der wird selig / (wenn er gleich
 mitten in der Ewrenesse) Wer aber nicht glaubt / der
 wird verdampft werden (weñ er gleich dem Bapst zu Rom mit-
 ten in der schosse) darbey bleibet. Denn er straffe Gott
 lügen / 1. Johan. 5. Mag sich derhalben ein jeder wol darnach
 richten / Gott wird vmb onfers Unglaubens willen sein wort
 nicht widerrufen.

Prouer. 8.
 Job. 14. 5.
 Marc. 16.
 1. Joha. 5.
 Esate 45.
 Rom. 2.

Die sechste Einrede :

Ist doch *Beuatterschaft* ein *Christlich*
gut werck ?

Antwort.

SArumb sol man auch *Christlich* vnd recht darmit
vmbgehen / damit es in seiner gütte bleib / wo nicht /
so laß die eufferliche Ceremonien von Menschen ein-
gesetzt faren / auff das du dich nicht wieder Gottes außdrück-
lichen befehl / mit den Feinden deiner Religion / das ist / des
Götlichen worts vnd *Christlicher* Gemein an ein Joch span-
nest / bösen schein vnd ergernus von dir gebest. Gehe aber in
das Kemmerlein deines Herzens / bete vleissig / vnd thu die
andern werck *Christlicher* Liebe nach deinem vermögen bey
deinem *Doden* / so hastu die rechte werck *Christlicher* *Beuatter-*
terschaft / weil es die gelegenheit anders nicht geben noch ley-
den wollen / verrichtet.

Rechte eh-
gendliche
werck *Chri-*
stlicher
Beuatter-
tschaft.

Denn die rechte *Christliche* *Beuatterschaft* stehet nicht
in dem eufferlichen geprenge für Menschen / sondern in ernst-
licher vnd *Gottseliger* verwalung derer stück / so droben bey
der sechsten vrsach erzelet worden / vnd eygentlich zur *Beuatter-*
terschaft gehören : Als nemlich / *Beten* / wieder den Teuffel
streitten / zur Gottes furcht vnd rechten Religion vermanen /
vnd auffziehen helffen. Diese *Christliche* werck geben der
Beuatterschaft das leben / vnd den namen / das es ein *Christ-*
liche *Beuatterschaft* heist : Sucht man aber diese werck bey
den erbetenen Personen nicht / sondern etwas anders / zeitliche
Ehr vnd *Freundschaft* / so kans auch mit der warheit ein
Christliche *Beuatterschaft* nicht genennet werden / man bes-
mühe sich drunter wie man gleich immermehr wölle.

N. B.

Sprichstu / man redet mirs vbel nach / das ich solch
Christlich werck abschlagen sol : Antwort. Schlegstus doch
dieser

dieser gestalt nicht aller ding ab/well du dich erbeust zu thun/
 was du ohne verletzung deines gewissens thun kannst. Das
 schlegst du aber ab/ das dir Gott selbs verboten/ nemlich/ das
 du dich mit den Vnglaubigen nicht an ein Joch spannest/ nicht
 ergerus oder bösen schein von dir gebest. Solches kan dir
 niemand verkeren/ an in dem kein ware furcht Gottes ist.
 Einfeltige vnd vnuerstendige aber/ sollen sich nicht vnters-
 sehen/ von dem das inen zu hoch/ vnd vber iren verstand ist/
 freuentlicher weyse zu vrtheilen.

Die siebende Einrede :

Ob Veuatterschafft ein Politisch werck.

Lieche/ wenn sie mit der vorigen Einrede nicht fort-
 kommen können/ legen sie sich auff die andere seyten/
 vnd sagen: Veuatterschafft sey ein lauter Politisch
 werck/ welches wiederwertige Religions verwandte sowol mit
 einander vnd zugleich verrichten können/ on allen anstosß ires
 gewissens/ als ein ander weltlich geschefte:

Antwort.

Diese Einrede ist so faul/ vnd stehet so schwach auff iren
 beinen/ das sie von jr selbs zu bodem fallen muß/ ob sie schon
 niemand stößt. Denn/ ist es ein Politisch werck/ was haben
 wir in der Kirchen/ oder in versamlung der Gemeine Got-
 tes/ an dem ort da man sonst die Göttlichen Empter verrich-
 tet/ vnd sonderlich zu der zelt/ wenn man die Kindlein Teuffel
 darmit zuschaffen? Warumb nimpts die weltliche Obrigkeit
 nicht viel mehr zu iren handen auffs Rathhaus/ oder wo sie
 sonst weltlicher sachen pflaget/ vnd lests durch ire Diener
 verrichten? Aber das werck an im selbs/ sampt allen vmbsten-
 den/ spricht stracks Nein hierzu/ wie droben aus der sechsten
 vrsach genug zu sehen/ da wir nach der leng vom Ampt Christ-
 licher Veuattern gehandelt haben. So siehet auch neben dem

Seuatters
 schafft kein
 Politisch
 werck.

1.
 2.
 3.
 4.

5.
 6.

Geistlichen

Geuatter:
schaffe ein
Geistlichs
werck.

Geistlichen Reich die Christliche Kirche selbst da 7. und nim-
met sich der Geuatterschafft als ihrer Ordnung an / welche sie
nicht allein vmb zierd und wolstands willen 7. sondern auch
vmb erhaltung und besserung willen angeordnet / und aufge-
nommen / nach den beyden schönen Regeln Pauli : 1. Lassets
alles zur besserung geschehen. 2. Lassets alles ehrllich und or-
dentlich zugehen / 1. Cor. 14. Es hat auch solche Ordnung
villiche feine schöne Sprüche zum grund / darauß sie gebawet
Denn / wie wir nun etlichmal gemeldet / und zuuor stehen ge-
ben / so ist der schöne herliche Gottesdienst des lieben Gebets /
samt vielen feinen worten der Christlichen Lieb / in die Ge-
uatterschafft eingewickelt / und eingebunden. Darumb alle
Christliche Geuattern / wenn sie von frommen Christlichen El-
tern / zu grossen Ehren / aus sonderlichem Christlichen ver-
trauen / erfordert werden 7. damit sie in irem Ampt desto ster-
cker und muttiger sein mögen / diese herliche Sprüche und
Zeugnis für Augen haben sollen : Warlich warlich ich sage
euch / wo irer zween oder drey versamlet sind / in meinem Na-
men / da bin ich mitten vnter jnen. Vnd worüber sie ins
werden / das sie bitten wollen / das sol jnen wiederfaren / von
meinem Vater im Himmelt / Matth. 18. Bittet / so werdet ir
nehmen / Matth. 7. Lassets auch die Kinderlein zu mir kom-
men / vnd wehret jnen nicht / denn solcher ist das Himmelreich /
Marc. 10. Wer ein Kind auffnimpt in meinem Namen / der
nimpt mich auff / vnd ist des Vatters will im Himmel nicht /
das jemand von diesen kleinen verlarren werde / Matth. 18.
Also erscheinet nun aus dem allen / das die / so die Geuatter-
schafft für ein Politisch werck anziehen / nichts denn faule
Fisch zu Markt bringen / vnd sich selbst / in dem sie es ein
Christliche Geuatterschafft nennen / darzu freilich mehr denn
Politische Erbarkeit vnd Weltliche vernunft / gehört / ab-
rennen. Doch muß ich diß auch bekennen / vnd kan nicht für-
vber / das es leider mit der schönen / feinen / vnd nützlichen
Ordnung

N. B.

Sprache /
darauff die
Christliche
Geuattern
zu sehen.

Ordnung Christlicher Geuatterschafft/ bey diesen letzten zeiten/ in so schedlichen schendlichen mißbrauch gerathen/ das der grössere theil von Eltern vnd erbetteten Geuattern/ mehr auff das eusserliche gepreng/ Weltliche Ehr/ gunst/ freundschaft/ vnd eygen nutz siehet/ denn auff die Hauptvrsachen/ darumb vnd darzu sie gestiftet/ vnd geordnet: Welches alles aber man dem lieben Gott muß beschlen/ dieweil er auch an seinen selbs eygnen Ordnungen/ offimals viel vnordnungen vnd mißbreuch tragen vnd dulden muß/ doch lenger nicht den ins gelüstet/ vnd bis er einmal vom schlaff zur rache vnd gebürlicher straffe auffwacht/ Zu welcher rechnung wir gegenwertigen mißbrauch der Geuatterschafft auch sparen/ vnd verschieben wollen.

mißbrauch
der Geuatterschafft.
N. B.

Die achte Einrede :

Wie/ wenn man protestiret / vnd gleichwol die Geuatterschafft verrichtet ?

Antwort.

We ringe vnd windet sich das Fleisch vnd Blut/ das Gottes Gebot nicht gehorsam leisten dürffe ; Gott heist dich nicht protestiren/ sondern er heist dich detestiren/ das ist / verdammen/ hassen/ fliehen vnd meyden/ die versamlung der Gottlosen / Zeugnus hastu droben genug gehört. Ist nun rechte furcht Gottes in deinem Herzen/ so wirstu seinem befehl nachkommen / vnd dich nichts dran hindern lassen / Protestirestu aber/ vnd thust gleichwol darwider / was richtest du anders aus/ denn das du mit deinem werck einreißt/ was du mit worten gebawet/ vnd fellest das Vrtheil vber dich selbs / dir zu grössern vnd schwerern verdamnus/ nach dem Spruch Christi: Der Knecht/ der seines Herren willen weiß / vnd hat nicht darnach gethan / der wird viel freiche leyden müssen / Luce 12.

*Protestationi pie
no sit con-
trarium
factum.*

Ist diß protestire recht
so ist kein Glaub inn der Welt/ zu dem mā sich nicht der gefalte befreunden köndt.

W

Gott

Gut wil das man im Herzen recht glauben / vnd was
 man glaubt / mit dem Munde bekennen / vnd was man bekennet /
 mit dem werck vnd allem gehorsam beweisen sol / Ro. 10.
 Matih 10. 1. Sam. 16. Coloss. 3. Rom. 12. Auch sol man nie-
 mand ergern / 1. Corin. 10. noch bösen schein von sich geben /
 1. Thess. 5. Darfür hilffte kein protestiren: Eleasar solte sich
 nur stellen / als ob er geopffert Schweinen Fleisch esse / da im
 doch zugelassene Speiß vergönnet / nur das er andere damit
 hinan brechte. Hiermit het er sein Leben erhalten / vnd der groß-
 sen marter gebrigt sein können: Aber er wolt vber dem ge-
 horsam gegen Gottes Gesetz lieber ehrlich sterben / vnd ein gut
 Exempel der Tugend Jungen vnd Alten hinterlassen / denn
 zuisset à seine graue Haar mit Heucheleiy besudeln / vnd zum abfall oder
 supplicio vngehorsam gegen Gottes gebot jemand den geringsten schein
 nostri se- vnd vrsach geben / 2. Machab. 6. Was machen wir denn mit
 culi pro- vnserm protestiren? Geben wir nicht vnserm Herrngott ge-
 zestatio, schrey vmb Wolle / vnd gedencken vns mit worten bey Im von
 modo ipsi dem werck vnd schuldigen gehorsam abzukeuffen? Ich trage
 nota fu- grosse sorge / vnd der augenschein bey etlichen gibts / das der
 zisset. Sathan durch solch protestiren / dem das folgende werck von
 N. B. stundan stracks zu wieder / vnd entgegen / anders nichts sucht /
 denn die furcht Gottes / das schuldige bekendnus / vnd allen
 N. B. pflichtigen gehorsam bey den Christen dardurch zu enerviren /
 zu schwächen / oder gar nieder zuwerffen. Traun hetten die
 Märterer vorzeiten von dieser protestation gewußt / sie hetten
 vmb jres Glaubens vnd bekendnus willen so viel nicht leyden
 dörfen. Gut erbarme sich vber vns / vnd gebe vns seinen
 heiligen guten willen / in allen stücken recht zu erkennen / zu
 glauben / zu rhümen / zu thun / vnd zu leyden / seinem Göttli-
 chen Namen zu Ewigen Ehren / Amen.

Die neunde Einrede: Vom Religionsfried.

Erliebe zihen sich auff den Religionsfried/vñ des Reichs
 Abschied/darinnen die liebe Dbrigkeit *cauiri* vnd verse-
 hen/das kein theil vom andern seines Glaubens halben
 gefehrt vnd beschwert/sondern jeglicher bey seiner Religions-
 vbung ruhig gelassen werde. Dieser Abschied ist nusslich vnd
 gut/zu erhaltung gemeines Friedens im H.Reich/darfür wir
 Gott von herken dancken/vñ bitten er wolle vns auch forthin
 vnd noch lenger/wieder alle/so zu vnru/vn Krieg vnd Blutver-
 giessen lust haben/gnediglich darbey schützen vnd handhaben.
 Das in aber etliche dahin deuten vnd verstehen wollen/ als ob
 hiedurch ein Samaritische Confusion vnd Colluston beyder Re-
 ligionen auffgerichtet/ daran geschicht nicht allein dem Reli-
 gionsfrieden selbs im klaren Buchst.vngütlich/sondern es spre-
 chen auch beyde teil/die B. sowol als die E. welchen nur ire Reli-
 gin rechter ernst/nein darzu. Denn jeder teil begert bey seinem
 Glauben vnd desselben offentlichen *exercitio*, one abbruch vnd
 hinderung zu bleiben. Wie kan man deñ jemand vnter solchem
 schein dahin dringen vnd nötigen/das er sich in Geistlichen sa-
 chen/vnd in verrichtung des Gottesdienst/zu seines Glaubens
 widerwertigen halte/darfür in sein eygen gewissen warnt/vñ
 spricht/er sols nicht thun. Da auch ein solches durch den Reli-
 gionsfrieden gemeint/ ist offentlich am tage/vnd darff keiner
 beweisung/das man vnsern HErrngott vñ seinem Regiment
 vber die seelen vnd gewissen zu nah gegriffen. Aber was der ey-
 gentliche sentenz erwentet Abschieds sey/ist angezeigt/vñ ligt
 der klare Buchstab jedem für Augen. In weltlichen sachen vnd
 geschafften gilt vnd wird erfordert Einigkeit/gemeinschaft/
 freundschaft/ vnd alles damit gemeiner Fried erhalten/vnd
 gemeines Vaterlands glück/henyl vnd wolffart fort gesetzt wer-
 den mag/kan auch von beyden teilen wol vñ mit gutem gewis-
 sen geschehen: Aber in Geistlichen sachen sind wir geschieden/
 wie nun offte vnd vielmals erinnert/sind aber nichts desto weni-
 ger etliche von B. vnd E. die sich nicht allein in Politischen hen-

falsche deut-
 tunge des
 Religions-
 frieden.

Rechte vñ
 eygentliche
 meinung.

deln/ sondern auch in Geistlichen gewissens sachen / zusamen halten/ das lezt zwar der Religionsfried auch geschehen/ vnd verbeuts niemand/ es stehet zu irer verantwortung gegen Gt dem Allmechtigen. Doch können vnd sollen sie hiermit andern/ die ein anders in irem gewissen geschrieben finden/ vnd in die Geistliche Gemeinschaft sich ein zulassen bedenkens haben/ ir Interesse am Religionsfrieden/ neben dem Göttlichen Wort/ nichts benehmen noch abstricken.

Die zehende Einrede: Von allerley vnraht / so hieraus erfolgen sol.

ZA/ sprechen sie / wenns die wege / zuuor aus mit der
Gruatterschafft erreichen sol / so wird alle freunds-
schafft auffgehoben / vnfreundschaft gestiftet/ vnd
möchte wol zu lezt ein Blutbad/ jammer/ vnd not daraus
werden ?

Antwort.

Es werde daraus was Gott wil oder verhengt / so muß
man darumb nicht vnterlassen zu thun was recht / vnd von
Mala nõ Gott geboten ist / sonst hette die Christliche Kirch iren Glauben
funt faci ben nimmermehr bekennen noch recht thun dürffen. Es heist/
enda sed Fiat iusticia & pereat mundus.. Mala autem non sunt facienda,
patienda vt eueniant bona. Ist doch das Vrtheil von Christo selbs
schon gefelt: Himel vnd Erden vergehen/ aber meine Wort
vergehen nicht/ Luce 21. Vnd wer den willen Gottes thut/
der bleibt auch in Ewigkeit/ 1. Johan. 2. Doch die in Chri-
sto Iesu auff dieser Welt/ mitten vnter dem vnschlachtigen
vnd verkeren Geschlecht/ als die scheinenden Liechter/ ob dem
wort des Lebens halten/ Philip. 2. vnd Gottselig leben wol-
len/ die müssen verfolgung leyden/ 2. Timoth. 3. Hiernach
sich ein jeglicher hat zu richten.

Gleichwol

Gleichwol können wir das liebe Euangelium / vnd ein Gottseliges Leben nach demselbigen / mit dieser aufflag nicht lassen beschweren / als ob es alle freundschaft vnd einigkeit / auch in Weltlichen sachen zerstöre vnd auff hebe. Denn solchem nach / müst es zugleich alle Policeyen / ja auch alle Hausregiment auff heben / vnd zu nichte machen / welches neben

Das Euangelium hebe
Weltliche Policeyen/
Fried vnd Freundschaft
nicht auff.

der allgemeinen vnd teglichen offentlichen erfahrung / die ganze heilige Schrifft widerspricht / darzu auch Gott selbs mit dem werck (denn Er ist / der vmb seiner Aufferwelten willen / Weltlich vnd Hausregiment hie auff Erden erhalt) sich genugsam verantwortet. Das aber in Geistlichen sachen die Herzen getrennet vnd gespaltten werden / wo das Euangelium hin kompt (welches doch auch nicht sein schuld / sondern der gottlosen Welt / der die Finsternus lieber denn das Liecht / Johan. 3. Do sie hergegen billich Gottes wort ausweichen / vnd nach jm sich richten solt / da können wir nicht zu / Begert jemand zu hadern / der secht mit Christo dem HErrn aus / welcher Luce am 12. deutlich vnd one sehw spricht: Meinet ir das ich kommen bin Friede zu bringen auff Erden? Ich sage euch Nein / sondern zwitteracht. Denn von nun an werden fünff in einem Haus vneins sein / drey wieder zwey / vnd zwey wieder drey. Es wird sein der Vatter wieder den Son / vnd der Son wieder den Vatter : Die Mutter wieder die Tochter / vnd die Tochter wieder die Mutter : Die Schwiger wieder die Schnur / vnd die Schnur wieder die Schwiger.

Ben dieser Geistlichen zwitteracht / bleibet vnd bestehet nichts desto weniger die weltliche zeitliche Einigkeit / Ehre / Freundschaft / furcht / gehorsam / Lieb vnd trew / zwischen Obigkeit vnd Vnterthanen / Eltern vnd Kindern / Brüdern vnd Schwestern / Vetern vnd Freunden / Schwegern / Nachbarn vnd andern verwandten / wie sie geneuet werden mögen. Das man aber an diesem vnbesettigt / auch an der Lauff vnd Geuatterschaft / zu vermehrung Weltlicher freundschaft /

handtieren/ vnd ein Kleid von leinen vnd wollen/ sich drunter zu wermen/ anziehen wil / ist Gott dem Herren genzlich zu wieder/ vnd vngelegen/ I. Tim. 6. Deut. 22. *Amicitia mundi, inimicitia Dei*: Wer der Welt Freund sein wil/ der wird Gottes feind sein/ Jacob. 4.

Unfreundliches vnd vngütliches beschuldige der B. wie der die L.

Sagen vnd beschuldigen vns aber die P. darüber (das wir jnen nach irem gefallen/ in der Geuatterschafft nicht zu wilen werden wollen/ noch one verletzung vnserer gewissen können) sie werden von vns geschendet/ geunehret/ vnd gleich für vnerbar außgeruffen: So sagen wir mit aller warheit dargegen/ das vns daran vngütlich geschehe/ vnd sie sich mit gewalt zu vns nötigen/ nachdem sie wol wissen was vnser Glaub vnd bekentnis/ vnd/ da jnen ire eygne Religion ein ernst/ bey andern Personen irem Glauben verwandt/ sich ihres begerens wol erholen köndten. Demnach bleiben vnd gelten sie disfalls nichts desto weniger vor der Welt ehrlliche/ erbare/ redliche Leute/ wollen jnen auch des gerne zeugnis vor menniglich geben, ob wir schon in Geistlichen vnd gewissen hendeln von einander geschieden sind/ vnd wie sie selbs sagen/ in einen Himmel nicht gehören.

Anlangend das Blutbad vnd anders mehr/ so zu lest auß abschlagung vnd versagung der Geuatterschafft erfolgen sol/ Erklaren wir vns hierauff mit aller bescheidenheit/ vnd auß gutem grund: Erstlichen/ das es bey allen friedliebenden vnd friedfertigen Herren/ zu beyden theilen weder diese gedanken/ noch der sorg/ viel weniger der anschlege/ vnd am aller wenigsten derselbigen vollstreckung bedarff. Denn durch den obberührten Religionsfrieden/ welcher Gottes wort vnd der billigkeit gemeh/ allbereit ein mittel troffen/ dardurch dem hadder abgeholfen/ des man sich auch bisher gebraucht: Halt sich ein jeder zu seinen Religionsverwandten/ Wollen aber ja etliche hierüber noch weiter faren/ das mögen sie für sich auff ihre verantwortung gegen Gott (wie auch in der vorigen Einrede gemeldet)

Nichtiger weg allem hadder vor zukommen.

meldet) thun. Das sie aber andere hiemit gefangen nehmen/ N. B.
 vnd wieder jr gewissen dergleichen zu begehren zwingen wollen/
 ist ja vnbillich/ vnd eine zundötigung/ dieweil mans wol vmb-
 gang haben kan. Fürs ander/erkleren wir vns auch noch ferner
 aus Gottes wort kürzlich also/ vnd sagen/das rechtschaffnen
 warhafftigen Christen in gegenwertigem fall (so wol auch in
 andern diesem verwandt) dreyerley zusehe: 1. Das sie recht
 thun/ vnd schewen niemand. 2. Das sie Friede halten/ vnd
 vmb Friede bitten. Ist's möglich spricht S. Paulus/ so viel
 an euch ist/ so habe mit allen Menschen fried/Rom.12. Vnd
 abermal: Thue bitte/ Gebet/ fürbitte/ vnd danckfagung für
 alle Menschen/ für die Könige vnd alle Dbrigkeit / auff das
 wir ein geruhiglich vnd stilles leben führen mögen / in aller
 Gottseligkeit vnd Erbarkeit/ 1. Tim. 2. 3. Wil man jnen
 nicht friede lassen/ das sie es Gott befehlen/ nehmen jr Creuz
 auff sich/ folgen Christo nach/ vnd trösten sich des Friedes mit
 Gott im gewissen/ wie der H & X X selbs saget: In der Welt
 habe jr angst/ in mir aber Friede. Seyd getrost/ Ich hab die
 Welt überwunden/ Amen. Johan. 16.

rechte Chri-
 sten / thun
 recht/ hal-
 ten friede /
 suchen fries-
 de/ vnd bes-
 sitzen Ewis-
 gen Friedes/
 mitten im
 vnfriede.

Die eylffte Einrede :

Von den Exempeln.

Sind doch viel Exempel gewaltiger vnd verstendiger
 Leute vorhanden/ welche/ ob sie wol der Augsp: Conf.
 verwandt / dennoch der Geuatterschafft bey den Pa-
 pisten sich niemals gewegert? Antwort.

Legibus iudicandum est non exemplis: Das ist/ es sind der
 Exempel zweyerley. Etliche stimmen mit Gottes wort fein
 überein/ vnd denen sol man folgen/ Phil.3. Etliche aber lauf-
 fen wieder Gottes wort/ vnd gründen sich allein 1. auff groß-
 ser Leute ansehen / 2. Auff die menge derer die es thun / 3.
 Auff lange gewonheit. Solchen Exempeln soll man nicht
 folgen/

Zweyerley
 Exempel /
 gute vnd
 böse.

folgen / Denn so spricht Gott / 1. von grossen ansehnlichen
 Leuten : Grosse Leut feilen auch / sie wiegen weniger denn
 nichts / so viel jr ist / Psal. 62. 2. So spricht Er auch von
 der menge derer die irren : Du solt nicht folgen der menge
 zum bösen / Exod. 23. 3. Langer gewonheit / setzt Christus
 entgegen seines Worts Warheit : Heiliger Vatter / heilige
 die du mir gegeben hast / in deiner Warheit. Dein Wort
 spricht Er (nicht die gewonheit / oder alter vñ langer gebrauch)
 ist die Warheit / Johan. 17. *Consuetudo sine veritate vetu-
 stas erroris est, sagt Cyprianus.*

Die zwölffte Einrede :

Man muß das gewissen so enge
 nicht spannen ?

Antwort.

WIE enge oder weit die Welt das gewissen gespannt
 haben woll / weiß ich nicht : Das sehe ich aber wol /
 das der größte theil vnter den Menschen / auch vnter
 denen / die sich für gute Christen aufgeben vnd rühmen / nicht
 allein in Glaubens oder Religions sachen / (derer man jetzt
 nicht groß achtet) sondern auch in eufferlichen leben vnd wan-
 del so enge gewissen hat / man beutelt junge Wolffe durch.
 Das beweist jr grewliches Gottslestern / fluchen / schweren /
 verachtung Göttliches worts / schendung der Hochwürdigen
 Sacramenten / vnd des H. Ministerij, fressen / sauffen / vn-
 zucht / Beyßen / Buchern / zorn / haß / feindschafft / vnd der-
 gleichen stücklein / darüber sie jnen gar kein gewissen nicht
 nehmen / sondern wollens noch / wie die zu Sodoma / Esa. 3.
 gerhümt sein. Strafft man solche laster aus Gottes wort /
 wie mans denn straffen muß / wanne / wie haben sie so zarte
 gewissen ? Da klagen sie / man suchs zu nahe / man wölle sie
 in ein

Der Welt
 gewissen so
 enge vñnd
 klein / wie
 ein groß
 schewren
 Thor.

N. B.

mein Boockshorn treiben/ vnd das gewissen zu enge machen.
Oder/wie jenes Töchterlein zu seiner Mutter sagt/ als sie von
derselben vmb das / so jr nicht wol anstünd/ gestrafft wird/
Ey in in aller etc. Namen/ Mütterlein/ nemi jr doch einem
den willen gar: Wolan/ so fahr hin du liebes Töchterlein/
vnd du zarte schöne Welt mit deinem willen.

Aber du mein lieber fromer Christ/ lere dich nicht an die- Das Gewissen lest nicht mit jm spotten.
se Welt/ sondern halts genzlich darfür/ das sichs mit gewis-
sens sachen gar nicht scherzen noch spielen lasse: Sintemal
auch die Heyden erkandt vnd gesagt/ das kein grösser vnd vn-
barmhertziger Hencker sey/ denn ein böß Gewissen / wenn es
auffwacht: *Nihil est miserius, quam animus hominis conscius.*
Vnd wenn es die wege erreicht/ so wird einem solchen gewissen
nicht allein die weite Welt zu eng / sondern es vermags auch
die ganze Welt mit all irer Kunst/ Haab vnd Gütern nicht
zu befrieden noch zu stillen. Stultt Gott nicht/ vnd spricht jm
durch sein wort freundlich zu/ so ist es aus vnd verloren/ tregt
für vnd für nichts anders denn Hellsich Fewr im busen / das
nimmermehr außgelescht wird. Darumb/ wie enge das ge- Es ist 66.
wissen gespannt/ wie es regiert vnd geführt werden sol / son-
derlich in Glaubens sachen/ das sol vnd muß man allein aus
Gottes Wort lernen/ nicht von rohen Weltkindern/ die kein
gewissen fühlen/ bis jnen nicht mehr zu helfen.

Bedenck was du noch vor dir hast / nemlich dein letztes Wohin
end / vnd nach demselben ein scharffes strenges Gericht / an Christ sein
an welchem du/ nicht Menschen/ denen man die Augen blen- ne Augen
den kan/ sondern IESU Christo dem Herzenskündiger gar wende sol
nahe rechen schafft wirst vberlegen müssen/ von allem/ was du
bey lebendigen Leibe begangen/ 2. Cor. 5. Rom. 14. Auch
von einem jeglichen vnnützen wort/ Matth. 12. Hüte dich für
solchen reden vnd Rhatschlegen / die dir das gewissen weit/
vnd der Hellen Rachen enge machen. Stelle dich nicht die-
ser Welt gleich / sondern prüffe/ welche da sey der gute/ der
N wolge-

wolgefellige vnd vollkommene Gottes wille/ Rom. 12. Vnd wisse/ das wer die Welt lieb hat/ vnd was in der Welt ist/ in dem ist die Liebe des Vatters nicht. Die Welt aber vergehet mit irer lust: Wer aber den willen Gottes thut/ der bleibe in Ewigkeit/ 1. Johan. 2.

Gutenacht
vnd trewe
warnung
des Herren
Christi

Gedenck an das wort deines lieben Heylandes Jesu Christi: Die Pforte ist weit/ vnd der weg ist breit/ so zur verdammnis füret/ vnd jr sind viel die drauff wandeln. Die Pforte aber ist enge/ vnd der weg schmal/ der zum Leben füret/ vnd wenig sind jr die in sünden. Gehet ein durch die enge Pforten/ Matth. 7.

Was hilfft guter Rath/ wenn man nicht folget? Berath vns Gdt mit Christlichen willigen gehorsam/ zu seinen Ehren/ hie vnd dort Ewiglich/ Amen.

Beschluss.

Beschluss
dieses gan-
zen Trac-
tats.

Bey diesem berichte/ beydes von etlichen wichtigen vnd hohen vrsachen/ vmb welcher willen ein warer Christ der Augsp: Conf. verwand vñ zugethan/ sich der Bepflischen Geuatter/schafft enthalten vnd entschlahen sol. Darnach/ wie den fürnemsten Einreden zu begegnen/ wollen wirs zu diesem mal/ im Namen des Allmechtigen/ beruhen lassen. Vnd wir oben angeregter massen/ zu allen fromen/ Gottfürchtigen/ vnd warheit liebenden Herzen die zuuersicht tragen/ sie werden dem grund vnser meinung/ im Ersten theil ausgefürt/ nicht widersprechen/ sondern viel mehr raum vnd stadt geben: Also verhoffen wir auch/ sie werden sich die Gesgenwürff vnd Einreden/ nach dem sie aus gleichem grund Göttliches worts gnugsam verantwort vnd widerlegt/ an beständiger approbirung erkantter warheit/ vnd darauff pflichtigem schuldigen gehorsam gegen Gott vnd seinem wort/ nichts ansechten noch hindern lassen. Öffentliche Feind der warheit dürfen

dürfen keiner antwort mehr / denn sie allbereit empfangen :
 Welchen aber vnter denen / so der Warheit begirig gehalten
 sein wollen / dennoch vber dis alles / der weg Göttliches worts
 dar nicht scheint / Prouerb. 15. Oder fürchten den Löwen auff
 der Gassen / Prouerb. 22. Die muß man bis zu irer besserung
 Gott beschlen / oder auch / wo sie selbs anders nicht wollen /
 gang vnd gar faren lassen. Es werden doch die zween Orden Zween Or-
 neben vielen andern nicht vergehen / sondern zimlich besetzt denstracks
 bleiben / weil die Welt stehet : Der erste lehrt für vnd für / befetzt.
 vnd kompt doch nimmermehr zum erkendtnus der Warheit / I. Fratres
 2. Tim. 3. Denn es ist im auch kein rechter ernst / Esa. 6. Lu. 8. ignorantia.
 Der ander Orden höret die Warheit wol gern / aber weil ire II. Serui
 Füße zu hart aufftreten / list er sie fürüber passiren / oder heist hominū.
 sie eine weil hinter die Thür weichen. Denn die Ehre bey
 Menschen auff Erden / ist solchen Leuten lieber wede die
 Ehre bey Gott im Himmel / Johan. 12. Doch was recht ist Das ist I
 das muß recht bleiben / vnd dem werden alle frommen grex pu-
 Herken zusallen / Psalmo 94. Das wolle der fillus :
 Barmhertzige Gott allhie auch mit Luc. 12.
 Gnaden geben vnd verleißen / Deo cha-
 A M E N. rus, Gre-
gni caele-
stis heres

Gott allein alle Ehr /
 Vnd sonst niemand mehr.

